



JAHRESPROGRAMM 2019

Fortbildung für sozialpädagogische
Fach- und Führungskräfte





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

1958 wurde in Reinbek, vor den Toren der Stadt, das „Victor-Gollancz-Haus“ als „zentrale Stätte für Fortbildung und Begegnung der in der Jugendhilfe Tätigen“ gegründet. Mehr als 60 Jahre später befindet sich das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum (SPFZ) nun in unmittelbarer Nähe zum Stadtpark und bietet dort ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen für Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit in Hamburg an.

Das diesjährige Programm überzeugt durch eine neue Gliederung, die sich an Kompetenzen orientiert. In Kapitel 1 finden Sie fortan aktuelle Schwerpunktthemen wie:

- Digitalisierung und Medienkompetenz,
- Qualifizierung für neue Fachkräfte,
- Führen, Leiten und Anleiten sowie
- Sozialräumliche Arbeit.

Zahlreiche Angebote wurden bisher regelmäßig auf Anfrage für bestimmte Zielgruppen durchgeführt, waren aber nicht im Programm sichtbar. Sie sind jetzt im Kapitel 4 „Fachtagungen“ oder Kapitel 5 „Qualifizierungen für die Jugendämter“ veröffentlicht.

Für die Fach- und Führungskräfte von Einrichtungen und Diensten in öffentlicher Trägerschaft bestehen neben den über 120 vorgestellten Veranstaltungen weiterhin Möglichkeiten der kurzfristigen und anlassbezogenen Unterstützung durch

- „Fortbildung auf Anfrage“ (vgl. Kapitel 6) oder
- „Praxisberatung“ (Supervision) (vgl. Kapitel 7).

Für Fragen, Anregungen und Wünsche stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPFZ gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen erkenntnisreiche Seminare, die Sie bei der Bewältigung der Herausforderungen im Berufsalltag unterstützen.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads 'M. Leonhard'.

Melanie Leonhard
Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Inhalt	2
Über uns.....	6

Aktuelle Schwerpunkte

Digitalisierung und Medienkompetenz

NEU Datenschutz und Datensicherheit in sozialen Netzwerken.....	9
Hetz mich nicht! Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit	10
Tablets & Co. in Kinderhänden!?	11

Qualifizierung für neue Fachkräfte

NEU Grundlagen für Quereinsteigende in der GBS	12
NEU Grundlagen für Quereinsteigende in Kita und Krippe	13

Führen, Leiten und Anleiten

Das Team, das ich leite - Stärken, Schwächen, Potentiale	14
Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte	15
NEU Mit den Händen denken - die eigene Leitungsrolle gestalten.....	16
NEU Mitarbeiterbindung - Individuelle und kreative Möglichkeiten für GBS-Leitungen.....	17
NEU Netzwerk GBS	18
NEU Praxisausbildung im dualen Studium Soziale Arbeit.....	19
NEU Wie sag ich es? Gesprächsführung mit Praktikantinnen und Praktikanten sozialpädagogischer Fachschulen	20
'Was verbindet uns eigentlich?' Das Führen von interkulturellen Teams bei verschiedenen Werteorientierungen	21
Weiterbildung: Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen	22
Weiterbildung: Praktikantinnen und Praktikanten sozialpädagogischer Berufsfach- und Fachschulen qualifiziert anleiten.....	23
Wie begleite ich Studierende der Sozialen Arbeit qualifiziert durch die Praxisphase?.....	25

Sozialräumliche Arbeit

Familienrat: Fortbildung für die Koordination von Familienräten.....	26
Infoveranstaltung 'Neu in SAJF' - Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe.....	27
NEU Die vernetzte Kita - vom Sozialraum profitieren.....	28
NEU Sozialraumorientierte Hilfestellung: Wille - Ziele - Ressourcen	29
NEU Stolperfallen in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.....	30
Ressourcenaktivierung	31

Fachliche und methodische Kompetenzen

Beratungskompetenz

Fragen über Fragen: Von der Wirksamkeit systemischen Fragens	32
Hochstrittige Elternkonflikte als Herausforderung für die Beratungsarbeit.....	33
Kurzinterventionen - ein lösungsfokussierter Arbeitsansatz	34
Provokative Techniken in der Beratung.....	35
Systemisches Arbeiten in der Beratung - eine Einführung.....	36
Wie motiviert man unmotivierte Menschen?.....	37

Spezielle Methodenkompetenzen

Besprechungen erfolgreich moderieren	38
Einführung in die Arbeit mit dem Familienbrett und anderen systemischen Aufstellungen	39
Einführung in die Schuldnerberatung	40
Hausbesuch oder Heimsuchung? - zwischen Auftrag und Beziehungsgestaltung	41
NEU Portfolio in der Krippe	42
NEU Ziele sind der Schlüssel - Hilfeplanung mit drogenkonsumierenden Jugendlichen und jungen Volljährigen.....	43
Wohnungsverwahrlosung - Sammeln - Messies.....	44

Psychologisches Grundwissen

Bindungswissen für die Praxis sozialer Arbeit.....	45
Das fremde Kind - Autismus in der Kita	46
Die Entwicklung zur Autonomie beginnt.....	47
Kinder psychisch erkrankter Eltern.....	48
NEU Was geht vor im Gehirn? Verarbeitungsmuster erkennen und neue Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern entdecken	49
Persönlichkeitsstörungen - wer stört wen und warum.....	50
Psychische Erkrankungen - besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar)	51
Traumapädagogik - ein Ansatz für die Kita.....	52
Traumata: Erkennen - Umgang - Intervention.....	53

Suchtprävention, Drogen und Abhängigkeit

Illegale Drogen - Substanzen, Wirkungen, Risiken	54
Leben mit drogenkonsumierenden Eltern - Risiken, Herausforderungen und Hilfen	55
NEU Leben mit alkoholbelasteten Eltern	56
Neue Medien - Risiken, Sucht und Hilfen	57

Kinderschutz

Aufsichtspflicht in der GBS.....	58
Entwicklungspsychologische Beratung für überlastete Eltern von Säuglingen und Kleinkindern.....	59
Indikatoren für eine gesunde frühkindliche Entwicklung und mögliche Risikofaktoren.....	60
Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen - Aufbaukurs	61
Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen - Grundkurs	62
Körperliche und seelische Misshandlung - Erkennen, Einschätzen und Handeln.....	63
NEU Kinder und Jugendliche in digitalen Lebenswelten erreichen	64
NEU Kinderschutz im interkulturellen Kontext	65
Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Grundwissen und Handlungsleitlinien	66

Soziale Diagnostik und Fallverstehen

NEU Sozialpädagogische Soziale Diagnostik und Fallverstehen - eine Einführung	67
NEU Vertiefung Sozialpädagogische Diagnostik - eine Fallwerkstatt	68

Migration und Integration

Beratungsgespräche, die mit Dolmetscher geführt werden müssen.....	69
Bindung und andere entwicklungspsychologische Grundlagen in der Arbeit mit geflüchteten Kleinkindern und ihren Familien	70
Interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit.....	71
Islam zwischen Tradition und Moderne - Umgang mit religiöser und kultureller Vielfalt in der Berufspraxis	72
Junge Muslime zwischen Islam & Islamismus.....	73
Kultursensible Gesundheitsversorgung	74
Vertiefende rechtliche Kenntnisse im Rahmen des Aufenthaltsgesetzes und verschiedenen Rechtsverordnungen	75
Vertrieben, geflüchtet, gestrandet - was nun? Kindheit und Jugend zwischen den Kulturen.....	76

Diversity und Gender

NEU - Entwicklungsaufgabe Pubertät - auf der Suche nach der eigenen sexuellen und geschlechtlichen Identität	77
NEU Inklusion kultursensibel gestalten	78
Was ist los mit den 'wilden Kerlen'?	79
Weiterbildung: Sexualpädagogische Kompetenz in Kindertagesstätten	80

Partizipation - Beteiligung - Mitwirkung

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen - in der Jugendarbeit und bei Planungen des Bezirks	81
Gespräche mit Kindern und Jugendlichen - von der Beteiligung zum Dialog	82
NEU Kindern Verantwortung übertragen - Partizipation in der GBS.....	83
Partizipation in der Kita - Kindern eine Stimme geben	84

Gewaltprävention und Konflikte

EFFEKT - Trainer-Fortbildung.....	85
Gesprächsführung in Konfliktsituationen.....	86
Häusliche Gewalt.....	87
Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen.....	88
Mediation - Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf.....	89
Mediation (Aufbauseminar)	90
NEU Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg	91
NEU Kindliche Verhaltensweisen verstehen - soziale Kompetenzen fördern mit Kess-erziehen®.....	92
NEU Konfrontative Gesprächsführung	93
NEU 'Neue' Autorität durch Beziehung - Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Jugendlichen und Kindern im Alter ab neun Jahren	94
NEU 'Neue Autorität' durch Beziehung - Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren	95

4	Spezielle Methodenkompetenz in Krippe, Kita und GBS	
	Das erste Mal in der Kita - Eingewöhnung von Krippenkindern.....	96
	Die Kita in Bewegung bringen - Psychomotorik in Krippe und Kindertagesstätten	97
	Forscht mit! - Haus der kleinen Forscher: Themenworkshop 'Zahlen, Zählen, Rechnen - Mathematik entdecken'	98
	Kinderlieder mit der Gitarre begleiten.....	99
	NEU Erste Spurensuche: Die Kreativität von Kindern unter 3 Jahren begleiten.....	100
	NEU Forscht mit! Haus der kleinen Forscher: Informatik entdecken - mit und ohne Computer	101
	NEU Mit den Kleinsten im Dialog - Sprachförderung für Krippenkinder.....	102
	NEU Was Schulkinder brauchen - angewandte Entwicklungspsychologie.....	103
	Ohne Eltern geht es nicht! - Und mit ihnen?.....	104
	Urban gardening in der Kita	105
	Sprachförderung und sprachliche Bildung	
	Auffälliges Sprachverhalten - Aufbauseminar.....	106
	Mehrsprachigkeit in der Kita	107
	NEU Sprachförderung im Dialog - Kleine Momente im Kita-Alltag ganz groß	108
	Sprache erschließt die Welt! - Weiterbildung zur Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen.....	109
	Zusammenarbeit mit Eltern	
	Aus der Kita in die Schule: Entwicklungen von Kindern beschreiben und mit den Eltern besprechen.....	111
	Elternbeschwerden als Chance sehen und nutzen können: Wer hört schon gern Beschwerden?.....	112
	Weiterbildung: 'Schatzsuche' - Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita.....	113
	Pädagogische Arbeit mit Jugendlichen	
	'Ich pack' s' - Selbstmanagement für Jugendliche mit dem Züricher Ressourcenmodell (ZRM®).....	114
	In Abenteuern lernen.....	115
	NEU Weltanschauliche, religiöse und kulturelle Vielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit gestalten.....	116

Persönliche und soziale Kompetenzen

Kommunikationskompetenz

Gefühle verstehen und verändern.....	117
Transaktionsanalyse - ein Konzept für gelingende Kommunikation.....	118
Wer sich selbst versteht, kann besser kommunizieren.....	119

Work-Life-Balance

Engagiert - ohne auszubrennen.....	120
Gelassen älter werden: Lebensalter, berufliche Chancen und Entwicklung.....	121
Sekundäre Traumatisierung und 'Mitgeföhlserschöpfung'	122

Fachtagungen

Allgemeiner Sozialer Dienst

NEU Fachtag ASD-Geschäftsstellen.....	123
NEU Fachtag für GiK Leitungskräfte.....	124

Gewaltprävention im Kindesalter

NEU Gewaltprävention im Kindesalter (GiK) - Fachtag.....	125
--	-----

Kinderschutz

Fachtag für Kinderschutzfachkräfte.....	126
---	-----

Partizipation - Beteiligung - Mitwirkung

NEU Fachtag Die offene Gesellschaft* braucht die Soziale Arbeit *Karl Popper	127
--	-----

Sozialräumliche Arbeit

Fachtag Sozialräumliche Integrationsnetzwerke (SIN).....	128
--	-----

Spezielle Themen

Beistandschaft- Amtsvormundschaft- Amtspflegschaft Norddeutsche Regionaltagung.....	129
Fachtag junge Volljährige	130
Fachtag Pflegekinderhilfe	131
Hamburger Familienteam-Fachtag 2019.....	132
Hamburger Vormundschaftstag.....	133
NEU Empfehlungen der Enquête-Kommission.....	134
NEU Fachtag Unterhaltsvorschussgesetz.....	135

Spezielle Themen

NEU Rat & Tat für SAJF - Workshop.....	136
NEU Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII - Anspruchsprüfung und Hilfeplanung.....	137
NEU Örtliche Zuständigkeit Kindertagesbetreuung (KTB)	138
NEU Qualifizierung für die Tätigkeit als interne/r Auditor/in	139
NEU Weiterqualifizierung für interne Auditoren/innen	140

Allgemeiner Sozialer Dienst

Führungswerkstatt ASD.....	141
Krisenintervention: Unangekündigte Hausbesuche bei Verdacht auf KWG.....	142
NEU Das familiengerichtliche Verfahren in KWG-Fällen.....	143
NEU Das Opferentschädigungsgesetz Informationsveranstaltung	144
NEU Die Mitwirkung des Jugendamtes im familiengerichtlichen Verfahren.....	145
NEU Dokumentation im ASD - ein leidvolles Übel? Nachvollziehbar und sicher in JUS-IT dokumentieren.....	146
NEU Führen im ASD	147
NEU Grundlagen für Netzwerkarbeit und Netzwerkmanagement.....	148
NEU Grundlagenseminar Vormundschaft und Pflegschaft	149
NEU Hamburger Regelungen - Örtliche Zuständigkeit in der Einheitsgemeinde.....	150
NEU Örtliche Zuständigkeit nach dem SGB VIII für die ASD-Geschäftsstellen	151
NEU Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen für ASD-Führungskräfte - Vertiefung und Reflexion der Leitungsaufgaben	152
NEU Stress lass nach!? Wie bleibe ich im ASD achtsam und resilient mit mir selbst?	153
NEU Umgang mit dem Schuldner - Gläubigerstrategie und Schuldnerstrategie	154
NiA - Neu im ASD Hamburg.....	155
Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X.....	156
Sozialraumorientierung kompakt	157

Gewaltprävention im Kindesalter

NEU Einführung in die GiK-Diagnostik.....	158
NEU Elternarbeit im Rahmen von GiK	159
NEU Vertiefungsseminar GiK-Diagnostik.....	160

Fortbildung auf Anfrage.....	161
Praxisberatung für öffentliche Träger der Sozialen Arbeit	163
Recht auf Fortbildung.....	168
Referentenverzeichnis	170
Impressum	178

Herzlichen Willkommen im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum Hamburg

www.hamburg.de/spfz

Das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum (SPFZ) der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) bietet Fortbildungen und Praxisberatung für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte an und führt das Hamburger Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege durch.

Sie finden das SPFZ in der Nähe des Stadtparks. Für Ihre Fortbildung stehen in unserem Fortbildungszentrum fünf helle und moderne Seminarräume sowie verschiedene Gruppenräume zur Verfügung. Eine Übernachtungsmöglichkeit besteht nicht. – So können Sie unser Fortbildungszentrum am Südring 38b erreichen:

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der U 3 fahren Sie bis zur Station „Borgweg“. Sie verlassen die Station nach links in Richtung Stadtpark und treffen nach ca. 150 m auf den Südring. Dort gehen Sie dann nach rechts und erreichen nach weiteren 150 m das Fortbildungszentrum im Südring 38b. Die Station „Borgweg“ ist auch Haltestelle für die Buslinien Metrobus 6 und 179.

Bei der Anreise mit dem Auto beachten

Parkplätze finden Sie im Südring, in der Otto-Wels-Straße und am Borgweg. Bei dem Fortbildungszentrum sind keine eigenen Stellplätze vorhanden.

Erreichbarkeit

Die Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPFZ sowie ein weiterer Seminarraum befinden sich im Südring 32. In unserer Verwaltung sind Herr Fuchs, Frau Lewandowska und Frau für Sie da:

Montag bis Mittwoch: 8 – 15 Uhr

Donnerstag: 8 – 16 Uhr

Freitag: 8 – 14 Uhr

Ihre Fragen zu Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen aus diesem Programm („Zentrales Fortbildungsprogramm“) beantwortet:

N. N. Tel.: 428.63 – 5201 Fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de

Auskünfte zu Zielen und Inhalten der Fortbildungsveranstaltungen erteilen die jeweils verantwortlichen Fachreferentinnen und Fachreferenten (siehe nächste Seite).

Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen im Anhang. Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Anmeldeformular von der Homepage des SPFZ. Senden Sie dies bitte vollständig ausgefüllt mit Ihrer Unterschrift und der Ihrer/ Ihres Vorgesetzten an uns:

- per E-Fax: 040 – 427 963 400
 - per E-Mail: Fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de oder
 - per Post: Südring 38b, 22303 Hamburg
-

Verantwortliche Fachreferentinnen und Fachreferenten

N. N. Tel.: 428.63 – 5200

Leitung, Grundsatzfragen, Fortbildungsprojekte

Olaf Voß Tel.: 428.63 – 5216 Olaf.Voss@basfi.hamburg.de

Stellvertretende Leitung, Sachgebietsleitung „Sozialpädagogische Fortbildung“,
Praxisberatung / Supervision, Fortbildungsprojekte

Melanie Benthe Tel.: 428.63 – 3348 Melanie.Benthe@basfi.hamburg.de

Kindertagesbetreuung, Kinderschutz und frühe Hilfen

Jann Grahlmann Tel.: 428.63 – 5204 Jann.Grahlmann@basfi.hamburg.de

Digitalisierung, Jugendarbeit, Sucht- und Gewaltprävention, Administration Learning Suite

Wilma Maria Kempkes Tel.: 428.63 – 5208 Wilma.Kempkes@basfi.hamburg.de

Soziale Arbeit mit Erwachsenen, Migration und Interkulturalität,
Gesundheit, Praxisberatung / Supervision

Sabine Meyer Tel.: 428.63 – 5207 Sabine.Meyer@basfi.hamburg.de

ASD, Weiterbildung „Neu im ASD“, Familienrat, Hilfen zur Erziehung

Tanja Szczepanski Tel.: 428.63 – 5210 Tanja.Szczepanski@basfi.hamburg.de

Arbeit mit Kindern, Kindertagesbetreuung, Sozialräumliche Netzwerke

Katja Waselowsky Tel.: 428.63 – 5211 Katja.Waselowsky@basfi.hamburg.de

Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege (KTP)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung

Jan Fuchs Tel.: 428.63 – 5309 Jan.Fuchs@basfi.hamburg.de

Verwaltungsleitung, Organisation Praxisberatungen und Supervision, Kursanmeldung und -organisation
„Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte“ (Zentrales Jahresprogramm)

Elzbieta Lewandowska Tel.: 428.63 – 5206 Elzbieta.Lewandowska@basfi.hamburg.de

Kursanmeldung und -organisation „Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege“, Kolloquium KTP

N. N. Tel.: 428.63 – 5201 Fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de

Interne Organisation

N. N. Tel.: 428.63 – 2709 Fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de

Organisation Fortbildung auf Anfrage und „Neu im ASD“

N. N. Tel.: 428.63 – xxxx Fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de

Geschäftszimmer

Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte

Dieses zentrale Fortbildungsprogramm richtet sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger in der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit. Darüber hinaus können die Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kooperierender Bereiche geöffnet werden, wie z.B. Lehr- und sonstige Fachkräfte der Schulen, Fachkräfte des Gesundheitsbereiches, der Polizei oder der Justiz.

Über 130 Fortbildungsangebote erwarten Sie auf den kommenden Seiten. In seiner thematischen Vielfalt spiegelt das zentrale Fortbildungsprogramm die aktuellen Herausforderungen und den Wandel in der Sozialarbeit wider, bei dem wir Sie mit zielgenauen und zeitgemäßen Angeboten begleiten möchten. Wenn Sie eines oder mehrere Angebote interessiert, füllen Sie bitte pro Veranstaltung ein Anmeldeformular aus und schicken es uns vor dem Anmeldeschluss zu. Bitte beachten Sie dabei unsere Teilnahmebedingungen im Anhang und ggf. besondere Hinweise bei einzelnen Veranstaltungen.

Natürlich können wir nicht alle Wünsche im Vorwege bedenken – das wäre auch gar nicht sinnvoll. Einzelne Fach- und Führungskräfte, Arbeitsgruppen, Einrichtungen und Dienststellen der Bezirksamter und der Fachbehörden haben daher die Möglichkeit, über uns zusätzliche, speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Maßnahmen für einen begrenzten Teilnehmerkreis zu beantragen. Unabhängig von unserer Programmauswahl können Sie damit eigene Themen und Fragestellungen in Seminaren, Workshops, Fachgesprächen oder Fachveranstaltungen bearbeiten. – Unter der Rubrik Fortbildung auf Anfrage erfahren Sie mehr.

Bei Bedarf stehen Ihnen darüber hinaus unsere Angebote der Praxisberatung/Supervision zur Verfügung. Unter der Rubrik Praxisberatung finden Sie die wesentlichen Informationen dazu.

Sie wollen kurzentschlossen an einer Veranstaltung teilnehmen und möchten wissen, ob noch Plätze frei sind? Einfach unter www.hamburg.de/basfi/restplaetze nachsehen.

NEU Datenschutz und Datensicherheit in sozialen Netzwerken

Facebook, WhatsApp, YouTube, Twitter, Snapchat... Wege, sich über soziale Netzwerke zu connecten, Inhalte zu teilen und miteinander in Interaktion zu treten, gibt es viele und ein Großteil der Kinder und Jugendlichen nutzt diese. Somit wirken sich diese virtuellen Räume, mit all ihren Eigenschaften, auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus.

Ziele	Dieses Seminar möchte einen Überblick über das Angebot sozialer Netzwerke, Apps usw. geben sowie über Chancen und Risiken aufklären.
Themen	• Was passiert mit meinen Daten in sozialen Netzwerken? • Welche sozialen Netzwerke gibt es und wie funktionieren sie? • Wie nutzen Kinder und Jugendliche soziale Netzwerke und wie verhalten sie sich in ihnen? • Chancen für die Kinder- und Jugendarbeit • Risiken für Kinder und Jugendliche in sozialen Netzwerken
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Sehr gerne können Sie auch mit Ihrem eigenen Laptop oder Tablet arbeiten. Bringen Sie zu diesem Workshop einen USB-Stick mit, um Ihre Ergebnisse mit nach Hause nehmen zu können.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.074	06.06.-07.06.19	28.03.19	SPFZ	Olivia Förster & Mareike Thumel

Hetz mich nicht! Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit

Bekennende Rechtsextreme beleidigen und diskriminieren Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Orientierung oder anderen Zuschreibungen. Menschen, die insbesondere im Internet ihrem Hass ungezügelt freien Lauf lassen, haben mit ihren verletzenden und menschenverachtenden Kommentaren die Debattenkultur nachhaltig geschädigt. Aber was genau versteht man unter »Hate Speech«? Und was ist mit Meinungsfreiheit? Welche Rolle spielt das Internet? Aber vor allem: Was kann man dagegen tun? Wie spricht man mit denen, deren Weltanschauungen man nicht teilt? Auf der anderen Seite nutzen charismatische Prediger, selbsternannte Imame und sogenannte wahre Muslime das Internet gekonnt, um zu polarisieren und die Unterdrückung 'der Muslime der Welt' durch 'den Westen' und 'die Ungläubigen' immer wieder zu betonen. Gerne werden diese Charismatiker als 'Hassprediger' beschrieben, denn sie sind mal mehr, mal weniger bewusst Missionare für die Terrororganisation Islamischer Staat.

Die Anonymität im Netz verführt zu Eskalation, Hasskommentaren und Verletzung der Menschenwürde. Ein Phänomen des 21. Jahrhunderts dem es sich zu stellen gilt.

Ziele	Es wird ein Einblick in Ausprägung von (extrem) rechten Einstellungen in unserer Gesellschaft und die neue Strategie der rechten Bewegung gegeben sowie aufgezeigt, welche Handlungsoptionen es gibt, um sich aktiv gegen Hassrede auch im Internet zu stellen und ggf. Distanzierungsprozesse zu fördern. Am zweiten Tag wird unter Bezug auf den Vortag ein Einblick in die Mechanismen religiös begründeter Radikalisierung gegeben und was pädagogisch präventiv und interventiv getan werden kann, um junge Menschen vor entsprechenden Narrativen im Internet zu schützen.
Themen	• (Extrem) rechte Einstellungsmuster • Religiös begründete Radikalisierung • Verständnis von Meinungsfreiheit • (De-)Radikalisierungsprozesse • Rechtliche Einordnungen • Reflexion von eigener Haltung im professionellen Umgang • Handlungskompetenzen und Gegenstrategien zum Schutz junger Menschen
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.051	24.04.-26.04.19	13.03.19	SPFZ	Silke Gary & André Taubert

Tablets & Co. in Kinderhänden!?

Medien spielen in der kindlichen Lebenswelt eine immer bedeutendere Rolle. Schon sehr kleine Kinder erleben und beobachten den Umgang mit digitalen Medien in ihrer Umgebung sehr genau. Viele haben auch eigene Erfahrungen mit Computer, Fotoapparat, Tablets und Smartphones gesammelt. Die Kita ist ein geeigneter Ort zur Begleitung der kindlichen Medienerfahrungen. Hier können Kinder unterstützt werden, dem vielfältigen Medienangebot zu begegnen und ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Sie können lernen, Medien als Werkzeuge sinnvoll und kreativ zu benutzen.

Ziele	• grundlegende Kenntnisse zur Bedeutung von Medien in der kindlichen Lebenswelt • medienpädagogische Handlungsansätze • Praxismethoden selbst ausprobieren
Themen	• Kennenlernen der kindlichen Medienwelt • pädagogische Begleitung kindlicher Medienerfahrungen • Methoden zum kreativen Umgang mit digitalen Medien im Elementarbereich • Förderung von Medienkompetenz und einem altersangemessenen Umgang mit Medien im Elementarbereich
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Kita und GBS
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Sehr gerne können Sie auch mit Ihrer eigenen Kamera, dem eigenen Laptop oder Tablet arbeiten. Bringen Sie zu diesem Workshop einen USB-Stick mit, um Ihre Ergebnisse mit nach Hause nehmen zu können.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.112	26.09.-27.09.19	29.08.19	SPFZ	Mareike Thumel & Olivia Förster

NEU Grundlagen für Quereinsteigende in der GBS

Sie arbeiten als pädagogische Fachkraft in der Ganztägigen Bildung und Betreuung (GBS) an einer Hamburger Grundschule und sind keine ausgebildete Erzieherin bzw. kein ausgebildeter Erzieher. Dann können Sie in dieser Fortbildung Grundwissen über die Entwicklung von Schulkindern, Konzepte der Gestaltung des Nachmittags an Grundschulen und über die Rolle und Aufgaben der Freien Träger der Jugendhilfe in der Schulentwicklung erwerben.

Ziele	- Konzepte und Rahmenbedingungen der Ganztägigen Bildung und Betreuung an Hamburger Schulen (GBS) kennen - Entwicklungsgerechte Angebote für Schulkinder gestalten können
Themen	- Kooperation zwischen Schule und Freien Trägern der Jugendhilfe - Rolle der pädagogischen Fachkraft am Nachmittag - Schulentwicklung an Hamburger Grundschulen - Die Schule als Lebensraum für Kinder - Entwicklungsgerechte Angebote für Kinder an Grundschulen - Praktische Beispiele der Gestaltung des Nachmittags an Hamburger Grundschulen
Zielgruppe	Quereinsteiger in der GBS, (Erzieher*innen, die ihr Grundwissen zur Arbeit mit Schulkindern in der GBS auffrischen möchten).
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Eine Hospitation in einer ausgewählten Grundschule nach dem ersten Termin ist Teil dieser Fortbildung und verpflichtend. Die Hospitationsorte werden am ersten Termin bekannt gegeben.
Der Termin am 05.04.19 findet von 08:00 - 12:15 Uhr statt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

▶ Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.034	22.03.19 29.03.19 05.04.19	08.01.19	SPFZ	Susanne Hoffmann-Michel

NEU Grundlagen für Quereinsteigende in Kita und Krippe

Sie arbeiten als pädagogische Fachkraft in einer Hamburger Kita oder Krippe und Sie sind kein/e ausgebildete/r Erzieherin oder Erzieher. Dann können Sie in dieser Veranstaltung Grundwissen über die Institution Kita und über die Arbeit mit Kindern bis zur Einschulung erwerben. Dazu werden die Hamburger Bildungsempfehlungen als Basis herangezogen.

Ziele	• Ziele, Aufgaben und Qualitätskriterien der Hamburger Kitas kennen • Grundwissen über die Arbeit mit Kindern in der Krippe und Kita erwerben
Themen	• Institution Kita in Hamburg • Hamburger Bildungsempfehlungen • Konzepte in Kita und Krippe • Einführung in die Entwicklungspsychologie 1-6-jähriger Kinder • Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern
Zielgruppe	Quereinsteiger in Hamburger Kitas und Krippen
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.018	25.02.-27.02.19	14.01.19	SPFZ	Gudrun Schulz

Das Team, das ich leite - Stärken, Schwächen, Potentiale

Sie sind Leitung einer Einrichtung oder Abteilung, sollen qualitativ gute Arbeitsergebnisse mit Ihrem Team erreichen, verstehen aber manchmal Ihre Mitarbeiter, Ihre Reaktionen und die gruppenspezifischen Prozesse, die sich in Ihrer Abteilung abspielen, nicht? Sie möchten aber, dass sich Ihr Team auszeichnet durch Kommunikation und Kooperation, Offenheit und Vertrauen, Verantwortlichkeit und Reflexion? Dann sollten Sie sich Zeit für eine Teamanalyse nehmen und das Zusammenspiel Ihres Teams mit Ihnen als Führungskraft reflektieren!

Ziele	• Das eigene Team in seiner Entwicklung professionell, zielgerichtet und lösungsorientiert zu führen können • Die eigene Rolle, das eigene Rollenverhalten kennen • Die jeweiligen Rollen, das Rollenverhalten und die sozialen Interaktionen der Teammitglieder analysieren können • Hierzu werden Methoden vorgestellt und ausprobiert. • Beziehungsmuster sowie offene und verdeckte Konflikte werden visualisiert und Ziele für ein weiteres Vorgehen formuliert.
Themen	• Visualisierung von Beziehungsmustern und offenen und verdeckten Konflikten • Formulierung von Handlungszielen • Erwartungen des Teams an Sie als Führungskraft • Situatives Führen unterschiedlicher Teammitglieder • Potentiale und Kompetenzen • Instrumente zur Teamanalyse und -Entwicklung
Zielgruppe	Leitungskräfte und stellvertretende Leitungen aus den Feldern der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Selbstreflexion wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.046	10.04.-11.04.19	18.02.19	SPFZ	Arnold Landes

Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte

Führungskräfte in der sozialen Arbeit stehen vor einer besonderen Situation: Traditionell herrschen hier flache Hierarchien und an sie wird die Erwartung gerichtet, auf besonders menschliche und partizipative Weise zu führen. 'Einsame' Entscheidungen der Führungskraft haben einen schweren Stand. Bei Teamkonflikten jedoch bleibt die Verantwortung für die effiziente Arbeit des Teams und für den Schutz einzelner Teammitglieder letztlich allein bei der Führungskraft. Wie soll sie dieser Verantwortung angesichts häufig unsicherer Rollendefinition gerecht werden?

Ziele	Die Teilnehmenden lernen die Methode 'Mediation' kennen. Ziel ist es, Handlungssicherheit in der Konfliktkrise zu erlangen.
Themen	• die Stufenfolge der Mediation • Kommunikation und Konfliktlösung • Erarbeitung einer Konflikttypologie Zudem befasst sich das Seminar mit folgenden Themen: • Erste Wahl des Konfliktmanagements ist die Konfliktprävention: Wie geht das? • Wenn Konflikte sichtbar werden: ab wann, wie und mit dem sollte die Führungskraft sie ansprechen • Was ist zu tun, wenn die Führungskraft selbst einen Konflikt mit Teammitgliedern hat? • Wann sind externe Moderation, Supervision oder Mediation sinnvolle Instrumente? • Was ist bei der Auftragsklärung mit externen Beratern zu beachten. Ist es weise, in einem eskalierten Konflikt das Team entscheiden zu lassen, ob es eine Mediation gibt und mit wem?
Zielgruppe	Führungskräfte im Bereich der sozialen Arbeit. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zu praktischen Übungen wird vorausgesetzt.
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an diesem Kurs qualifiziert zur Teilnahme am Seminar 'Mediation (Aufbauseminar)'. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► [Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.079	24.06.-26.06.19	15.04.19	SPFZ	Tilman Metzger

NEU Mit den Händen denken - die eigene Leitungsrolle gestalten

Leiten heißt Gestalten. Dieser Kurs wird die bildende Kunst nach ihren Zugängen zu verschiedenen Leitungsbildern und -vorstellungen befragen. Künstlerische Techniken werden vermittelt und angewandt, um den eigenen Leitungsstil zu reflektieren. Durch die künstlerische Arbeit in dieser Fortbildung können Sie sich selbst (wieder) als Gestalterin und Gestalter Ihrer Leitungsrolle wahrnehmen und neue Handlungsoptionen und Denkweisen erproben.

Ziele	• Entwicklung von gestalterisch inspirierten Leitungsvorstellungen, die das eigene Leitungshandeln reflektieren • 'Mit den Händen weiter denken': Durch künstlerisches Arbeiten die eigenen Schätze der Leitungskompetenz heben • Die eigene Methodenkompetenz im Leistungsverhalten erweitern
Themen	• Durch Verbindung von Intuition und bewusstem Gestalten die eigene Leistungsrolle veranschaulichen • Inspiration zu Leistungsverhalten mit den Wegen und Techniken künstlerischen Gestaltens entdecken, umsetzen und 'mit den Händen weiter denken' • Der Zusammenhang von 'Macht' und 'machen' in der Kunst • Nutzung künstlerischer Mittel, um Teamentwicklung wirksam zu unterstützen
Zielgruppe	Leitungen und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Sie benötigen keine gestalterischen Vorkenntnisse. Bitte bringen Sie Kleidungsschutz mit. Für Material wird vor Ort von der Dozentin eine Pauschale von 25 Euro erhoben. Bitte bringen Sie den Betrag am ersten Fortbildungstag mit.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.122	05.11.-06.11.19	09.09.19	SPFZ	Dagmar Nettelmann Schuldt

NEU Mitarbeiterbindung - Individuelle und kreative Möglichkeiten für GBS-Leitungen

Für gute pädagogische Fachkräfte einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten, ist in Zeiten des Fachkräftemangels ausschlaggebend. Junge Leute legen Wert auf eine gute Work-Life-Balance: wie Zeit für die Familie, Freizeit, Gesundheit und individuelle Freiheit. Sie als Leitung können die Faktoren gestalten, die zu erhöhter Arbeitszufriedenheit führen: wie die Arbeitsatmosphäre, die Kommunikation untereinander, die Möglichkeiten zur Partizipation und fachlicher Weiterentwicklung. Finden Sie dazu Ihren individuellen Weg!

Ziele	• Möglichkeiten der Personalbindung in der GBS kennen • Individuelle Handlungsstrategien für den eigenen GBS- Standort entwickeln
Themen	• Methoden der Mitarbeiterbindung und deren Eignung für die GBS • Partizipation/Gestaltungsspielräume am Arbeitsplatz • Klima/Soziales Miteinander • Konfliktbearbeitung • Führungsstile
Zielgruppe	GBS-Leitungen
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.014	14.02.-15.02.19	03.01.19	SPFZ	Vera Bacchi

NEU Netzwerk GBS

In der GBS - Schulentwicklung und in der Gestaltung des Nachmittags gibt es inzwischen viele gute Konzepte und Erfahrungen, aber auch viele offene Fragen. In diesem Netzwerk tauschen sich Leitungen der Freien Träger untereinander und mit interessierten Schulleitungen, Koordinatorinnen und Koordinatoren, Lehrerinnen und Lehrern zu aktuellen Themen aus. Ganz nach dem Motto: 'Beziehungen schaden nur demjenigen, der keine hat!'

Ziele	- kontinuierlichen Entwicklung und Förderung der Umsetzung von Strategien, Lösungsansätzen und Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation - Gegenseitige Unterstützung bei der Gestaltung des GBS-Alltags - Stärkung des GBS-Profiles
Themen	Jedes Netzwerktreffen findet zu einem oder mehreren aktuellen, von den Teilnehmenden gewünschten, Themen statt
Zielgruppe	GBS-Leitungen, interessierte Schulleitungen, Ganztagskoordinatorinnen und Ganztagskoordinatoren, Lehrerinnen und Lehrer
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Ganztagsreferat der BSB statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Bereitschaft, sich aktiv ins Netzwerk einzubringen, wird vorausgesetzt. Bitte melden Sie sich über folgende Links an:

25.01.2019: <http://www.hamburg.ganztaegig-lernen.de/veranstaltungen/netzwerktreffen-gbs-am-25-januar-2019>

24.05.2019: <http://www.hamburg.ganztaegig-lernen.de/veranstaltungen/netzwerktreffen-gbs-am-24-mai-2019>

06.12.2019: <http://www.hamburg.ganztaegig-lernen.de/veranstaltungen/netzwerktreffen-gbs-am-6-dezember-2019>

Veranstaltungen und Termine

► Anmeldung 

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.133A	25.01.19	14.12.18	SPFZ	N. N.
19.133B	24.05.19	15.03.19	SPFZ	N. N.
19.133C	06.12.19	17.09.19	SPFZ	N. N.

NEU Praxisausbildung im dualen Studium Soziale Arbeit

Die duale Struktur des neuen Studiengangs stellt neue und besondere Anforderungen an die Auszubildenden in der Praxis. Dabei ist neben Berufserfahrung, fachlich-methodischem Wissen und Können vor allem eine in der Berufsrolle und im Arbeitsfeld sichere Persönlichkeit als Vorbild das zentrale Medium.

In längeren Praxisphasen soll den dual Studierenden auf der Basis des an der Hochschule erworbenen Wissens durch gezielte individuelle Anleitung ein eigenverantwortlicher Lernprozess und das Erarbeiten einer beruflichen Identität in der Sozialen Arbeit ermöglicht werden.

Ziele	• Die eigenen Erfahrungen in Ausbildung und Beruf sowie die aktuelle Rolle im Arbeitsfeld sind reflektiert • Die eigenen Kompetenzen und die Ressourcen der Organisation sind geklärt • Handlungssicherheit in Anleitung und Zusammenarbeit mit der Hochschule auf der Basis der Arbeitsrichtlinie Praxisausbildung
Themen	• Aufgaben und Auftrag der Praxisausbildung • Modulübersicht Praxisausbildung (aus der Arbeitsrichtlinie) • Individuelle Ausbildungsplanung und Organisation von Arbeits- und Lernprozessen • Professionelle Identität der Studierenden • Feedback, Ziel- und Konfliktgespräche • Reflexion und Gestaltung der spezifischen Rahmenbedingungen • Umgang mit Spannungen
Zielgruppe	Alle Auszubildenden von dual Studierenden bei öffentlichen und freien Trägern.
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte bringen Sie Ihren Laptop und - wenn schon vorhanden - den unterschriebenen 'Berufspraktischen Ausbildungsplan' mit. Zur Erlangung des Zertifikates ist die Teilnahme an allen drei Modulen verbindlich. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.126	18.-22.11.19 20.-21.01.20 23.-25.03.20	09.09.19	SPFZ	Andrea Dellwig und Olaf Voß

NEU Wie sag ich es? Gesprächsführung mit Praktikantinnen und Praktikanten sozialpädagogischer Fachschulen

Sie wollen sich an der Praxis-Anleitung beteiligen. In Ihrer Kita existiert bereits ein Ausbildungsleitfaden, den eine Ihrer Kolleginnen oder Kollegen in der Weiterbildung zur Praxisanleitung erstellt hat. Sie wissen, was Sie von den Schülerinnen und Schülern erwarten. Sie wollen deutlich und wertschätzend auch schwierige Dinge ansprechen und insgesamt Ihre Gesprächsführungskompetenzen vertiefen. Dann ist dieses Seminar für Sie das Richtige.

Ziele	• Gespräche in der Praxisanleitung kompetent und gezielt führen
Themen	• eine gute Beziehung zu Praktikantinnen und Praktikanten aufbauen • Methoden, um den Kern eines Problems oder eines Konfliktes sichtbar zu machen • im Anleitungsgespräch Konsequenzen klar zu formulieren, ohne die Praktikantin oder den Praktikanten zu verletzen oder zu vergraulen
Zielgruppe	Erzieherinnen und Erzieher, in deren Einrichtung es einen Ausbildungsleitfaden gibt.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte bringen Sie den Ausbildungsleitfaden Ihrer Einrichtung mit.
Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.089	26.08.-27.08.19	02.07.19	SPFZ	Edith Burat-Hiemer

'Was verbindet uns eigentlich?' Das Führen von interkulturellen Teams bei verschiedenen Werteorientierungen

Was macht ein interkulturelles Team eigentlich aus? Und was bedeutet es, ein solches Team werteorientiert und erfolgreich zu führen? Mit dem Begriff der 'Interkulturalität' werden häufig noch die Faktoren Migration oder Sprachenvielfalt assoziiert. Vielmehr aber beschreibt der Begriff das Aufeinandertreffen verschiedener Werteordnungen, was über die Migration hinaus auch bei gemeinsamer Herkunft und Sprache passieren kann. Diese Werteorientierungen spielen auch in der Teamdynamik eine Rolle. Interessanterweise werden 'Interkulturelle Teams' häufig als selbstregulierend verstanden und nicht oft genug hinterfragt, was Leitungskräfte nicht selten vor ein Dilemma stellt. Werte und eigene Überzeugungen aber zählen als der leise, tief in uns sitzende, summende Motor unseres täglichen Handelns. Aus ihnen ergeben sich im täglichen professionellen Handeln verschiedene Wahrnehmungen und Bewertungen. Es braucht also ein Konzept, heterogene Teams zu führen. Eine stimmige Kommunikation, gemeinsam formulierte und gelebte Werte und Ziele. Dafür lohnt es sich zunächst eigene Werte und Haltungen zu hinterfragen und zu reflektieren. Gleichmaßen lohnt es sich, Führungskonzepte im interkulturellen Kontext zu verstehen. Aus ihnen lässt sich ableiten, wie die Phänomene 'Macht' und 'Vertrauen' von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstanden werden und von Leitungskräften konstruktiv genutzt werden können.

Ziele	Das Seminar vergleicht das Verständnis von Führung im interkulturellen Kontext, arbeitet hier die relevanten Werte für Kooperationen mit dem Team heraus. Leitungskräfte werden ermutigt, die eigene Rolle klarer zu finden, Entscheidungen zu treffen und dabei die gute Beziehung zu den Mitarbeitern nicht zu verlieren
Themen	
Zielgruppe	Leitungskräfte und Teamleitungen aus den sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.057	08.05.-09.05.19	13.03.19	SPFZ	Latifa Kühn



Weiterbildung: Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen

Die Arbeit von Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen ist geprägt von immer komplexer werdenden Aufgaben, die sich im Spannungsfeld von Pädagogik, Betriebswirtschaft, Personalführung und Erziehungspartnerschaft bewegen. Insbesondere bei der Organisation des alltäglichen Ablaufs bedarf es hoher fachlicher Kompetenzen, um auf Veränderungen und Entwicklungen angemessen reagieren zu können.

Ziele	• Erweiterung und Vertiefung von Leitungskompetenzen • Weiterentwicklung des Leitungsverständnisses • Innovative Leitungsansätze kennenlernen und erproben
Themen	• Kommunikation und Kooperation in der Kita • Werte und Haltung • Gesunderhaltung und Salutogenese • Organisations- und Personalentwicklung • Konfliktgespräche • Erziehungspartnerschaft • Partizipation und Diversität
Zielgruppe	Leitungskräfte in Kindertagesstätten.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.041	04.-05.04.19 05.-06.06.19 25.-26.09.19 14.-15.11.19 06.-07.02.20	08.02.19	SPFZ	Ursula Günster-Schöning, Ralf Besser, Hannah Lesser, Melanie Benthe



Weiterbildung: Praktikantinnen und Praktikanten sozialpädagogischer Berufsfach- und Fachschulen qualifiziert anleiten

Die praktische Ausbildung spielt eine wesentliche Rolle für Schülerinnen und Schüler der sozialpädagogischen Fach- und Berufsfachschulen, um dem zukünftigen Berufsalltag gewachsen zu sein. Praxis und Schule sind gleichermaßen gefragt, eine gute und fundierte Ausbildung zu gewährleisten.

Ziele	Diese Weiterbildung qualifiziert Erzieherinnen und Erzieher zur Praxisausbildung in folgenden Schulformen: Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz und Fachschule für Sozialpädagogik. Die Teilnehmenden erstellen einen auf das eigene Praxisfeld bezogenen Ausbildungsleitfaden.
Themen	• Auseinandersetzung mit der Rolle der Ausbildungsleitung • Reflexion der eigenen beruflichen Praxis • Erlernen und Erproben von Unterstützungsformen • Erarbeitung des Ausbildungsleitfadens
Zielgruppe	Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Zur Erlangung des Zertifikats ist die Teilnahme an den Seminartagen, die Erstellung des Leitfadens und die erfolgreiche Teilnahme am halbtägigen Kolloquium Bedingung.

Ein bestehendes oder geplantes Anleitungsverhältnis ist von Vorteil, aber nicht Bedingung. Erwünscht sind Vorkenntnisse, z.B. in Gesprächsführung und Moderation, zur methodischen Vermittlung der praktischen Arbeit und verschiedene Konfliktlösungsansätze.

Als bekannt werden folgende Materialien vorausgesetzt: die pädagogische Konzeption der eigenen Einrichtung; die Hamburger Bildungsempfehlungen für Tageseinrichtungen und 'Erzieherinnen/ Erzieher - Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg'; 'Sozialpädagogische Assistenz - Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg' (Download jeweils unter www.hibb.hamburg.de)

Für die Erstellung des Ausbildungsleitfadens ist zusätzlich eine zeitliche Unterstützung durch die Einrichtung erwünscht. Bitte bringen Sie zum ersten Seminartag die pädagogische Konzeption Ihrer Einrichtung - möglichst digital - und einen Speicherstick mit.

Teilnahmegebühr:

Das Seminar findet in Kooperation mit der FSP statt. Für die gesamte Fortbildung wird von der FSP 1 gemäß der Gebührenordnung des HIBB ein Betrag in Höhe von ca. 295 Euro erhoben. Vom SPFZ erhalten Sie eine Rechnung über 7 Fortbildungstage.

Eine Bewirtung findet in den schulischen Räumen der FSP nicht statt.

Termine und Veranstaltungsorte

09.09.-10.09.2019 SPFZ;
22.10.-23.10.2019 Fachschule für Sozialpädagogik 1;
20.11.-21.11.2019 FSP1;
13.01.-14.01.2020 FSP1;
18.02.-19.02.2020 SPFZ,
17.03.-18.03.2020 SPFZ;
19.03.2020 SPFZ Kolloquium nachmittags

[▶ Anmeldung](#)**Veranstaltungen und Termine**

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.096	09.09.19- 19.03.20	15.07.19	SPFZ	Heike Wils, Jens Jung, Sylvia Schwartz

Wie begleite ich Studierende der Sozialen Arbeit qualifiziert durch die Praxisphase?

Studierende der Sozialen Arbeit leisten im Rahmen ihres Bachelor-Studiums ein Praktikum. Sie sammeln im Berufsfeld der Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Einrichtungen und Diensten öffentlicher und freier Träger vertiefende praktische Erfahrungen. Die Begleitung dieses Praktikums ist eine gemeinsame Aufgabe der Praxis und der Hochschulen.

Ziele	In diesem Seminar werden Grundlagen des prozessorientierten Arbeitens mit Praktikanten vermittelt. Anhand von handlungsleitenden Modellen und Leitfäden zu den Phasen der Anleitung vom Beginn bis zum Abschluss eines Praktikums, erarbeiten sich die Teilnehmenden eine arbeitsplatzbezogene systematische Gestaltung des Anleitungsprozesses. Erfahrungen aus der Zusammenarbeit zwischen Praxis und der Hochschule werden ausgewertet und Erwartungen an die zukünftige Kooperation zwischen Anleitern und Hochschule geklärt.
Themen	• Aufgaben und Ziele der Praxisanleitung • Ausbildungsplanung auf der Grundlage einer Arbeitsfeldanalyse durch die Anleiterinnen und Anleiter • Rollenklärung: Kommunikation der wechselseitigen Erwartungen und Treffen von Vereinbarungen zur Gestaltung der Arbeitsbeziehungen zwischen Anleitern und Praktikanten • Lernprozesse organisieren: Beobachten, anregen, begleiten, bewerten und zurückmelden • Konstruktiver Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Konflikten
Zielgruppe	Berufserfahrene Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in anerkannten Praktikumsstellen.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Das dreitätige Seminar wird in Zusammenarbeit mit Frau Henriette Schüppler aus dem zentralen Praktikumsbüro (ZEPRA) an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg angeboten. Es gelten die Teilnahmebedingungen des SPFZ.

► [Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.031	19.03.-21.03.19	05.02.19	SPFZ	Margrit Wunderlich

Familienrat: Fortbildung für die Koordination von Familienräten

Der Familienrat ist ein Verfahren für Familien, die Probleme haben, die sie nicht alleine bewältigen können. Sie werden von einer unabhängigen Koordinatorin, einem unabhängigen Koordinator dabei unterstützt, ihr Netzwerk zu aktivieren und einzuladen, um mit allen gemeinsam eine eigene Lösung für das anstehende Problem zu entwickeln. Die Erfahrung zeigt, dass die im Familienrat entwickelten Problemlösungen passgenauer und nachhaltiger wirksam sind als Hilfen, die (nur) von professionellen Helferinnen und Helfern erdacht wurden. Zudem ist es eine bereichernde Erfahrung für Familien-Netzwerke als Gemeinschaft zusammenzukommen und einander beistehen zu können.

Ziele	• Intensives Kennenlernen und Erleben des Verfahrens Familienrat • Ausbildung zur Koordination für Familienrat • Gründliche Auseinandersetzung mit Fragen zum Einsatz des Familienrats in der praktischen Sozialen Arbeit
Themen	• Einführung in das Verfahren des Familienrats, geschichtlicher Hintergrund • Grundhaltung und Rolle als Koordination • Rollen von professionellen und anderen Teilnehmenden am Familienrat • Praktische Übungen
Zielgruppe	Zukünftige Koordinatorinnen und Koordinatoren für Familienrat (Absprachen und Anmeldung über die FR-Büros) Fach- und Leitungskräfte der bezirklichen Fachämter Jugend- und Familienhilfe
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Informationen zur Fortbildung erhalten Sie bei Birgit Stephan, bei den Familienrats-(FR)-Büros und den Bezirklichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern Familienrat. Fachkräfte der Bezirksämter melden sich direkt beim SPFZ an, alle anderen melden sich über die FR-Büros an. Weitere Informationen und die Kontaktdaten finden Sie unter <https://www.hamburg.de/sozialraeumliche-angebote/7147328/familienrat/>. Die Teilnahme an allen drei Schulungstagen ist verbindlich. Für diese Veranstaltungen fallen keine Kosten an.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.042A	08.04.-10.04.19	28.01.19	SPFZ	Martina Erpenbeck, Jens Kurbjewit & Bente Martens
19.042B	21.08.-23.08.19	12.06.19	SPFZ	Martina Erpenbeck, Jens Kurbjewit & Bente Martens
19.042C	02.12.-04.12.19	21.10.19	SPFZ	Martina Erpenbeck, Jens Kurbjewit & Bente Martens

Infoveranstaltung 'Neu in SAJF' - Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe

Die Infoveranstaltung bietet einen Überblick über die Programme der sozialräumlichen Angebotsentwicklung in Hamburg in den letzten 20 Jahren und führt in die Programmrichtlinien ein. Ziele, Handlungsschwerpunkte, Verfahren und Arbeitsprinzipien des Programms SAJF werden erläutert und die verschiedenen Rollen von BASFI und Bezirksämtern transparent gemacht. Im Weiteren werden Einflussfaktoren auf die HzE-Entwicklung thematisiert, sowie beabsichtigte Wirkungen und Ergebnisse der Programme diskutiert. Fragen der Teilnehmenden können gerne eingebracht werden.

Ziele	• Die Leitlinien der sozialräumlichen Programme kennen • Die Programme in die Hamburger Jugendhilfelandchaft einordnen können • Wissen um Handlungsschwerpunkte und Verfahren ist erworben
Themen	• Kurze Einführung: Sozialraum- und Ressourcenorientierung • Motivation für sozialraumorientierte Programme + Entwicklungen seit 1995 • Finanzielle Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren auf die HzE-Entwicklung • SAJF - Ziele, konzeptionelle Merkmale, Handlungsfelder • Überblick über Angebotsstruktur und Leistungen • Rollen von BASFI und Bezirken, formale Grundlagen • SAJF - 'Nutzerinnen/Nutzer und Individuelle Unterstützung'
Zielgruppe	Fachkräfte der Jugendhilfe aus den Bezirken und (freier) Träger, Kita, Schulen und weitere Interessierte
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet mehrfach statt, entsprechend sind die Termine alternativ. Die Infoveranstaltung findet von 09 - 13 Uhr statt. Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

► **Anmeldung**



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.023A	28.02.19	17.01.19	SPFZ	Mirjam Hartmann
19.023B	17.06.19	06.05.19	SPFZ	Mirjam Hartmann
19.023C	25.10.19	13.09.19	SPFZ	Mirjam Hartmann

NEU Die vernetzte Kita - vom Sozialraum profitieren

Durch eine nachhaltige Vernetzung im Quartier bereichern Sie das Leben in der Kita und schaffen Entlastung für Ihr Team. Der persönliche Kontakt zu Beratungs- und Jugendhilfeangeboten, Bildungs-, Freizeit- und Unterstützungsmöglichkeiten verbindet und ermöglicht kurze Wege in der Zusammenarbeit.

Ziele	• Die Bedeutung der sozialräumlichen Arbeit der Kita kennen • Kenntnisse über Formen der Vernetzung und gesetzliche Vorgaben gewinnen • Netzwerke aufbauen, ausbauen und pflegen
Themen	• Lebensbedingungen, Bildungs-, Unterstützungs- und Freizeitangebote für Familien und Kinder im eigenen Stadtteil • Rahmenbedingungen und Vorgaben der sozialräumlichen Zusammenarbeit anhand von Beispielen gelingender Netzwerkarbeit • Entwicklung von Ideen für das eigene Arbeitsfeld • Netzwerke konstruktiv und nachhaltig aufbauen zum Wohle der Kinder und Familien • Rechtliche Vorgaben
Zielgruppe	Leitungen und pädagogische Fachkräfte in Krippe und Kita.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.118	28.10.-29.10.19	05.09.19	SPFZ	Amna Janne Akeela

NEU Sozialraumorientierte Hilfestellung: Wille - Ziele - Ressourcen

Einzelhilfen wirken nachhaltig, wenn die Beteiligten unterstützt werden Lösungen zu entwickeln, die sich auf ihre persönlichen Ziele und Interessen beziehen und vorhandene Ressourcen nutzen bzw. stärken. Bedeutsam ist, die jeweilige Situation auf verschiedenen Ebenen zu erfassen, den Willen im Dialog gut zu erkunden, Ziele und Handlungsschritte wirkungs- und lösungsorientiert zu formulieren und vielfältige Ressourcen auf verschiedenen Ebenen einzubeziehen. Methoden und Verfahren hierfür werden in der Methodenwerkstatt vorgestellt und auf Fallbeispielen bezogen.

Ziele	• Eine sozialraumorientierte Haltung ist gestärkt • Für die sozialraumorientierte Praxis relevante Arbeitsprinzipien und Methoden sind eingeführt • Der Transfer in die eigene Praxis ist gelungen
Themen	• Einführung Ressourcenorientierte Einzelhilfen • Wertschätzende Sprache • Wille-Wunsch-Bedarf-Bedürfnis • Situationen erfassen und verstehen • Einschränkende Grundannahmen • Ziele und Handlungsschritte wirkungs- und lösungsorientiert vereinbaren (u.a. SMART Methode) • Lösungsorientierte Fragen • Was tun, wenn die Betroffenen nicht das wollen, was ich für wichtig halte, oder (scheinbar) nichts wollen? • Ressourcenebenen und Werkzeuge zur Erkundung (Ressourcen-, Schatz- und Netzwerkkarten...) • Ressourcenorientierte Kollegiale Beratung • Familienrat
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in SAJF Projekten bei freien Trägern, Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Fortbildung bietet eine erste Einführung in die einzelnen Methoden. Die Veranstaltung wird in 2019 zweimal angeboten, entsprechend sind die Termine alternativ.
Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.004A	28.01.-29.01.19	17.12.18	SPFZ	Mirjam Hartmann
19.004B	15.08.-16.08.19	06.06.19	SPFZ	Mirjam Hartmann

NEU Stolperfallen in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Die Zusammenarbeit mit engagierten Ehrenamtlichen kann leicht schief gehen und die Professionalität sozialer Arbeit 'ins Stolpern' bringen. Gutes Freiwilligenmanagement strukturiert die Zusammenarbeit mit Freiwilligen so, dass Konfliktpotenzial reduziert wird, dass die Freiwilligen ihre Talente und Kompetenzen produktiv einbringen und die hauptamtlichen Kräfte ihre Aufgaben und Verantwortung professionell wahrnehmen und gestalten können.

Ziele	• Überblick über die unterschiedlichen Formen und den Wert des bürgerschaftlichen Engagements gewinnen • Zentrale Grundlagen des Freiwilligenmanagements und der Freiwilligenkoordination für Leitungsverantwortliche erarbeiten • Strategien und Methoden der Engagementförderung kennenlernen • Handlungssicherheit in der Zusammenarbeit mit Freiwilligen erlangen
Themen	• Zentrale Begriffe: Ehrenamt / Freiwilliges Engagement / Bürgerschaftliches Engagement / Zivilgesellschaft • Bedrohung oder Chance? Vom gesellschaftlichen Wert und den Gefahren des Missbrauchs von freiwilligem Engagement • Grundlagen der Freiwilligenkoordination, die Stationen von der Planung der Zusammenarbeit mit Freiwilligen, die Werbung um Freiwillige bis zu ihrer Verabschiedung • Typische Konflikte in der Zusammenarbeit mit Freiwilligen • Die Organisationen und Strukturen der Engagementförderung in Hamburg
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte und Führungskräfte, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten - besonders auch für Leitungsverantwortliche, Berufsanfänger und Quereinsteiger geeignet.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► [Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.086	20.08.-21.08.19	12.06.19	SPFZ	Harald Fellechner

Ressourcenaktivierung

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung gelten als zentrale und notwendige Elemente, um in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern persönliche Veränderungsprozesse sowie Selbstermächtigungsprozesse im Sinne des Empowerment zu ermöglichen. In diesem Seminar werden verschiedene Methoden und Zugangswege vermittelt und praktisch erprobt, die es ermöglichen, Ressourcen aufzuspüren, zu erkennen, erfahrbar und nutzbar zu machen. Die durch Selbsterfahrung zu erlernenden Methoden tragen gleichzeitig zu einer verbesserten Selbstfürsorge und Psychohygiene im eigenen Arbeitsfeld bei.

Ziele	• Erarbeitung eines Verständnisses zum Begriff und zur Bedeutung personaler und sozialer Ressourcen • Entwicklung bzw. Vertiefung eines Ressourcen erkennenden Blickes und einer ressourcenorientierten Haltung • Erlernen zahlreicher und leicht umsetzbarer Methoden zur Identifikation und Aktivierung von Ressourcen
Themen	• Ressourcenorientierung und Menschenbild • Ressourcenaktivierende Kommunikation und Beziehungsgestaltung • Zahlreiche Methoden zur Identifikation und Aktivierung von personalen und sozialen Ressourcen • Imaginative Methoden z.B. 'inneres Helferteam' und 'Wohlfühlort' • Arbeit mit Symbolisierung z.B. 'Innere Stärken sammeln und ihnen Gestalt verleihen', 'Zauberladen', 'Wohlfühlzustand' • Arbeit mit Symbolen und mit Externalisierung ressourcenreicher Persönlichkeits-Anteile • Ressourcen-Genogramm • Schätze suchen • Nutzung und Aktivierung von Ressourcen aus dem näheren und weiteren Umfeld
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.110	25.09.-27.09.19	16.07.19	SPFZ	Sonja Gehring

Fragen über Fragen: Von der Wirksamkeit systemischen Fragens

Wer fragt, der führt: Fragen gehören zu den wirksamen Mitteln der Gesprächsführung. Sie steuern den Beratungsprozess und regen dazu an, eigene Sichtweisen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Fragen können helfen, Perspektiven und Handlungsoptionen zu erweitern.

Ziele	Im Seminar werden unterschiedliche Fragetypen vorgestellt und auf ihre Nützlichkeit im Beratungsprozess untersucht.
Themen	• Wie formuliere und stelle ich Fragen, die eine motivierende, konstruktive und ressourcenorientierte Wirkung entfalten? • Fragetypen: zirkuläre Fragen, Skalierungsfragen, die Wunderfrage • Wie setze ich Fragen im Beratungsprozess ein?
Zielgruppe	Für alle sozialpädagogischen Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind und an dem Einführungsseminar 'Systemische Beratung in der Sozialarbeit' des SPFZ teilgenommen haben.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.115	15.10.-17.10.19	06.08.19	SPFZ	Sybille Vormbrock

Hochstrittige Elternkonflikte als Herausforderung für die Beratungsarbeit

Beratungsarbeit mit hochstrittigen Eltern nach Trennung und Scheidung ist in der Praxis seit geraumer Zeit ein 'brandheißes' Thema. Vermehrt werden seit dem In-Kraft-Treten des neuen FamFG hochstrittige Eltern von den Familiengerichten an die Beratungsstellen verwiesen. Diese Situation stellt viele Erziehungs- und Familienberatungsstellen vor neue Fragen und Aufgaben. Chronische und hoch eskalierte Paar-Konflikte machen ein Denken und Handeln notwendig, das über beraterisches oder therapeutisches Wissen und Handeln hinausgeht. Je weiter die Eskalation fortgeschritten ist, desto wichtiger erscheinen konfrontierende und Grenzen setzende Haltungen, Handlungsformen und Settings, die den Kontext Hilfe ergänzen.

Ziele	Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse über die gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit mit hochstrittigen Eltern sowie über die besondere Eskalationsdynamik von Elternkonflikten. Sie haben die Gelegenheit, Strategien für eine Beratungsarbeit mit hochstrittigen Eltern zu entwickeln und ihre professionelle Haltung zu reflektieren.
Themen	• Rahmenbedingungen in Gesellschaft und Recht für die Arbeit mit (hochstrittigen) Trennungsfamilien • Dynamik und zentrale Wesensmerkmale hochstrittiger Elternkonflikte • Das 3-stufige Eskalationsmodell als Werkzeug für die Einschätzung des Elternkonflikts • Was tun, wenn die klassische Beratung 'am Ende' ist? • Die Situation des Kindes zwischen den Fronten • Die Kooperation der verfahrensbeteiligten Institutionen und professionelle Haltung der Fachkräfte • Strategie in der Arbeit mit hochstrittigen Eltern
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die bei Trennung und Scheidung beraten
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[► Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.073	05.06.-07.06.19	27.03.19	SPFZ	Uli Alberstötter

Kurzinterventionen - ein lösungsfokussierter Arbeitsansatz

In unterschiedlichen Beratungskontexten können Methoden der Kurzintervention von großem Nutzen sein, z.B. im Rahmen des Fallmanagements, der Krisenintervention oder für die Beratung und Betreuung von Abhängigen. Dabei stellen Eigenverantwortung und Ressourcen der Klientinnen und Klienten die wesentliche Grundlage für die Beratungspraxis dar.

Ziele	• Kennenlernen der ziel- und ressourcenorientierten Kurzintervention nach dem Konzept Steve de Shazers • Bereits vorhandene konstruktive Verhaltensweisen der Klientinnen und Klienten für die Bewältigung aktueller Aufgaben nutzen können • Handlungsmöglichkeiten erweitern
Themen	• Systemtheoretisch begründete Methodik der ziel- und ressourcenorientierten Kurzintervention • Wahrnehmung und Beschreibung kleinster Unterschiede in der Befindlichkeit und dem Handeln der Klientinnen und Klienten • Fokussierung auf Ausnahmen • Arbeit mit Skalen • Bewusste Würdigung kleiner Schritte in Richtung der erwünschten Lösung • Bearbeitung von Situationen aus dem Arbeitskontext
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.063	13.05.-15.05.19	08.03.19	SPFZ	Matthias Richter

Provokative Techniken in der Beratung

Auch Erkenntnisse der modernen Hirnforschung bestätigen: Persönliche Veränderungen und Entwicklungen vollziehen sich nicht ohne Beteiligung von Emotionen. In der Beratung merkt man dies nur zu oft: Erst wenn schwerwiegende Folgen drohen oder andere Lebensereignisse sie auch emotional aus der Bahn werfen, ändern Betroffene ihr selbstschädigendes Verhalten. Deswegen ist es in Beratungskontexten sinnvoll, stets auch die emotionale Seite anzusprechen. Provokative Techniken und paradoxe Interventionen bieten hierzu geeignete Möglichkeiten und können die Klienten auf humor- und respektvolle Weise in Bewegung bringen.

Ziele	Sie lernen das Konzept und die Anwendung kennen und üben exemplarisch Techniken aus der provokativen Therapie und dem Improvisationstheater für die Beratungspraxis ein.
Themen	• Menschenbild und Provokation • Humor als Ressource • Provokative Techniken • Paradoxe Intervention • Übungen aus dem Improvisationstheater • Erarbeiten von Anwendungsmöglichkeiten an Fallbeispielen
Zielgruppe	Für alle sozialpädagogischen Fachkräfte, die langjährig in der Beratung tätig sind
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.008	07.02.-08.02.19	02.01.19	SPFZ	Birgit Bader

Systemisches Arbeiten in der Beratung - eine Einführung

Der systemische Ansatz hat ein neues Denken und Vorgehen in die Beratung gebracht. Die Grundannahmen zeigen sich im Folgenden: Der systemische Ansatz geht davon aus, dass alle Symptome, die z.B. ein verhaltensauffälliges Kind zeigt, einen Sinn machen. Verhalten ist abhängig vom jeweiligen Kontext: Ein Kind, das in der Schule aggressiv ist und andere Kinder piesackt, kann Zuhause ganz still sein oder auch umgekehrt. Deshalb werden die Interaktionen in einer Familie/Schule und deren Bedeutung für das jeweilige System und deren einzelnen Mitglieder reflektiert. Die Ressourcen der Klienten, ihre Stärken sind die Basis für Veränderung. Die Beratung ist lösungsorientiert, die Lösung steht im Vordergrund, nicht das Problem. Respekt und Wertschätzung zeichnen die allparteiliche Haltung der Fachkraft aus.

Ziele	Wir laden Sie ein, mit dieser Einführung in die Grundlagen des Systemischen Ansatzes, Ihre Beratungskompetenz weiter zu entwickeln. Im Wechsel zwischen Plenum und Kleingruppen werden systemische Theorien und Arbeitsweisen erfasst und in Rollenspielen, Übungen und Reflektionen verfestigt. Vor allem anhand von eigenen Praxisbeispielen der Teilnehmenden wird das Erlernte geübt, um Handlungssicherheit zu gewinnen.
Themen	• Leitgedanken des systemischen Ansatzes und die daraus folgenden Sichtweisen • Haltung der Fachkraft im systemischen Ansatz • Positionierung im eigenen beruflichen Kontext (definiere dich!) • Systemische Basismethoden (Frageformen, Hypothesenbildung, Genogramm, Familienbrett, Reflecting Team)
Zielgruppe	Für alle sozialpädagogischen Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.062A	13.05.-17.05.19	04.03.19	SPFZ	Andrea Dellwig und Susanne Hüttebräucker
19.062B	14.10.-18.10.19	05.08.19	SPFZ	Andrea Dellwig und Susanne Hüttebräucker

Wie motiviert man unmotivierte Menschen?

'Menschen sind nicht unmotiviert, sondern ambivalent' - so lautet die Erkenntnis des Motivational Interviewing (MI), die sich in Beratungskontexten fruchtbar umsetzen lässt, um Klienten zu einer Veränderung ihres Verhaltens zu bewegen. Ziel der evidenzbasierten Methode des Motivational Interviewing ist es, mit gezielten Interventionen zur Förderung von Motivation beizutragen. Es ist ein kurzzeitorientiertes Verfahren, das ursprünglich für die Behandlung Suchtkranker entwickelt wurde. Aber nicht nur im Suchtbereich spielen Motivationsprobleme eine erhebliche Rolle, sie tauchen auch in vielen anderen Beratungszusammenhängen der Sozialen Arbeit auf.

Ziele	Sie lernen in diesem Seminar die theoretische Annahme des Motivational Interviewing über Motivationsprozesse kennen. Den Schwerpunkt des Seminars bildet dann der Erwerb von praxisnahen Kompetenzen anhand von zahlreichen Übungen und Kleingruppenarbeiten.
Themen	• Im Seminar werden unterschiedliche Fragetypen vorgestellt und auf ihre Nützlichkeit im Beratungsprozess untersucht. • Wie formuliere und stelle ich Fragen, die eine motivierende, konstruktive und ressourcenorientierte Wirkung entfalten? • Fragetypen: zirkuläre Fragen, Skalierungsfragen, die Wunderfrage • Wie setze ich Fragen im Beratungsprozess ein? • Ausgehend von der eigenen Beraterrolle und dem jeweiligen Beratungskontext werden die verschiedenen Fragetypen in Gesprächssequenzen und Rollenspielen ausprobiert.
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.095A	04.09.-05.09.19	25.06.19	SPFZ	Dr. Almut Lippert
19.095B	12.09.-13.09.19	04.07.19	SPFZ	Dr. Almut Lippert

Besprechungen erfolgreich moderieren

Eine gute Besprechung hat einen klaren Beginn, aktiviert alle Teilnehmenden und hat ein griffiges Ergebnis. Leider gelten diese erstrebenswerten Merkmale noch bei weitem nicht für alle Gesprächsrunden. Viel zu oft dauern Besprechungen zu lange, ohne dass entsprechende Resultate erzielt werden. In diesem Seminar werden Methoden vorgestellt und trainiert, wie Besprechungen zielorientiert und motivierend gestaltet werden können.

Ziele	Im Seminar lernen Sie wichtige Aspekte und Instrumente kennen, um Gespräche in der Leitungsrolle effektiver vorbereiten und durchführen zu können. Es geht im Wesentlichen darum, mit einer Gruppe konkrete Arbeitsergebnisse zu erzielen. Dabei ist besonders wichtig, den Gruppenprozess konstruktiv zu nutzen.
Themen	• Erkennen und Steuern von Kommunikations- und Gruppenprozessen • Arbeits- und Problemlösungssystematik • Entscheidungsvorbereitung und -findung • Visualisierung von Besprechungsinhalten • Diskussionsleitung und Moderation • Ergebnissicherung und Aktivitätenplan
Zielgruppe	Die Veranstaltung wendet sich vorrangig an Führungskräfte in Feldern sozialer Arbeit.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.025	06.03.-08.03.19	23.01.19	SPFZ	Jens-Peter Dunst

Einführung in die Arbeit mit dem Familienbrett und anderen systemischen Aufstellungen

Die Arbeit mit dem Familienbrett und das Aufstellen von Personen im Raum gehört zum etablierten Methodenrepertoire systemischer Beratungsarbeit. Sie werden zunehmend in Bereichen der Sozialen Arbeit, z.B. im Rahmen sozialpädagogischer Diagnostik, und der Organisationsentwicklung eingesetzt. Das Familienbrett erleichtert es komplexe, vielfältige Sachverhalte, spezifische Muster sowie Beziehungs- und Veränderungsprozesse in sozialen Systemen, wie z.B. in Familien, Gruppen und Organisationen, mittels Holzfiguren auf einem Brett darzustellen und zu beschreiben. Als ebenso nützlich für die Verständigung und das Erarbeiten von Problemlösungen haben sich Aufstellungen erwiesen, bei denen durch räumliche Anordnungen von Personen oder Symbolen Situationen/Veränderungen repräsentiert bzw. simuliert werden.

Ziele	Das Seminar führt ein in die Methodik des Familienbretts und der systemischen Aufstellungsarbeit. Es werden wichtige Grundlagen im Kontext systemischer Beratungsarbeit vermittelt.
Themen	• Anwendung und Einsatzmöglichkeiten des Familienbretts • Methodische Nutzung des Familienbretts • Aufstellung der Themen in der räumlichen Dimension • Darstellungsmöglichkeiten mit Personen und Symbolen • Experimentieren mit eigenen Fragestellungen
Zielgruppe	Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.084	13.08.-15.08.19	11.06.19	SPFZ	Sybillle Vormbrock

Einführung in die Schuldnerberatung

Fachkräfte in der Sozialen Arbeit kennen die Situation: In der alltäglichen Arbeit treffen sie immer häufiger auf Menschen, die ihre regelmäßigen Ausgaben nur sehr schwierig bzw. gar nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln decken können. Inkassoschreiben, Räumungsklagen, Sperrandrohungen, Kontopfändungen, Gerichtsvollzieherbesuche usw. sind dann die entsprechenden Folgen. Und die Gruppe der Betroffenen ist nicht klein, mehr als 10% der deutschen Gesellschaft stecken in der 'Schuldenfalle'.

Ziele	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen Grundlagen der Sozialen Schuldnerberatung kennen lernen, ein Basiswissen für die Arbeit in diversen Praxisfeldern entwickeln, mit den Strategien der Überschuldungsprävention vertraut gemacht werden sowie sich kritisch mit den Akteuren und Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld Schuldnerberatung auseinandersetzen.
Themen	• Grundsätze und Ziele der Sozialen Schuldnerberatung • Existenzsicherung • Aspekte des Schuldner- und Verbraucherschutzes • Sanierungsmodelle • Finanzkompetenz und ökonomische Bildung
Zielgruppe	Alle Fachkräfte, die in ihrem Arbeitsfeld Klientinnen und Klienten beraten, die auch Schuldenprobleme haben.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen.

Im Seminar wird auf die drei Arbeitsbereiche der Sozialen Schuldnerberatung - Krisenintervention, Schuldenregulierung und Prävention - eingegangen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.019	25.02.-27.02.19	18.01.19	SPFZ	Marc Schmidt-Medvedev

Hausbesuch oder Heimsuchung? - zwischen Auftrag und Beziehungsgestaltung

Hausbesuche sind traditionell eine wichtige Methode im Handlungsspektrum der sozialen Arbeit und kommen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zum Einsatz. Die Fachkräfte dringen in die Privatsphäre der Klientinnen und Klienten ein, was ein sensibles und wertschätzendes Vorgehen erfordert. Hausbesuche dienen der Informationssammlung, Kontrolle, Entlastung oder Beziehungsgestaltung. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit sich mit den Facetten auseinanderzusetzen und einen eigenen Leitfaden zu entwickeln.

Ziele	• Hausbesuch methodisch gezielt einsetzen können • Reflexion über die eigene Haltung zum Hausbesuch • Erarbeitung eines Leitfadens (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)
Themen	• Was sagt die Forschung zur Methode Hausbesuch? • Rechtliche Aspekte des Hausbesuchs (u.a. Datenschutz) • Gestaltung eines Erstkontaktes • Verweigerung und Scham • Besonderheiten bei stark belasteten Familien
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte der Bezirksämter (JA, GA, EH) und der freien Träger der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.022	28.02.-01.03.19	17.01.19	SPFZ	Vera Demming & N.N.

NEU Portfolio in der Krippe

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Portfolioarbeit will den Kindern, den Eltern und den Fachkräften diesen Weg sichtbar und bewusst machen. Da immer mehr Kinder bereits unter drei Jahren tagsüber außerhalb der Familie betreut werden, sollte das Portfolio bereits in der Krippe begonnen werden. So können Kinder Stück für Stück ein erweitertes Bild von sich, ihren Stärken und ihrem Weg des Lernens entwickeln.

Ziele	• Theoretischen Hintergrund und Nutzen von Portfolioarbeit kennen lernen • Beschäftigung mit der praktischen Umsetzung
Themen	• Ziele und Inhalte von Portfolios • Praxisbeispiele der Umsetzung • Organisation in der Praxis • Wie schreibe ich Texte für Kinder? • Einbeziehung von Eltern
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der Krippe,
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.059	08.05.19	15.03.19	SPFZ	Tanja Szczepanski

NEU Ziele sind der Schlüssel - Hilfeplanung mit drogenkonsumierenden Jugendlichen und jungen Volljährigen

Drogenkonsumierende Jugendliche und junge Volljährige sind in der Hilfeplanung besonders herausfordernd. Viele Hilfeprozesse scheitern. Was ist aus fachlicher Perspektive bei der Zusammenarbeit mit diesen jungen Menschen zu beachten? Wie kann die Hilfeplanung gestaltet werden? Welche Rolle spielen die Eltern? Was sind realistische und erreichbare Ziele? Welche Ziele stehen im Hilfeplan?

Ziele	• Situation von drogenkonsumierenden Jugendlichen und jungen Volljährigen kennen. • Klare Haltung in der Hilfeplanung mit den jungen Menschen • Methoden der Beteiligung kennen
Themen	• Drogenkonsum und Abhängigkeitserkrankung bei Jugendlichen und jungen Volljährigen • Beteiligung der jungen Menschen und der Eltern bei der Hilfeplanung • Kooperation der Fachkräfte von (freien) Trägern der Jugend- und Suchthilfe und der bezirklichen Fachämter • Zielformulierung als Prozess, der im Rahmen eines Hilfeplangesprächs in konkrete realistische Ziele mündet
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus den bezirklichen Fachämtern und der Jugend- und Suchthilfe von (freien) Trägern
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.097	09.09.-10.09.19	01.07.19	SPFZ	Vera Demming & Anke Korfhage

Wohnungsverwahrlosung - Sammeln - Messies

Betroffene, Angehörige, Vermieter, Behörden, Sozialpsychiatrie und Sozialarbeit stehen zumeist hilflos vor den Problemen, die durch wahlloses Sammeln entstehen. Drohender Wohnungsverlust und ein fehlendes angemessenes Hilfesystem einerseits, ein enormer Druck durch Nachbarschaft, Vermieter sowie Behörden andererseits, erschweren die Lösung der Probleme.

Ziele	Das Seminar vermittelt Kenntnisse über Ursachen, Erscheinungsformen, methodische Ansatzpunkte und sozialhilferechtliche Ressourcen, die für einen fachlichen Lösungsansatz unentbehrlich sind.
Themen	• Erscheinungsformen der häuslichen Verwahrlosung • krankheitsbedingte Hintergründe und biografische Aspekte • Formen des Sammelns • Funktionen des Sammelns in Bezug auf Alltagsbewältigung und Sinnstiftung • Wohnungsverwahrlosung im Alter • Ordnungsstrukturen und Desorganisation • Fallbeispiele: Beschreibung, Analyse und Ansatzpunkte für planvolle Interventionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialarbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch das Phänomen der Wohnungsverwahrlosung im Alter. Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.058	08.05.-10.05.19	27.02.19	SPFZ	Wedigo von Wedel

Bindungswissen für die Praxis sozialer Arbeit

Die Bindungstheorie gewinnt als Handlungsrahmen für die Kinder- und Jugendhilfe zunehmend an Bedeutung. Die in den letzten Jahrzehnten von ihr gewonnenen Erkenntnisse werden mit Blick auf die Folgerungen und Möglichkeiten für die Arbeit mit Kindern und Familien im Seminar anhand von Praxisbeispielen herausgearbeitet.

Ziele	Die Teilnehmenden sollen die theoretische Grundlagen der Bindungstheorie und grundlegenden Ergebnissen der empirischen Bindungsforschung kennen und ihre Einsatzmöglichkeiten. Die praktische Anwendung des Wissens wird zusammen mit den Teilnehmenden erörtert.
Themen	• Eingewöhnung und Betreuung in den Krippen, • Elterliche Sorge, • Umgang und besondere Vorkommnisse bei Trennung und Scheidung, • bindungsbasierte Traumata • der Einfluss von Bindungsmodellen des Erwachsenenalters in Beratung und im Alltag Sozialer Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte aus allen Feldern der Jugendhilfe und Kitas
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.091	29.08.-30.08.19	14.06.19	SPFZ	Prof. Gerhard Suess

Das fremde Kind - Autismus in der Kita

Kinder mit autistischen Störungen agieren und reagieren oft auf ungewöhnliche Weise. Sie können unglaublich hartnäckig sein und viel Aufmerksamkeit fordern oder aber den Kontakt vermeiden und abwehren. Erzieherinnen und Erzieher, auch die anderen Kinder sind meist von dem Verhalten sehr irritiert. Wie können Erzieherinnen und Erzieher diese Kinder verstehen? Wie schaffen sie es, das besondere Kind in die Gruppe zu integrieren? Was kann von ihm verlangt werden, wann überfordert man es?

Ziele	vertieftes Verständnis des frühkindlichen Autismus und des Asperger-Syndroms Kinder mit autistischen Merkmalen in Krippe und Kita unterstützen können Möglichkeiten und Grenzen dieser Kinder erkennen
Themen	• Autismus-Spektrum-Störungen: Erscheinungsformen, Vorkommen, Ursachen • Vertieftes Problemverständnis der Autistischen Störung und des Asperger-Syndroms • Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikation • Erleben der eigenen Wirksamkeit • Das Kind in der Gruppe • Umgang mit Aggressionen • Einsatz des TEACCH-Konzeptes als Strukturierungs- und Visualisierungshilfe im Kita-Alltag • Zusammenarbeit mit Eltern
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Krippe.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.129	25.11.19 09.12.19	30.09.19	SPFZ	Barbara Rittmann

Die Entwicklung zur Autonomie beginnt

Sie kennen das: Ab Mitte des zweiten Lebensjahres beginnen Kinder ihren eigenen Willen zum Ausdruck zu bringen, vielleicht mit heftigem 'Nein!' oder mit wütenden Reaktionen auf Einschränkungen. Wenn Kinder ihr eigenes 'Ich' entdecken, bleiben Konflikte nicht aus. Wie ist das Verhalten zu verstehen? Wie können Kinder in dieser Phase unterstützt werden?

Ziele	• mit Autonomiebestrebungen des Kleinkindes entwicklungsfördernd umgehen können
Themen	• Entwicklungspsychologische Erkenntnisse zum zweiten und dritten Lebensjahr • Entdeckung des 'Ich' • Streben nach Autonomie • Entwicklungsgerechte Unterstützung und Begleitung
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die mit Kindern im Alter zwischen 18 Monaten und drei Jahren arbeiten.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.124	12.11.-13.11.19	17.09.19	SPFZ	Regina Raulfs

Kinder psychisch erkrankter Eltern

Kinder mit psychisch erkrankten Eltern leben unter einem erhöhten Risiko, selbst psychisch krank oder auffällig zu werden. Auch wenn sie gesund bleiben, sind sie in der Familie in verschiedenster Weise belastet: sie übernehmen mehr Verantwortung als sie verkraften, halten viele Ängste aus und fühlen sich emotional verlassen. Sie benötigen Entlastung, um gesünder aufwachsen zu können. Erfahrungsgemäß sind die betroffenen Familien für die Angebote der Jugendhilfe schwer erreichbar.

Ziele	Das Seminar trägt dazu bei, die Kompetenzen der Fachkräfte im Umgang mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern zu erhöhen. Dazu tragen eine theoretische Einführung, die Präsentation von Filmen und die Arbeit in Kleingruppen bei, sowie der Dialog mit Betroffenen.
Themen	• Postpartale psychische Erkrankungen und ihre Folgen für die Entwicklung der Mutter-Säugling-Beziehung • Pubertäre Entwicklung (eigene Wege finden) und psychische Erkrankung eines Elternteils • Spannungsfeld: Erwachsen werden und Loyalität für die psychisch kranken Eltern • Therapeutische Kindergruppen • Das Hilfesystem in Hamburg
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die in Beratung und Betreuung tätig sind.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.006	04.02.-06.02.19	04.01.19	SPFZ	Gyöngyvér Sielaff & Co.-Referentinnen und Referenten

NEU Was geht vor im Gehirn? Verarbeitungsmuster erkennen und neue Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern entdecken

Unbewusste Verarbeitungs- und Reaktionsmuster im Gehirn haben großen Einfluss auf unser Handeln. Die neuesten Ergebnisse der Hirnforschung können pädagogische Fachkräfte nutzen, um ihre Wahrnehmungsqualität zu erhöhen. Es entsteht eine höhere Achtsamkeit für sich selbst und die Kinder. Wenn Sie Ihre Arbeit aus dieser Perspektive reflektieren und auch für eingefahrene Situationen nach kreativen Lösungen forschen möchten, dann sind Sie in diesem Seminar richtig.

Ziele	• Sie kennen Verarbeitungsmuster des Gehirns und haben daraus Handlungsideen für Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern entwickelt • Sie haben Ihre eigenen pädagogischen Handlungsstrategien reflektiert, Ihren Handlungsspielraum erweitert und damit die Wirksamkeit der eigenen Arbeit erhöht
Themen	• Mitten im Gehirn: Wichtige anatomische Erkenntnisse • 27 Verarbeitungsmuster des Gehirns • Besonderheiten der Entwicklung des Gehirns • Einige Beispiele für die Anwendung
Zielgruppe	pädagogische Fachkräfte in Kita und GBS
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.104	19.09.-20.09.19 04.11.19	23.07.19	SPFZ	Ralf Besser

Persönlichkeitsstörungen - wer stört wen und warum

Unsere Kultur fordert Selbstverwirklichung. Wir alle wollen unterscheidbare Persönlichkeiten sein. Vielleicht bewundern wir profilierte und akzentuierte Persönlichkeiten. Doch irgendwann fühlten wir uns von diesen Menschen gestört, sprechen dann von Persönlichkeit-Störungen. Wo genau ist der Übergang? Was unterscheidet Menschen mit Borderline-, mit narzisstischer oder asozialer Persönlichkeitsstörung, was ist ihnen gemeinsam? Reflexion der verschiedenen Stärken und Schwächen, von Aktion und Reaktion, Stigmapotential und -Resistenz. Oft privat anstrengend, beruflich gefürchtet und stark Stigma gefährdet. Das Seminar bietet einen dialogischen Diskurs und einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen spezieller Therapien - die nicht zufällig geprägt wurden von berühmten Wissenschaftlern mit eigener Krankheitserfahrung, z.B. Marsha Linehan.

Ziele	• Übersicht zur Vielfalt der Persönlichkeitsstörungen • Verständnis für den fließenden Übergang von Akzentuierung und Störung • Reflexion von Vorurteilen/Stigmapotential • Einsicht in die Chancen von Selbst-, Peer- und Fremdhilfe (Therapie)
Themen	• Veranschaulichung verschiedener Persönlichkeitsstörungen - mit Co-ReferentInnen, die eigene Erfahrung mitbringen • Pathologische Unterscheidung und anthropologischer Verstehensansatz • Besondere Herausforderung der Borderline-Störung • Therapeutische Konzepte, • Selbst- und Fremdhilfe, Borderline, Stellenwert von Peer-Support
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte aus allen institutionellen Kontexten, angrenzende Berufe
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen.

Veranstaltungen und Termine

► Anmeldung 

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.125	14.11.19 18.11.19	04.09.19	SPFZ	Prof. Dr. Thomas Bock und dialogische Co- ReferentInnen

Psychische Erkrankungen - besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar)

Viele Berufe im Bereich Jugend- und Sozialhilfe sowie Gesundheitsversorgung haben im Vorfeld mit beginnenden psychischen Erkrankungen zu tun und ringen um eine angemessene Balance von Prävention, Normalisierung, Stärkung von Resilienz und der Einleitung notwendiger Hilfen.

Ziele	Zunächst wird ein Überblick der verschiedenen psychischen Erkrankungen gegeben und ein menschliches Grundverständnis erarbeitet. Am Beispiel der Psychosen wird dies vertieft? mit dem Ziel eine therapeutische Grundhaltung abzuleiten, die subjektive Perspektiven der Erfahrenen/Patienten und der verschiedenen (!) Angehörigen berücksichtigt. Diese sind in die Gestaltung des Seminars einbezogen. Abschließend wird die institutionelle Landschaft dargestellt und analysiert mit dem Ziel Hilfen künftig so zu vernetzen, dass der Spielraum für Prävention verbessert wird. Das Motto ‚Je früher - desto besser‘ wird ergänzt um ‚Je früher - desto vorsichtiger‘.
Themen	• Grenzen der Normalität - Unterscheidung verschiedener psychischer Erkrankungen • Wie gesund ist krank? - Ansätze des Verstehens psychischer Erkrankungen • Ressourcen stärken • das Risiko der Chronifizierung mildern • Die verschiedenen Angehörigen entlasten und stärken • Welche Faktoren bestimmen Entstehung und Verlauf? • Balance von Prävention und Begegnung • Was prägt eine hilfreiche Beziehung? • Welche Hilfsangebote stehen in Hamburg zur Verfügung?
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die in Beratung und Betreuung tätig sind.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.047	11.04.-12.04.19 15.04.19	27.02.19	SPFZ	Prof. Dr. Thomas Bock

Traumapädagogik - ein Ansatz für die Kita

Die Erkenntnisse der Hirnforschung haben die konkreten Auswirkungen von psychischen Traumata auf die Entwicklung und Verhaltensweisen von Kindern nachgewiesen. Sie leiden nach anhaltenden Erfahrungen von Gewalt, Vernachlässigung und Verwahrlosung an Ängsten, Hilflosigkeit, Ungewissheit und Alleingelassen werden. In der Traumaforschung ist die Notwendigkeit erkannt worden, pädagogische Ansätze zu entwickeln, um die betroffenen Mädchen und Jungen angemessen zu unterstützen und zu begleiten.

Ziele	• Basisinformationen über die Entstehung von Traumata erlangen • Folgen und Belastungen von Traumatisierung verstehen
Themen	• Was ist ein Trauma? / verschiedene Typen von Traumata • Pädagogische Ansätze im Umgang mit betroffenen Kindern • Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte
Zielgruppe	Fachkräfte der Kindertagesbetreuung
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.028	12.03.-13.03.19	01.02.19	SPFZ	Kerstin Klappstein

Traumata: Erkennen - Umgang - Intervention

Fachkräfte im psychosozialen Bereich treffen häufig auf Klientinnen und Klienten mit traumatischen Erfahrungen. Sie können dabei vor Herausforderungen gestellt werden, die spezielle Kenntnisse erforderlich machen. Wann spricht man von einem Trauma und welche Beschwerden sind in der Folge zu erwarten? Mit welcher Haltung sollte man Betroffenen begegnen, wie den Kontakt mit ihnen gestaltet und welche Hilfsangebote sind sinnvoll? Die Fortbildung gibt Antwort auf diese und weitere Fragen, etwa den Umgang mit speziellen Zielgruppen wie traumatisierten Kindern oder traumatisierten Migrantinnen und Migranten. Sie entspricht den Einführungsmodulen des Curriculums zum Zertifikat 'Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung' der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie und des Fachverbandes Traumapädagogik. Sie wird in Kooperation mit dem Zentrum für Psychotraumatologie Hamburg (ZEP) angeboten und kann auf dieses Curriculum angerechnet werden.

Ziele	Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über verschiedene Formen traumatischer Erfahrungen und die damit verbundenen Beschwerden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf konkreten Kenntnissen und Fertigkeiten zum Erkennen von Traumatisierungen, zu geeigneten Interventionen für das eigene Setting und zur Kooperation mit spezifischen Angeboten.
Themen	• Formen psychischer Traumatisierung • Akute und chronische Folgen von Traumatisierungen • Besonderheiten bei Kindern, transgenerationale Weitergabe • Besonderheiten bei Migrantinnen und Migranten • Überblick über traumaspezifische Behandlungsverfahren • Therapieplanung und therapeutische Angebote • Traumasensible Grundhaltung, Beziehungsaufbau und -gestaltung • Techniken zum Einsatz im eigenen Setting • Selbstfürsorge
Zielgruppe	Alle (Sozial-)Pädagogischen Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind und auch Kita, sowie Fachkräfte aus Arbeitsfeldern der Bewährungs-, Straffälligen- und der Wohnungslosenhilfe
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.026A	06.03.-08.03.19	25.01.19	SPFZ	Prof. Dr. Ingo Schäfer, Demet Dingoyan, Franka Metzner, Carolin Mogk
19.026B	06.11.-08.11.19	28.08.19	SPFZ	Prof. Dr. Ingo Schäfer, Demet Dingoyan, Franka Metzner, Carolin Mogk

Illegale Drogen - Substanzen, Wirkungen, Risiken

Kolleginnen und Kollegen der Kinder- und Jugendhilfe treffen im Rahmen ihrer Arbeit/Beratung auch auf Kinder und Jugendliche mit Konsum- und Suchtproblemen. Nicht immer ist der Suchtmittelkonsum sofort erkennbar, nicht immer wird es der Fachkraft anvertraut. Gleichwohl ist es für den Beratungs- und Betreuungsprozess bedeutsam, den Konsum in seinen Wirkungen und Risiken einschätzen zu können. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit (illegalem) Suchtmittelkonsum stellen sich Fragen wie: Um welche Drogen handelt es sich? Welche Wirkungen treten auf? Welche Risiken bestehen für die Konsumenten und andere Menschen in deren Umfeld? Welche Hilfen muss/kann ich anbieten?

Ziele	Das Seminar bietet komprimierte Informationen zum Thema Sucht, illegale Drogen und das Konsumverhalten von (Hamburger) Kindern und Jugendlichen. Es gibt einen Überblick über verschiedene Substanzen, deren Verbreitung sowie Wirkung und bietet Ansatzpunkte für die pädagogische Arbeit.
Themen	• Welches sind die aktuell unter Hamburger Kindern und Jugendlichen am häufigsten konsumierten Substanzen und überwiegenden Konsumformen? • Wie wirken die Suchtstoffe und mit welchen Risiken muss gerechnet werden? • Wie und wodurch entsteht Sucht und woran erkennt man Abhängigkeit? (Stadien der Suchtentwicklung/Merkmale). • Rechtliche Fragestellungen • Möglichkeiten der Früherkennung und Frühintervention bei Drogenkonsum im Arbeitsalltag. • Überblick über das ambulante und stationäre Hilfesystem für suchtgefährdete und suchtmittelabhängige Kinder und Jugendliche in Hamburg.
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Sozialarbeit
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Eigene Fallbeispiele aus dem jeweiligen Arbeitsbereich sind ausdrücklich erwünscht.
Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem SuchtPräventionsZentrum (SPZ) der BSB durchgeführt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.056	07.05.19	26.02.19	SPFZ	Andrea Rodiek / Klaus Pape

Leben mit drogenkonsumierenden Eltern - Risiken, Herausforderungen und Hilfen

Durch Daten der Hamburger Suchthilfe ist bekannt, dass ca. 2.700 Kinder und Jugendliche in den Haushalten ihrer drogenkonsumierenden bzw. substituierten Eltern leben. Die Drogenabhängigkeit von Eltern hat spezifische Auswirkungen auf die Kinder, u.a. erhöhte Risiken für eigene Suchtstörungen. Je nach Schwere der Erkrankung der Eltern kann es an elementaren Voraussetzungen des Alltagslebens fehlen. Chancen auf eine gute Entwicklung der Kinder bestehen, wenn in enger Kooperation von Suchthilfe und Jugendhilfe gezielte Entwicklungsprozesse gelingen: zur Suchtproblematik, den Erziehungskompetenzen der Eltern und in der pädagogischen Betreuung der Kinder. Anhand von Ihren konkreten Fragestellungen und Fällen erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam folgende Ziele und Themen:

Ziele	• Lebenswelt von suchtbelasteten Familien und Arbeit von substituierenden Ärzten sowie der Hamburger Suchthilfe kennen • Kooperationsvereinbarungen zwischen Suchthilfe und Jugendhilfe kennen und umsetzen • Erkennen von suchtbelasteten Familien, gelingende Kooperation und Hilfeplanung mit allen Beteiligten
Themen	• Kleine Stoffkunde • Wie sehen die Lebenswelten der Eltern und Kinder aus? • Wie können Suchtprobleme erkannt und angesprochen werden? • Was benötigen belastete Kinder, was ihre Eltern an Unterstützung? • Worauf ist in der Hilfeplanung besonders zu achten? • Was kann im Rahmen der eigenen Profession geleistet werden, wo sind Dritte einzubeziehen? • Was kann die Suchthilfe leisten, was die Jugendhilfe? Wie gelingt eine verbindliche Kooperation?
Zielgruppe	Alle Fachkräfte der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendämter und der sozialräumlichen Arbeit sowie der Hilfen zur Erziehung
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.038	02.04.-03.04.19	22.01.19	SPFZ	Uta Becker, Meike Ejsmont

NEU Leben mit alkoholbelasteten Eltern

Kinder und Jugendliche alkoholabhängiger Eltern sind besonderen Belastungen ausgesetzt. Das Suchtmittel nimmt in diesen Familien eine zentrale Rolle ein. Denken, Fühlen und Handeln aller Familienmitglieder bekommen zunehmend einen zwanghaften Charakter und beeinträchtigen die Beziehungen untereinander. Diese Kinder haben ein erhöhtes Risiko, alkoholkrank zu werden oder andere Drogen zu missbrauchen. Damit diese Kinder und Jugendlichen sich trotz ihrer Belastungen möglichst gesund entwickeln können, benötigen sie Pädagoginnen und Pädagogen, die um ihre Situation wissen und gezielt Hilfe leisten.

Ziele	• Sensibilisierung für Situation alkoholbelasteter Familien • Kenntnisse über Handlungs- und Anpassungsstrategien, die im System der alkoholbelasteten Familie von den Erwachsenen und Kindern entwickelt werden können, gewinnen • Gemeinsam Möglichkeiten der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen erarbeiten • Sicherheit gewinnen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern
Themen	• Merkmale von Alkoholabhängigkeit • Familiendynamik in alkoholbelasteten Familien • Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern • Risikofaktoren, die Kinder und Jugendliche gefährden • Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche, die eine gesunde Entwicklung ermöglichen. • Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Sozialarbeit
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Seminar wird in Kooperation mit der Beratungsstelle Kompass durchgeführt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.087	21.08.-22.08.19	13.06.19	SPFZ	Ria Hankemann

Neue Medien - Risiken, Sucht und Hilfen

Neue Medien - insbesondere das Smartphone - gehören mittlerweile zum Alltag der meisten Menschen. Neben der Nützlichkeit solcher Medien bestehen auch Gefahren - bis hin zur Suchtentwicklung und anderen bedrohlichen negativen Folgen. Dabei sind Jungs und Männer mehr durch Spiele gefährdet, Mädchen und Frauen eher durch soziale Netzwerke. Bei Kindern und Jugendlichen insgesamt bestehen durch schädliche oder süchtige Nutzung Gefährdungen, zudem drohen bedeutsame Entwicklungsverzögerungen. Helfer sind häufig unsicher, wie eine riskante oder gefährliche Nutzung zu erkennen ist und in welcher Weise man Hilfe anbieten kann.

Ziele	Ziel des Seminars ist es, die teilweise fremde Welt der neuen Medien kennen und einschätzen zu lernen. Die Teilnehmer werden befähigt, zwischen unbedenklicher und gefährdender Nutzung zu unterscheiden. Sie lernen ein Gespräch mit dem Betroffenen zu führen und ihn zu einer Verhaltensänderung zu motivieren. Die Inhalte werden didaktisch anschaulich vermittelt. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit Inhalte praktisch auszuprobieren.
Themen	• Was sind typische neue Medien, die Kinder und Jugendliche nutzen, wie funktionieren sie, welche Gefahren bergen sie? • Was ist riskante, schädliche und süchtige Mediennutzung? Wie erkennt man diese? • Wie erreiche ich den Jugendlichen oder Betroffenen? Welche Fehler vermeide ich in der Kommunikation? Auf welche Weise kann ich hilfreich sein?
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe, Lehrer, Suchthelfer
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.064	07.08.-09.08.19	06.03.19	SPFZ	Hans-Jürgen Rumpf

Aufsichtspflicht in der GBS

In der Praxis der GBS tauchen immer wieder Fragen auf, die die Aufsichtspflicht der Fachkräfte betreffen. Worauf muss ich achten? Wie viel Verantwortung kann ich den Kindern selbst überlassen? Wie ist die rechtliche Situation?

Ziele	Handlungssicherheit in Fragen der Aufsichtspflicht gewinnen
Themen	• Klärung von Fragen der Aufsichtspflicht anhand von Praxisbeispielen • Spannungsfeld: Rechtliche Vorgaben und die pädagogische Zielsetzung, Kinder zu selbständigen Persönlichkeiten zu erziehen
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der GBS
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Fortbildung wird in Kooperation mit der Unfallkasse Nord angeboten.
Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.119	28.10.19	02.09.19	SPFZ	Fred Babel

Entwicklungspsychologische Beratung für überlastete Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

Säuglinge und Kleinkinder können - bei überlasteten Eltern - großen Gefährdungen ausgesetzt sein. Wegen des hohen Risikos bei diesen Altersgruppen sind Fachkräfte bei einem belasteten oder gestörten Eltern-Kind-Verhältnis in besonderer Weise gefordert.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklungspsychologische Beratung mit dem Schwerpunkt 'Kinderschutz' aus dem Curriculum des Universitätsklinikum Ulm. Es wird den Fragestellungen nachgegangen, wodurch eine Eltern-Kind-Beziehung 'entgleisen' kann, welche Möglichkeiten es gibt, dies zu erkennen und wie die frühe Eltern-Kind-Beziehung Unterstützung erfahren kann.

Ziele	• Die Entwicklungspsychologische Beratung mit dem Schwerpunkt 'Kinderschutz' aus dem Curriculum des Universitätsklinikums Ulm kennenlernen • Erkennen, wodurch eine Eltern-Kind-Beziehung 'entgleisen' kann • Möglichkeiten, die frühe Eltern-Kind-Beziehung zu unterstützen • Mit Interventionen gezielt die Feinfühligkeit der Eltern stärken können
Themen	• Welche Entwicklungsaufgaben haben Säuglinge, Kleinkinder und ihre Eltern? • Wie zeigen Säuglinge und Kleinkinder ihre Belastungs- und Bewältigungsverhaltensweisen? • Woran lässt sich in der Interaktionsbeobachtung ein Risiko für eine (frühe) Beziehungsstörung zwischen Eltern und Kind erkennen? • Wie können das Kind und seine individuellen Fähigkeiten im Fokus bleiben? • Wie kann die entwicklungspsychologische Beratung die Eltern-Kind-Beziehung nachhaltig verbessern? • Entwicklungspsychologische Beratung am Beispiel von Eltern mit psychischen Erkrankungen • Welche Hilfe kann im Rahmen der eigenen Profession geleistet werden? Wo ist Delegation angebracht? • Wie muss eine verbindliche Kooperation der Hilfesysteme im Einzelfall gestaltet sein?
Zielgruppe	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD, der Erziehungs- und Mütterberatungsstellen, der Eltern-Kind-Zentren, Kindertagesstätten, der Familienförderung, der Mutter-/ Vater-Kind-Einrichtungen und Familienhebammen.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.081	12.08.-13.08.19	03.06.19	SPFZ	Meike Kollmeyer

Indikatoren für eine gesunde frühkindliche Entwicklung und mögliche Risikofaktoren

In der Arbeit mit Eltern von Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern müssen sich Fachkräfte der Jugendhilfe häufig schnell ein Bild über die Situation der Familie und die Entwicklung des Kindes machen, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung erkennen und angemessen handeln zu können.

Ziele	• Kenntnisse über eine gesunde, altersgemäße Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern • größere Sicherheit bei der Beurteilung möglicher Risikofaktoren
Themen	• Was benötigen Neugeborene, Säuglinge und Kleinkinder, um sich gesund zu entwickeln? • Leitfaden für Kindeswohlgefährdung im Säuglingsalter • Welche Merkmale charakterisieren eine altersgemäße frühkindliche Entwicklung? • Welche Kompetenzen bringt ein Säugling mit? • Was benötigen 'Schreibabys'? • Wie kann man lernen, die Äußerungen des Babys 'richtig' zu lesen? • Wie sieht eine gelungene Interaktion zwischen Mutter/Vater und Kind aus? • Welche Fähigkeiten brauchen Eltern, um das Kind in seiner Entwicklung angemessen fördern zu können? • Gibt es Kinder, die besonders gefährdet sind, Vernachlässigung und /oder Gewalt zu erleben?
Zielgruppe	Fachkräfte des ASD, der Träger der Hilfen zur Erziehung, in Kindertagesstätten, der Kinder- und Jugendarbeit sowie im Bereich der Frühen Hilfen.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.010	11.02.-12.02.19	21.12.18	SPFZ	Bettina Gehring, Stephanie Ganske

Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen - Aufbaukurs

Kinder haben ein Recht auf Schutz, Eltern haben ein Recht auf Hilfe bei der Erziehung. Um beiden Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es nicht nur sensibler, acht- und wachsamer Fachkräfte, sondern auch speziell erfahrener und fortgebildeter Fachkräfte, die ihre Kolleginnen und Kollegen in Fällen möglicher Kindeswohlgefährdung beraten und unterstützen können. In vielen Einrichtungen nehmen Leitungskräfte diese Funktion wahr.

Ziele	• Vertiefte Kenntnisse zu den fachlichen und rechtlichen Fragen des Kinderschutzes erlangen. • Die Aufgabe der 'insoweit erfahrenen Fachkraft' nach § 8a SGB VIII wahrnehmen können.
Themen	• Einschätzungsaufgaben bei Gefährdung des Kindeswohls • Arten von Kindeswohlgefährdung • Dynamik des familiären Systems und des Helfersystems • Zugänge zum Fallverstehen: unterschiedliche Perspektiven beachten • Kooperation von Diensten und anderen Einrichtungen • Fachberatung als 'insoweit erfahrene Fachkraft' nach § 8a SGB VIII
Zielgruppe	Siehe Hinweise.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar wird in Kooperation mit dem Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster, durchgeführt. Voraussetzung für die Zulassung zu dem Aufbaukurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs, die bei der Anmeldung nachzuweisen ist. Zusätzlich wird in einem gesonderten Auswahlverfahren geprüft, inwieweit die Bewerberin oder der Bewerber die Aufgabe der 'insoweit erfahrenen Fachkraft' regelhaft wahrnimmt oder zukünftig wahrnehmen soll. Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikats als 'insoweit erfahrene Fachkraft' nach §8a SGB VIII im Kinderschutz ist die Bearbeitung einer Hausarbeit sowie die Teilnahme an einem Kolloquium und an allen 5 Fortbildungstagen. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.001A	17.01.-18.01.19 04.02.-05.02.19 12.04.19	10.12.18	SPFZ	Imke Mehrkens, Julia Pudelko
19.001B	19.08.-20.08.19 19.09.-20.09.19 19.11.19	11.06.19	SPFZ	Imke Mehrkens, Julia Pudelko

Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen - Grundkurs

Ein Kind zieht sich plötzlich zurück und ist nicht mehr zugänglich. Ein anderes hat blaue Flecken oder andere Verletzungsspuren unklarer Herkunft. Ein drittes kommt tagelang nicht in die Einrichtung, wo es doch sonst so gern gekommen ist? Und es beschäftigt Sie, wie es dem Kind geht und was es in seiner Familie erlebt. Wie sollten pädagogische Fachkräfte in diesen Fällen reagieren? Wann sollen sie das Jugendamt oder andere Stellen einbeziehen?

Ziele	• rechtliche und fachliche Grundlagen des Kinderschutzes vertiefen • Gefährdungen des Kindeswohls zuverlässig erkennen und einschätzen können • pädagogisch angemessen mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern umgehen können
Themen	• Einführung in die Regelungen des § 8a SGB VIII und anderer Bestimmungen zum Kinderschutz • Komplementarität von Hilfe und Kontrolle • Indikatoren für eine Kindeswohlgefährdung • Sexuelle Gewalt gegen Kinder • Einschätzung von Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung • Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in die Gefährdungseinschätzung • Kollegiale Beratung und Fallverstehen
Zielgruppe	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen der Jugendhilfe in freier Trägerschaft.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Der Kurs wird inhaltsgleich drei Mal angeboten. Er ist nicht für Fachkräfte des ASD konzipiert. Die Teilnahme an dem Grundkurs ist Voraussetzung für die Zulassung zu einem Aufbaukurs (Nr. 19.001A und 19.001B), der die Möglichkeit zum Erwerb des Zertifikats als 'insoweit erfahrene Fachkraft' im Kinderschutz nach § 8a SGB VIII eröffnet.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

[▶ Anmeldung](#)



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.005A	30.01.-31.01.19 28.02.-01.03.19	21.12.18	SPFZ	Imke Mehrkens, Dirk Thiemann
19.005B	13.05.-14.05.19 13.06.-14.06.19	05.03.19	SPFZ	Imke Mehrkens, Dirk Thiemann
19.005C	28.10.-29.10.19 14.11.-15.11.19	19.08.19	SPFZ	Imke Mehrkens, Dirk Thiemann

Körperliche und seelische Misshandlung - Erkennen, Einschätzen und Handeln

Ein Kind hat immer wieder blaue Flecken oder andere Verletzungen unklarer Herkunft, ein anderes wird plötzlich aggressiv oder zieht sich zurück. Wie komme ich zu einer fachlichen Einschätzung dieser Verletzungen oder Verhaltensweisen? Kann eine körperliche oder seelische Misshandlung die Ursache sein? Wo finde ich Unterstützung zur Klärung der Situation? Wie kann ich dem Kind und der gesamten Familie am besten helfen?

Die Inhalte werden anhand von mitgebrachten Fällen und Fragen erarbeitet.

Ziele	• Umfassende Kenntnisse zu Formen der Misshandlung • Handlungssicherheit im Erkennen, Einschätzen und Intervenieren • Reflexion der eigenen Betroffenheit und Haltung.
Themen	• Formen der Kindesmisshandlung (im engeren Sinne) • Indikatoren für seelische und/ oder körperliche Misshandlung erkennen • Folgen für betroffene Kinder und Jugendliche • Hintergründe auf Seiten der Eltern • Rolle und Haltung von Fachkräften in verschiedenen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe • Einschätzungsaufgaben bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung und Klärung von Handlungsoptionen • mit Kindern und Eltern ins Gespräch kommen • Umgang mit Ambivalenzen der Betroffenen und unterschiedlichen Einschätzungen der Helfer • Kooperation und Intervention
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte im ASD sowie in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe.
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (mit eigenen Beispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.007	06.02.-08.02.19	02.01.19	SPFZ	Elke Heptner, Gabriele Fuhrmann, UKE-Kinderkompetenzzentrum

NEU Kinder und Jugendliche in digitalen Lebenswelten erreichen

Digitale Lebenswelten sind für Kinder und Jugendliche selbstverständlich. Schon viele Grundschüler_innen posten und liken auf sozialen Apps. Diese Art der Kommunikation ist eine neue Kulturtechnik und es gilt, Kinder von Anfang an dabei zu begleiten und aufzuklären, welche Stolpersteine und Gefahren es gibt und wie diesen begegnet werden kann. Anbahnung sexuellen Missbrauchs, Zugriff auf illegale oder nicht altersgerechte Inhalte, Fake News, versteckte Kosten und Abos sind nur einige Beispiele. Damit Kinder und Jugendliche Präventionsmaßnahmen annehmen, ist es wichtig, sie in ihrer Faszination für die digitalen Welten ernst zu nehmen und diese anzuerkennen. In diesem Seminar werden wir eben dieses Spannungsfeld von Faszination und Risiko ausloten und Methoden für die Präventionsarbeit kennenlernen.

Ziele	Dieses Seminar möchte über gefährdende Phänomene im Netz aufklären und den pädagogischen Fachkräften Methoden an die Hand geben, dazu präventiv mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können.
Themen	• Datenschutz und Big Data • Bild- und Persönlichkeitsrechte • Cyber-Mobbing • Exzessive Smartphone- und Onlinespielenutzung • Werbung • Fake News • Anbahnung sexuellen Missbrauchs im Netz • Kindgerechte Webseiten und Apps • Präventionsmöglichkeiten
Zielgruppe	Fachkräfte aus Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Sehr gerne können Sie auch mit Ihrem eigenen Laptop oder Tablet arbeiten. Bringen Sie zu diesem Workshop einen USB-Stick mit, um Ihre Ergebnisse mit nach Hause nehmen zu können.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.017	21.02.-22.02.19	10.01.19	SPFZ	Olivia Förster & Mareike Thumel

NEU Kinderschutz im interkulturellen Kontext

Kinderschutz, auch im interkulturellen Kontext, stellt die Fachkräfte immer wieder vor die Herausforderung, unterschiedliche Erziehungsstile und -ziele zu akzeptieren. Gleichzeitig gilt es, die Grenzen zur Kindeswohlgefährdung zu erkennen und den Schutzauftrag als staatliche Gemeinschaft adäquat wahrzunehmen. In dieser Veranstaltung soll in den Blick genommen werden, was Zugänge erleichtern und wechselseitiges Verstehen fördern kann, wenn kulturelle Unterschiede einen unterstützenden Kontakt zunächst erschweren und wie Kinderschutz konzeptionell und im Einzelfall mit Familien unter Migrationsbedingungen gestaltet werden kann.

Ziele	• Sicherheit im Umgang mit Kinderschutzfragen im interkulturellen Kontext gewinnen • Kulturelle Zusammenhänge erkennen und verstehen können • Interkulturelle Kommunikationskompetenzen stärken
Themen	• Kulturbewusster Kinderschutz • Migrationserfahrungen und Familienalltag • Barrieren ins Hilfesystem verstehen und Zugänge eröffnen • Kulturelle Differenzen in der Erziehung - Herausforderungen für Eltern, Kinder und Fachkräfte
Zielgruppe	Fachkräfte der öffentlichen- und freien Jugendhilfe
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.024	04.03.-05.03.19	07.01.19	SPFZ	Regina El Zaher

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Grundwissen und Handlungsleitlinien

Kinder und Jugendliche erfahren häufiger sexualisierte Gewalt als vielfach bekannt. Viele Übergriffe bleiben unentdeckt. Täter verbergen ihre Absichten und Taten geschickt. Sie verletzen dabei massiv die Gesundheit und Entwicklung ihrer Opfer. Betroffene bzw. gefährdete Kinder und Jugendliche benötigen Unterstützung von Personen ihres Vertrauens und professionell agierenden Helfern.

Hinweise auf sexuelle Gewalt zu erkennen sowie geeignete Interventionen zu planen und durchzuführen erfordert spezielles Wissen und eine hohe Sensibilität. Die Kooperation mit Fachberatungsstellen hilft in unsicheren Situationen weiter. Sie verfügen über fundiertes Wissen und Erfahrung in der Beratung sowie vielfältige Präventionsstrategien.

Ziele	• Umfassende Kenntnisse zu Formen der sexualisierten Gewalt • Die eigenen Betroffenheit und Haltung ist reflektiert • Handlungssicherheit im Erkennen, Einschätzen und Intervenieren
Themen	• Formen und Ausmaß sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen • Wer sind die Opfer? Wer sind die Täter? • Sexuelle Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie • Beachtung interkultureller Besonderheiten bei Familien mit Migrationshintergrund • Sexuelle Übergriffe zwischen Minderjährigen • Folgen sexueller Gewalt für die Betroffenen • Fachliche Standards und straf- und zivilrechtliche Grundlagen der Intervention • Hilfesystem und Präventionsstrategien
Zielgruppe	Insbesondere Fachkräfte des ASD, von Trägern der Hilfen zur Erziehung, in Kindertagesstätten und von ReBBZ.
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung mit eigenen Fällen und Erfahrungen wird vorausgesetzt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.002	23.01.-25.01.19	19.12.18	SPFZ	Carmen Kerger-Ladleif

NEU Sozialpädagogische Soziale Diagnostik und Fallverstehen - eine Einführung

'Was ist eigentlich los in dieser Familie?' 'Wieso arbeitet die Jugendliche nicht mit, obwohl sie doch gesagt hat, dass sie ausziehen und ihren Schulabschluss machen will?'

Hilfemaßnahmen für Klienten der Sozialen Arbeit können gelingen, wenn die beteiligten Fachkräfte wertschätzend mit den Klienten in Kontakt sind und verstehen, 'was der Fall ist'. Dazu werden Perspektiven und Ressourcen von Kindern, Eltern, des Familiensystems und des sozialen Netzwerks systematisch mit den Beteiligten erarbeitet, um die Dynamik des Systems zu verstehen und daraus die Richtung der Hilfeplanung mit ihnen zu entwickeln.

Ziele	• Instrumente sozialpädagogischer Diagnostik kennen und anwenden • Dynamiken von Familiensystemen und Helfersystemen erkennen und verstehen • Richtungsziele und erste Schritte ableiten
Themen	• Vier Instrumente sozialpädagogischer Diagnostik • Systematisches Vorgehen • Hypothesenbildung • Zusammenfassende Einschätzung und erste Schritte
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte aus allen Feldern der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (mit eigenen Fallbeispielen) und Selbstreflexion wird vorausgesetzt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.029	13.03.-15.03.19	31.01.19	SPFZ	Prof. Christian Schraper & Monika Thiesmeier

NEU Vertiefung Sozialpädagogische Diagnostik - eine Fallwerkstatt

Der systematische Einsatz der sozialpädagogischen Diagnostik erfordert Zeit und Übung. Anhand der Fälle der Teilnehmenden, die sie besonders herausfordern, können in dieser Fallwerkstatt die Kompetenzen in der systematischen Anwendung der Instrumente vertieft werden.

Ziele	• Instrumente sozialpädagogischer Diagnostik sicher anwenden • Dynamiken von Familiensystemen und Helfersystemen sicher erkennen und verstehen • Übertragungsphänomene erkennen und verstehen • Richtungsziele und erste Schritte sicher ableiten
Themen	• Vier Instrumente sozialpädagogischer Diagnostik • Systematisches Vorgehen • Hypothesenbildung • Zusammenfassende Einschätzung und erste Schritte • Reflexion der eigenen Haltung
Zielgruppe	Alle Sozialpädagogischen Fachkräfte, die nach einer Einführung in die sozialpädagogische Diagnostik ihre Kompetenzen vertiefen wollen.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (mit eigenen Fallbeispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt. Idealerweise werden ein Genogramm der Familie, die Ressourcenkarte, die Netzwerkkarte und eine Chronologie mitgebracht. Es sollten mindestens ein Genogramm und ein weiteres Diagnostikmodul mitgebracht werden. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.105A	19.09.-20.09.19	11.07.19	SPFZ	Prof. Christian Schraper & Monika Thiesmeier
19.105B	27.11.-28.11.19	18.09.19	SPFZ	Prof. Christian Schraper & Monika Thiesmeier

Beratungsgespräche, die mit Dolmetscher geführt werden müssen

Beratung für Migranten und geflüchtete Menschen, die einerseits noch nicht die deutsche Sprache beherrschen und Berater andererseits, die meistens nur eine Fremdsprache beherrschen, erfordert eine Übersetzung. Doch diese Situation macht die Beratung zu einer besonderen Herausforderung. In der Regel sind es Laiendolmetscher, also Ehepartner, nahe Verwandte oder Personen aus dem Umfeld der Klienten oder der Organisation (z.B. die ausländische Putzkraft). Die Zusammenarbeit mit professionellen Dolmetschern garantiert eine qualitativ kompetente Übersetzung und Neutralität/Unparteilichkeit. Übersetzen Laiendolmetscher, kann die Qualität der Kommunikation nicht ausreichend sichergestellt werden. Verfügen die Laiendolmetscher über nicht sehr gute Deutschkenntnisse birgt es das Risiko, dass bestimmte Fachinformationen nicht richtig verstanden werden und dann unzureichend oder falsch weitergegeben werden. Manche Dinge werden nicht gesagt, weil der Laiendolmetscher - da in persönlicher Beziehung zum Klienten - sie nicht wissen soll. Fachkräfte müssen sich dieser besonderen Beratungssituation bewusst sein und einen sicheren Umgang damit entwickeln.

Ziele	Das besondere Setting reflektieren und es nach bestmöglichen Standards ausrichten, besonders dann, wenn keine professionellen Dolmetscher zur Verfügung stehen.
Themen	• Rollen klären • Gesprächsführung: deutlich machen, wer das Gespräch führt, Pausen einlegen, kurze Sätze formulieren, Blickkontakt halten, nonverbale Äußerungen wahrnehmen • Sitzanordnung für die Dreierkonstellation erklären und umsetzen • Wertschätzung des Dolmetschers • Irritationen aktiv auflösen
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die vor allem mit Geflüchteten oder mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.106	24.09.-25.09.19	16.07.19	SPFZ	Dr. Areej Zindler

Bindung und andere entwicklungspsychologische Grundlagen in der Arbeit mit geflüchteten Kleinkindern und ihren Familien

Die Migrationsbewegung der Jahre 2015/16 hat Hamburg für Familien mit Klein- und Kleinstkindern unterschiedlichster Herkunft zu einem neuen Aufenthaltsort gemacht. Im Hinterzimmer elterlicher Sorgen um aufenthaltsrechtliche und Unterbringungsfragen setzt sich derweil unaufhaltsam die rasante Entwicklung der Babys, Kleinstkinder und Kindergartenkinder fort, die angesichts der anhaltenden humanitären Notlage vieler Familien allzu oft nur unzureichend Beachtung findet. Dies manifestiert sich zum einen in den prekär beengten Wohnverhältnissen, die ein altersgerechtes motorisches Sich-Ausprobieren oft nicht erlauben. Zum anderen sind die noch kleinen und damit abhängigen und vulnerablen Kinder eng mit der angespannten Emotionalität der Eltern verwoben, erleben unmittelbar und oft ungefiltert deren Ängste, Hilflosigkeit und Scham. Mit dieser doppelten Bürde aus strukturell und armutsbedingt wenig entwicklungsfördernden Umgebungsfaktoren und dem großen Maß an psychischer Erschöpfung in den vor Verfolgung und Gewalt geflohenen Familien, haben diese Kinder u.a. ein zusätzlich hohes Risiko, wertvolle Resilienz-Faktoren wie eine sichere Bindung oder Flexibilität und Anpassungsfähigkeit nicht zu erwerben.

Ziele	Diese als fallorientierte Fortbildungsreihe angelegten Workshops möchten entlang praxisnaher Beispiele der Teilnehmenden den theoretischen Bogen spannen – von den Folgen transgenerational weitergegebener Traumatisierungen – bis hin zu allen Widrigkeiten zum Trotz gelingenden bio-psycho-sozialen Entwicklungsverläufen 0-6-Jähriger mit Flucht- und Migrationshintergrund. Dabei soll insbesondere die Rolle und die Wirkmöglichkeiten des "Helfersystems" herausgearbeitet werden.
Themen	
Zielgruppe	Diese Reihe richtet sich an Mitarbeitende der Frühen Hilfen, der frühkindlichen Bildung (Tagesmütter, Krippen, Kitas), der Allgemeinen Sozialen Dienste und an Mitarbeitende der Wohnunterkünfte und Erstaufnahmen und an die Ehrenamtlichen sowie an alle Interessierte.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Die Termine finden jeweils von 9:00-12:00 Uhr statt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.082	12.08.19 19.08.19 26.08.19 02.09.19	03.06.19	SPFZ	Dr. Meike Nitschke-Janssen

Interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit

Wir leben selbstverständlich mit kultureller Vielfalt in unserer Stadt und Gesellschaft. Oft finden wir Fremdes interessant und bereichernd. Andererseits prallen die Unterschiede manchmal so aufeinander, dass sie Irritation, Unverständnis und Konflikte auslösen. Interkulturelle Kompetenz gehört daher mittlerweile zu einer Schlüsselqualifikation in der Sozialen Arbeit.

Ziele	Hauptziel dieses Angebots ist es, dass durch ein tieferes Verständnis für kulturelle Prägung - für die eigene und die der anderen - im Arbeitsalltag mehr Gelassenheit und Entlastung möglich wird. Dazu vermitteln und reflektieren wir interkulturelles Grundlagenwissen, das wir eng mit den eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden und der konkreten Fallarbeit verknüpfen. Dazu nutzen wir Modelle und Konzepte u.a. aus Soziologie, Migrationsforschung, Kommunikationspsychologie, Systemtheorie und Neurowissenschaften.
Themen	• Kulturverständnis, Kulturdimensionen • Wahrnehmung und Kommunikation im interkulturellen Kontext • Werte, Divergenzen und Konflikte • Universelle Grundbedürfnisse
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte aus der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Die Veranstaltungen am **14.08.2019** und am **16.10.2019** finden in der Zeit von **13:00 - 17:00 Uhr** statt.
Die Veranstaltungen am **21.08.2019** und am **09.10.2019** finden in der Zeit von **10:00 - 17:00 Uhr** statt.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.085	14.08.19 21.08.19 09.10.19 16.10.19	05.06.19	SPFZ	Wibke Steiner-Gharib und Wilma Kempkes

Islam zwischen Tradition und Moderne - Umgang mit religiöser und kultureller Vielfalt in der Berufspraxis

Die häufig simplifzierten Darstellungen des Islams in den Medien führen leicht zur Stereotypisierung und beeinflussen auch die eigene Wahrnehmung. Unbewusste Bilder von herrschsüchtigen Männern und unterdrückten Frauen sowie irrationale Ängste vor religiösem Fanatismus oder dem Islam innewohnender Gewaltbereitschaft erschweren die professionelle Arbeit mit muslimischen Familien. Um sich von diesen Projektionen lösen zu können, bedarf es einer genauen Auseinandersetzung mit der Vielfalt des Islam in Geschichte und Gegenwart, seinen Grundwerten und seinem Selbstverständnis - aber auch mit den gesellschaftlichen Kontexten, in denen er gelebt wird. Der Islam basiert zwar auf allgemeinen Grundsätzen, gleichzeitig lässt er viel Raum für Auslegung und kulturelle Traditionen, eine klare Abgrenzung zwischen beidem ist oft schwierig. Das Wissen um den Islam und seine Auslegung erleichtert den Umgang mit islamisch geprägten Familien im beruflichen Kontext und eröffnet neue Wege der interkulturellen Kommunikation.

Ziele	Das Seminar vermittelt Grundwissen über den Islam und muslimische Lebenswelten. Fallbeispiele zu den Themen Islam und Demokratie, Islam und Alltag in Deutschland und Geschlechterrollen werden genauer beleuchtet. Denn an diesen Themen entzündeten sich viele Konflikte.
Themen	
Zielgruppe	Für alle sozialpädagogischen Fach- und Führungskräfte.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Ein gemeinsamer Besuch in einer Moschee ist eingeplant.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.012	13.02.-15.02.19	07.01.19	SPFZ	Latifa Kühn

Junge Muslime zwischen Islam & Islamismus

Ansätze der Präventionsarbeit zu salafistischen Einstellungen

Das Thema 'Salafismus' ist in aller Munde - nicht erst seitdem die Sicherheitsbehörden vor einer wachsenden Zahl von jungen Erwachsenen warnen, die sich in Syrien oder Afghanistan dem Dschihad anschließen. Dabei bilden die Salafisten heute nur eine verschwindend kleine Minderheit unter den 4 Millionen Musliminnen und Muslimen in Deutschland. Nur einige Hundert werden in Deutschland dem gewaltbereiten Spektrum zugerechnet. Dennoch ist der Salafismus ein ernst zu nehmendes Phänomen, dem viele Jugendeinrichtungen gegenüber stehen. Mit der Eindeutigkeit der salafistischen Ideologie und dem Versprechen von Gemeinschaft, Empathie und Zugehörigkeit erreichen Salafisten Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und Orientierung.

Ziele	Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen Fragen nach den Ursachen salafistischer Orientierungen und Möglichkeiten, ihnen bereits im Vorfeld zu begegnen. Dabei werden zum einen Ansätze des Empowerments von jungen Muslimen aufgezeigt, die Jugendliche gegen die Angebote von Salafisten immunisieren. Zum anderen werden Ansätze vorgestellt wie mit bereits existierenden Konflikten im Zusammenhang mit salafistischen Einstellungen und Verhaltensweisen umgegangen werden kann.
Themen	• Junge Musliminnen und Muslime und in Deutschland • Lebenswege, Identitäten, Religiosität • Zwischen Islam und Islamismus • Was ist Salafismus - und was macht ihn zum Problem? • Dschihadismus - Alternativen zur Gewalt • Wie kann Anerkennung gefördert werden und ein Verständnis für Diversität vermittelt werden? • Empowerment: Junge Musliminnen und Muslime werden aktiv
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte öffentlicher und freier Träger, insbesondere der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie vergleichbare Arbeitsfelder.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

In dieser Veranstaltung geht es ausdrücklich nicht um eine inhaltliche Einführung in den Islam. Religiöse Aspekte werden nur angesprochen, wenn sie für das Verständnis des Salafismus und die Präventionsarbeit relevant sind.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.027	11.03.-12.03.19	28.01.19	SPFZ	Dr. Götz Nordbruch

Kultursensible Gesundheitsversorgung

Menschen aus verschiedensten Ländern sind als Mitarbeitende tätig oder werden als Klienten und Klientinnen und Angehörige versorgt. Doch wenn kulturelle Prägungen auf Sprachbarrieren, Zeitdruck und Stress stoßen, kann es ungewollt auf beiden Seiten zu Missverständnissen, Unzufriedenheit und Belastungen kommen: Ein Klient möchte nicht, dass sein Zimmer von einer Mitarbeiterin mit Kopftuch gereinigt wird; eine Erzieherin kann sich mit Angehörigen sprachlich nicht verständigen; die Abschiebung eines Klienten ohne gesicherten Aufenthaltsstatus belastet ein ganzes Betreuungsteam. Dies sind nur einige von vielen Beispielen für belastende Situationen in einem interkulturellen Arbeitsumfeld. Die Fortbildung 'Gesunde Vielfalt in Hamburg' möchte Sie dabei unterstützen, die Herausforderungen in einem zunehmend sprachlich und kulturell vielfältigeren Arbeitsumfeld besser bewältigen zu können. Solides Hintergrundwissen und das Einüben praktischer Verhaltensweisen bei interkulturellen Missverständnissen und Konflikten sowie hilfreiche Tipps und Übungen in der Arbeit mit Dolmetschern sollen dazu beitragen, mögliche schwierige Situationen im Umgang mit Klientinnen und Klienten, Angehörigen, Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzten besser zu verstehen und besser zu bewältigen.

Ziele	In der Fortbildung geht es neben der Vermittlung relevanter Wissensinhalte um die Stärkung von Fertigkeiten im Umgang mit kulturell und sprachlich schwierigen Situationen und die Selbstreflektion interkultureller Begegnungen im Kontext der Behandlung/Beratung.
Themen	• Bedeutung von kultursensibler Versorgung/Beratung • Migrationsspezifische Belastungen und Ressourcen • Fremdheitserfahrungen im beruflichen Kontext • Umgang mit sprachliche Barrieren • Arbeit mit Dolmetschern • Interkulturellen Öffnung und Angebote der Gesundheitsversorgung in Hamburg • Austausch und Vernetzung
Zielgruppe	Alle Fachkräfte im Sozialen Feld, die Migrantinnen und Migranten sowie geflüchtete Menschen zu ihrer Klientel zählen
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.121	04.11.-05.11.19	27.08.19	SPFZ	Dr. Mike Mösko

Vertiefende rechtliche Kenntnisse im Rahmen des Aufenthaltsgesetzes und verschiedenen Rechtsverordnungen

Das Aufenthaltsgesetz enthält die wesentlichen Regelungen über den Aufenthalt von Nicht-Deutschen in Deutschland. Es löste 2005 das Ausländergesetz ab und ist wesentlicher Bestandteil des Zuwanderungsrechts. Die gesetzlichen Regelungen für Nicht-Deutsche ändern sich immer wieder schnell. Die Bedeutung und Verbindlichkeit von EU-Rechtsprechung im Kontext des deutschen Rechts wird aufgezeigt. Anhand von Fallbeispielen - die auch gerne mitgebracht werden können - wird die komplexe Rechtsmaterie verständlich gemacht.

Ziele	Die Fachkräfte sollen über die aktuellen gesetzlichen Regelungen informiert sein und diese in ihrem Arbeitskontext einbeziehen können.
Themen	• aktuelle Rechtsverordnungen im Kontext des Aufenthaltsgesetzes • Aufenthaltstitel und Verfestigung des Aufenthalts • Familienzusammenführung • Aufenthaltsmöglichkeiten außerhalb des Asylverfahrens • Rolle von EU-Richtlinien und EuGH
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die in der Beratung für geflüchtete und andere Migrantinnen und Migranten tätig sind.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.039	03.04.-04.04.19	20.02.19	SPFZ	Cornelia Ganten-Lange

Vertrieben, geflüchtet, gestrandet - was nun? Kindheit und Jugend zwischen den Kulturen

In jedem Schicksal, in jeder Biografie von jungen Schutzsuchenden spiegeln sich politische und ökonomische Konflikte aus Brennpunkten der Welt, und die Zahlen sind nur der oberflächliche Ausdruck von krisenhaften Zuspitzungen. Die UN-Kinderrechtskonvention, EU-Richtlinien zum Umgang mit minderjährigen Flüchtlingen und das deutsche Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sehen vor, dass das Wohl des Kindes bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, ein vorrangig zu berücksichtigender Gesichtspunkt sei. Dabei geht es jedoch nicht nur um das physische Überleben des Menschen, sondern bei der Befriedigung seiner universalen Grundbedürfnisse auch darum, dass er sein emotionales und geistiges Potential optimal entwickeln kann.

Ziele	Viele Kinder und Heranwachsende fühlen sich 'wie zwischen Baum und Borke' oder 'wie in Transiträumen', oftmals auch 'nicht erwünscht', wollen jedoch schlicht 'dazugehören'. Eine Aufgabe der Fachkräfte ist es, den Betroffenen entsprechende korrigierende konstruktive Beziehungserfahrungen anzubieten. In gemeinsamer Reflexion und fachlichen Inputs tragen wir hilfreiche Handlungsansätze und Beispiele guter Praxis zusammen.
Themen	• Sich vor Augen zu führen, was Menschen dem Grunde nach verbindet. • Es erfordert nicht die gleiche Sprache zu sprechen oder in Werten und Bewertung übereinzustimmen, sondern das Andersartige zu tolerieren und mehr noch, es voll zu respektieren. • Nach Ankunft im Aufnahmeland besteht für viele Kinder und Jugendliche die Notwendigkeit einer Nachreifung. Hierbei geht es um Entwicklungsziele wie u.a. Autonomieentwicklung, Bindungsfähigkeit und Stabilisierung des Selbstwertes. • So soll den jungen Menschen ein situationsgerechtes Verhalten mit sozioemotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit ermöglicht und Realitätsbezogenheit (wieder) hergestellt werden.
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte, die vor allem mit Geflüchteten oder mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.048	11.04.-12.04.19	25.02.19	SPFZ	Dr. Nicola Kaatsch

NEU - Entwicklungsaufgabe Pubertät - auf der Suche nach der eigenen sexuellen und geschlechtlichen Identität

Für heranwachsende Jugendliche sind Geschlecht und Sexualität zentrale Themen, mit denen sie trotz und mit aller medialen Präsenz häufig alleine gelassen werden. Jugendliche sind neugierig, sorgenvoll, verletzlich, ziehen sich zurück, treten nach außen, testen Grenzen. Pädagogische Fachkräfte sind gefordert, Räume für Fragen und Austausch zu ermöglichen.

Ziele	• Fachwissen über Jugendsexualität erwerben • Eigene Haltung reflektieren • Handlungskompetenz stärken • Aktuelle Methoden und Materialien kennen lernen
Themen	• Pubertät- Entwicklungsaufgaben für die Identität • Sexualität und Sprache • Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt • Praxisbezogene sexuelle Bildungsarbeit
Zielgruppe	Mitarbeitende aus der Jugendhilfe
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Neben der Wissensvermittlung geht es vor allem darum, lebendige Methoden der sexuellen Bildungsarbeit kennen zu lernen, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Eigene Fallbeispiele sind sehr erwünscht. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.067	21.05.-22.05.19	12.03.19	SPFZ	Mirjam Spitzner

NEU Inklusion kultursensibel gestalten

Es hört sich einfach und überzeugend an: Jedem Kind gerecht werden, es individuell mit seinen Besonderheiten und Beeinträchtigungen fördern und jedes Kind in seiner familiären, kulturellen und sprachlichen Identität stärken. Mit manchen Anforderungen der Inklusion kommen pädagogische Fachkräfte gut zurecht, andere lösen Hilflosigkeit und Überforderung aus. Die Offenheit, sich damit auseinanderzusetzen, Grenzen und Chancen der Vielfalt in der Kita zu reflektieren und diese alltagsintegriert aufzugreifen, macht die pädagogische Professionalität in der Inklusion aus.

Ziele	• kultursensible Inklusion professionell gestalten • Konzept 'Diversity' von Kinderwelten kennen
Themen	• Eigenen Umgang mit Vielfalt und Identität reflektieren • Gestaltung des pädagogischen Kita-Alltags • Gestaltung der Lernumgebung
Zielgruppe	pädagogische Fachkräfte in Krippe und Kita
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.094	03.09.-04.09.19 29.10.19	09.07.19	SPFZ	Schahin Nadjmabadi

Was ist los mit den 'wilden Kerlen'?

Gegenwärtig gibt es in vielen Kitas Fragen zur Entwicklung, Bildung und Erziehung von Jungen, gerade von Frauen, die hauptsächlich in diesem Feld arbeiten. Was ist wichtig über die 'wilden Kerle' zu wissen - und auch über deren 'unwilde' Seiten? Wie können Erzieherinnen und Erzieher sicherer und gezielter auf Jungen eingehen? Ebenso wie Mädchen brauchen Jungen für ein gelingendes Aufwachsen die Vielfalt von guten, reflektierten Erfahrungen von verschiedenen Männern und Frauen.

Ziele	• Entwicklung eines differenzierten Blicks auf die Vielfalt von Junge-Sein in Kita und Grundschule • Erarbeitung von konkreten Handlungsmöglichkeiten
Themen	• Reflexion der eigenen Geschlechteridentität • Sozialisation und psychische Entwicklung von Jungen heute • Mütter- und Väterrollen im Wandel • Erarbeitung von spezifischen Angeboten für Jungen und Mädchen • Die Einbindung von Vätern und anderen 'Männermodellen' in den Kita-Alltag
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Krippe, Kita und GBS
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.103	18.09.-19.09.19	24.07.19	SPFZ	Dr. Andreas Krebs, Volker Stade



Weiterbildung: Sexualpädagogische Kompetenz in Kindertagesstätten

Kinder sind neugierig, haben viele Fragen und erobern die Welt mit allen Sinnen. In Kindertageseinrichtungen begegnen pädagogischen Fachkräften täglich verschiedene Ausdrucksformen kindlicher Sexualität. Manche Situationen bieten Anlass zur Freude, andere können verunsichern. Eine sexualfreundliche Erziehung in der Kita ist ein wichtiger Aspekt zum Wohlbefinden der Kinder, zur Gesundheitsförderung und Prävention von sexueller Gewalt.

Ziele	• in der Weiterbildung qualifizieren Sie sich zur sexualpädagogischen Fachkraft in Kita und Krippe • Durch Fachwissen, Methodenkompetenz und Reflexion der eigenen Haltung bringen Sie sexualpädagogische Angebote in Ihr Team, in den Arbeitsalltag Ihrer Kita und in die Zusammenarbeit mit Eltern ein.
Themen	• Psychosexuelle Entwicklung • Sexualpädagogik heute in Theorie und Praxis • Zusammenarbeit mit Eltern • geschlechtssensible Pädagogik und vielfältige Familienmodelle • Grenzverletzendes Verhalten und sexuelle Gewalt • kultursensible sexuelle Bildung • Sexualpädagogik mit Kindern mit Behinderung
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte und Leitungen aus Kita und Krippe
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Für die Erlangung des Zertifikats sind eine eigenständige Beteiligung an einer Präsentation und die Teilnahme an allen Weiterbildungstagen und der Präsentationsvorstellung verpflichtend. Maximal ein Fehltag ist möglich. Die Teilnahme am Modul 1 ist obligatorisch. Die Weiterbildung ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem PARITÄTISCHEN-Hamburg, pro familia Hamburg, dem Familienplanungszentrum und dem SPFZ.

Das SPFZ leitet Ihre Anmeldung an den PARITÄTISCHEN weiter oder Sie melden sich direkt unter <http://www.paritaet-hamburg.de/index.php?id=251/> an. Der PARITÄTISCHE wird sich an Sie wenden. Der Teilnahmebeitrag in Höhe von 1180 Euro ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung im Voraus an den PARITÄTISCHEN zu entrichten.

Termine und Orte:

16.-17.09.2019 im SPFZ,
 24.10.2019 bei pro familia
 12.11.2019 im Familienplanungszentrum,
 16.01.2020 bei pro familia,
 19.02.2020 im SPFZ,
 19.03.2020 bei pro familia,
 23.04.2020 im PARITÄTISCHEN,
 11.05.-12.05.2020 bei pro familia,
 11.06.2020 im PARITÄTISCHEN,
 16.06.2020 nachmittags Zertifikatsvergabe im SPFZ

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.101	16.09.19- 16.06.20	22.07.19	SPFZ	Silke Moritz, Annica Petri & Sven Vöth-Kleine sowie Mario Müller, Clemens Fobian, Oliver Krause, Christian Szillat

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen - in der Jugendarbeit und bei Planungen des Bezirks

Ein volles Haus? Bunt es Treiben auf dem Spielplatz? Stadtteile, die jungen Menschen Luft zum Atmen lassen? - Kinder- und Jugendbeteiligung ist nicht nur ein Arbeitsprinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und eine gesetzliche Pflicht der Bezirksverwaltungen. Sie entscheidet auch darüber, ob wir nur für junge Menschen (und dabei vielleicht auch an ihren Bedürfnissen vorbei) oder mit ihnen planen und dadurch unsere Stadt phantasievoller und l(i)ebenswerter machen.

Zweierlei ist dafür erforderlich: Handwerkszeug und die Offenheit, die eigene Beteiligungsbereitschaft auszuloten und weiterzuentwickeln. - Auf der Grundlage von mehreren Jahrzehnten folgenreicher Beteiligungspraxis erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam folgende Ziele und Themen mit vielfältigen Methoden:

Ziele	• Grundlagen und unterschiedliche Methoden der Partizipation von Kindern und Jugendlichen kennen • Eigene Erfahrungen mit Beteiligung sind reflektiert und die Haltung dazu ist weiter entwickelt • Beteiligungsprozesse planen und qualifiziert beauftragen oder selbst durchführen
Themen	• Argumente für Partizipation, rechtliche Grundlagen, Qualitätsstandards • Aktionsfelder, Themen und Zielgruppen der Kinder- und Jugendbeteiligung • Kennenlernen unterschiedlicher Methoden • Planung bzw. Beauftragung von Beteiligungsprozessen
Zielgruppe	Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule sowie aus allen Fachämtern der Bezirksämter, die mit Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen befasst sind.
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Ihre Anmeldung richten Sie bitte mit dem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular zunächst per Mail an: mail@michael-freitag.de. Die Vergabe der Plätze erfolgt einerseits nach Posteingang und andererseits unter dem Aspekt, dass die Kernzielgruppen des SPFZ ausreichend vertreten sein müssen. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.050	23.04.-24.04.19 21.05.-22.05.19 05.06.19	12.03.19	SPFZ	Dr. Michael Freitag, Jens Zussy

Gespräche mit Kindern und Jugendlichen - von der Beteiligung zum Dialog

Wir wollen Kinder und Jugendliche in allen sie betreffenden Fragen beteiligen und unterstützen. Aber im Arbeitsalltag ist dies manchmal schwer umzusetzen. Wie kann ich mit einer 14-jährigen in Kontakt kommen? Was kann ich tun, damit der Kontakt auch in schwierigen Situationen gelingt? Ein siebenjähriger Junge fehlt häufig in der Schule, die Lehrer sind ratlos. Was ist im Vorgehen zu beachten? Was bespreche ich mit den Eltern, was mit dem Kind allein - und was mit allen gemeinsam?

Ziele	• Wesentliche pädagogische, rechtliche und Aspekte der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen kennen • Eigene Erfahrungen und Haltung sind reflektiert • Neue Vorgehensweisen erproben und bekannte Stärken erleben
Themen	• Auftrag und Rolle im Gespräch, eigene Haltung und die rechtliche Grundlage • Entwicklungsstufen und Gesprächsverhalten von Kindern und Jugendlichen • Besonderheiten im Gespräch mit Jugendlichen • Anlass und Ziel für ein Gespräch • Vorbereitung und altersgemäßes Setting • Vorstellen und Sammeln bewährter Methoden
Zielgruppe	Fachkräfte der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung mit eigenen Fällen und Erfahrungen wird vorausgesetzt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.065	20.05.-21.05.19	11.03.19	SPFZ	Dorit Paetzold, Dirk Thiemann

NEU Kindern Verantwortung übertragen - Partizipation in der GBS

Partizipation bedeutet Teilhabe und Mitsprache - selbst entworfene, erprobte und verantwortete Gestaltungserfahrungen von Kindern. Sie beteiligen sich nicht nur an besonderen Veranstaltungen, sondern vor allem im Alltag der GBS mit seinen stets wechselnden Herausforderungen.

Ziele	• Potenziale der Beteiligung von Kindern in der GBS erkennen und nutzen können • Methoden der dialogischen Ideenfindung, Planung, Abstimmung und Umsetzung anwenden können
Themen	• Möglichkeiten der Mitsprache von Kindern in der GBS • Welche Bereitschaft und Kompetenzen können pädagogischen Fachkräften helfen, Partizipation von Kindern zu ermöglichen? • alltagstaugliche Methoden, die Kinder in ihren Rechten und Möglichkeiten unterstützen • Zusammenhang von Partizipation, Verantwortung und Regeln • Wie können Eltern einbezogen werden?
Zielgruppe	Leitungen und pädagogische Fachkräfte der GBS
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.113	27.09.19 08.11.19	02.08.19	SPFZ	Tanja Witten

Partizipation in der Kita - Kindern eine Stimme geben

Partizipation bedeutet Teilhabe, Mitsprache, selbst entworfene, erprobte und verantwortete Gestaltungserfahrungen von Kindern. Kinder übernehmen Verantwortung für Projekte, die sie mit eigenen Ideen planen und entwickeln. Solche Ideen entstehen nicht nur anlässlich besonderer Veranstaltungen, sondern vor allem im Alltag der Kita mit seinen wechselnden Herausforderungen.

Ziele	• Potentiale zur Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag • Methoden zur dialogischen Ideenfindung, Planung, Abstimmung und Umsetzung kennen und anwenden können
Themen	• Themenschwerpunkte: • Kinderrechte in der Kita ? Wo und wie bestimmen Kinder bereits mit? • Was bedeutet Partizipation für die Erwachsenen? • Chancen und Risiken der Beteiligung von Kindern • Welche Methoden sind alltagstauglich und unterstützen Kinder in ihren Rechten und Möglichkeiten? • Einbezug von Eltern
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der Kita
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

► Anmeldung



Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.100	12.09.-13.09.19 25.10.19	11.07.19	SPFZ	Heidrun Mildner

EFFEKT - Trainer-Fortbildung

Kinder und Familien sind vielen Belastungen ausgesetzt, die sich häufig auf den Erziehungsalltag auswirken. Eltern wünschen sich Hilfen und Tipps, wie sie mit problematischen Verhaltensweisen der Kinder umgehen können. Eine Möglichkeit diesen Eltern Hilfen anzubieten ist das Förderprogramm EFFEKT.

EFFEKT steht für 'EntwicklungsFörderung in Familien: Eltern- und Kinder Training' und setzt sich aus einem Kinder- und einem Elterntraining für Familien mit und ohne Migrationshintergrund zusammen, die sowohl einzeln als auch in Kombination angewendet werden können.

Das Kindertraining ist für Kinder im Vorschulalter (vier bis sieben Jahre) geeignet. Es fördert die soziale Kompetenz und bewirkt damit die Reduktion von Problemverhalten. Das Kindertraining besteht aus 15 Sitzungen à 45 Minuten. Durch die Kurse lernen die Mädchen und Jungen eigenständig Problemlösungen zu erarbeiten und ihre soziale Wahrnehmung zu verbessern. Im Elterntraining lernen Eltern u.a. die Grundregeln einer positiven Erziehung und wie sie mit schwierigen Erziehungssituationen umgehen können. Das Elterntraining umfasst 6 Gruppensitzungen, die zwischen 90 und 120 Minuten dauern und richtet sich an Eltern mit Kindern von drei bis zehn Jahren.

Ziele	• Eigenständige Durchführung des Kinder- und Elterntrainings
Themen	• Kinder- und Elterntraining für Familien mit und ohne Migrationshintergrund • Inhalte, Umsetzung und Ziele der Trainings werden durch theoretische Kurzvorträge, Videoabschnitte sowie Praxisübungen in Kleingruppenarbeit vermittelt
Zielgruppe	Das Seminar richtet sich an pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen, in denen das EFFEKT-Training mit Eltern oder Kindern regelmäßig durchgeführt werden soll.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnehmenden erhalten nach Abschluss ein Zertifikat, das die eigenständige Durchführung der Kurse erlaubt. Das Seminar ist Bestandteil des Senatsprogramms 'Jugendgewalt'. Für das umfangreiche Material fallen Kosten im Umfang von 317 Euro (Koffer und Material) an. Die Materialkosten können Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen unter besonderen Voraussetzungen auf schriftlichen Antrag erstattet werden. Schulen finanzieren den Materialkoffer selbst.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.114	08.10.-10.10.19	02.08.19	SPFZ	Mariann Schwaß

Gesprächsführung in Konfliktsituationen

Konflikte zwischen Fachkräften, Klientinnen und Klienten gehören zum sozialpädagogischen Alltag. Oft sind sie begleitet von negativen Gefühlen und führen zu unangenehmen Situationen. Im Konfliktgespräch gilt es, die unterschiedlichen Interessen und Ziele herauszuarbeiten. Nicht alles lässt sich lösen. Doch umso klarer die Intentionen sind, desto leichter lassen sich wirksame Interventionen entwickeln.

Ziele	In diesem Seminar reflektieren und erweitern Sie Ihre kommunikativen Fähigkeiten. Sie setzen sich mit den eigenen Spielräumen im Konfliktgespräch auseinander, um flexibel mit den jeweiligen Situationen umgehen zu können.
Themen	• Analyse von Konfliktsituationen • Situationsklärung: Interessen, Auftrag und Ziel des Konfliktgesprächs • Selbstklärung: Reflexion eigener Einstellungen, Interessen und des eigenen Verhaltens • Methoden der Gesprächsführung - Die Konfliktspannung konstruktiv nutzen
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.003	23.01.-24.01.19	19.12.18	SPFZ	Regina Raulfs und Wilma Kempkes

Häusliche Gewalt

Drohungen, Beleidigungen, Demütigungen sind vielleicht nur der Anfang von häuslicher Gewalt in Partnerschaften, die dann mit Schlägen, Tritten und Waffengewalt bis hin zur Tötung führen kann. Häusliche Gewalt wird meistens über lange Zeiträume ausgeübt und hat erhebliche Folgen für Frauen und Kinder im seelischen, körperlichen, ökonomischen und sozialen Bereich. Überwiegend wird sie durch Männer gegen Frauen ausgeübt. Frauen jeder sozialen Schicht, jeden Alters und jeder religiösen Zugehörigkeit erleben häusliche Gewalt.

Ziele	Das Seminar vermittelt Wissen über die verschiedenen Formen häuslicher Gewalt und ihre Dynamik in der Familie sowie den rechtlichen Schutz (Gewaltschutzgesetz). Ein zentrales Anliegen ist, Aufklärung, Sensibilisierung und Vorbeugung gegen häusliche Gewalt in der sozialen Arbeit zu verankern. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist der fachliche Umgang mit Betroffenen, besonders den Kindern - wie gestalte ich ihn?
Themen	• Formen und Folgen häuslicher Gewalt, Gewaltspirale • Gefährdungseinschätzung - Betroffenheit von Kindern • Unterstützung und Interventionen bei häuslicher Gewalt • Das Hilfesystem • Vernetzung
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Sozialarbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.035	25.03.-26.03.19	11.02.19	SPFZ	Sabine Voigt und Cornelia Tietze

Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Feldern der sozialen Arbeit fühlen sich in Konfliktsituationen häufig unsicher und, wenn diese in gewaltförmige Auseinandersetzungen eskalieren, ohnmächtig und auch selbst verantwortlich.

Ziele	Das Seminar ist darauf ausgerichtet, die Entstehung und den Verlauf von Gewaltprozessen sichtbar zu machen, persönlich erlebte Gewaltsituationen zu reflektieren und ressourcenorientierte Handlungsoptionen zur Deeskalation zu entwickeln. Über die individuelle Komponente hinaus sollen die Teilnehmenden im Erfahrungsaustausch und durch Impulse des Referenten Ideen und Grundlagen für die (Weiter-) Entwicklung von Sicherheitskonzepten für ihre Einrichtung gewinnen.
Themen	• Konflikt- und Eskalationsdynamik • Typen der Intervention • Eigenverhalten in Konflikt- und Gewaltsituationen • Kriseninterventionsstrategien • Deeskalierendes Handeln in Konflikten • Reflexionsmöglichkeiten u. Nachbearbeitung eskalierter Situationen
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialarbeit
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.032	19.03.-21.03.19	05.02.19	SPFZ	Alexander Krohn

Mediation - Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf

Mediation ist eine Form der Konfliktbearbeitung. Mediatorinnen und Mediatoren helfen streitenden Menschen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Lösungswege zu entwickeln.

Ziele	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Methode 'Mediation' kennen lernen und deren Einsatzmöglichkeiten für ihre eigene Praxis erfahren.
Themen	• Die Stufenfolge der Mediation • Kommunikation und Konfliktlösung • Erarbeitung einer Konfliktypologie • Abgrenzung der Mediation gegenüber Beratung, Therapie und Gerichtsverfahren
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe (z. B. in der offenen Jugendarbeit, der interkulturellen Arbeit und in der Jugendgerichtshilfe beim Täter-Opfer-Ausgleich) und der Sozialarbeit.
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an diesem Kurs qualifiziert zur Teilnahme am Seminar 'Mediation (Aufbauseminar)'.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► [Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.053A	06.05.-08.05.19	25.02.19	SPFZ	Tilman Metzger
19.053B	16.09.-18.09.19	08.07.19	SPFZ	Tilman Metzger

Mediation (Aufbauseminar)

Die Methode der Mediation als Form der Vermittlung ist besonders geeignet Konflikte konstruktiv zu bearbeiten. Sie kann in der Arbeit der Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit zu einem hilfreichen Instrument werden.

Ziele	Das Aufbauseminar bietet Gelegenheit, die Erfahrungen in der Anwendung der Methode zu reflektieren. Zudem dient es der Vertiefung und Erweiterung bisheriger Kenntnisse.
Themen	• Phasen und Methoden der Mediation • Intervention bei Blockaden • Besondere Anforderungen an die Mediation in spezifischen Arbeitsfeldern
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialarbeit, die an dem Einführungsseminar 'Mediation - Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf' teilgenommen haben, sowie Führungskräfte, die an dem Kurs 'Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte' teilgenommen haben.
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme am Seminar 'Mediation - Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf' oder 'Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte' ist verpflichtend.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.123	11.11.-13.11.19	26.08.19	SPFZ	Tilman Metzger

NEU Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg

Die 'Gewaltfreie Kommunikation (GFK)' unterstützt uns, uns selbst besser zu verstehen, sich klar mitteilen zu können und andere besser zu verstehen. Dieses Verstehen wird durch empathisches Zuhören erreicht und entwickelt sich zu einer inneren Haltung. Die GFK geht davon aus, dass hinter den eigenen und den Gefühlen anderer Bedürfnisse stehen. Konflikte entstehen auf der Strategieebene, nicht auf der Bedürfnisebene. Dieser Blickwinkel bietet andere Ansätze zur Konfliktlösung und -prävention.

Ziele	Ziel der Veranstaltung ist es den Teilnehmenden die Grundlagen der 'Gewaltfreien Kommunikation' näher zu bringen und die eigene Haltung zu reflektieren.
Themen	• Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation • Eigene und die Bedürfnisse anderer wahrnehmen • Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens
Zielgruppe	Pädagogische Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.076	13.06.-14.06.19	04.04.19	SPFZ	Helga Hentschel

NEU Kindliche Verhaltensweisen verstehen - soziale Kompetenzen fördern mit Kess-erziehen®

'Hör doch endlich auf damit!' - Diese Aufforderung nützt meist wenig, wenn Kinder sich herausfordernd und unerwünscht verhalten. Eine veränderte eigene Sichtweise und konkrete neue Handlungsideen können da weiterhelfen.

Ziele	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, mit dem Konzept Kess-erziehen® in der Kindertagesstätte zu arbeiten. Es steht für einen kooperativen, ermutigenden, sozialen und situationsorientierten Erziehungsstil.
Themen	• Individualpsychologische Grundlagen • Die zentrale Bedeutung der sozialen Grundbedürfnisse • Kindliches Verhalten verstehen • Konflikte entschärfen - Probleme lösen • Verantwortliches Handeln stärken • Kooperation weiterentwickeln • Zusammenarbeit mit Eltern
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte in Kita und GBS
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.111	25.09.-26.09.19 23.10.19	31.07.19	SPFZ	Sabine Schäfer

NEU Konfrontative Gesprächsführung

Konfrontative Gesprächsführung/Pädagogik ist eine professionelle Handlungsstrategie in der pädagogischen Arbeit mit aggressiven und gewaltaffinen Kindern ab 12 Jahren, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Sozialen Arbeit, der Schulpädagogik und in den Justizvollzugsanstalten. Konfrontative Pädagogik ist als eine sozialpädagogische Methode zu verstehen, die auf demokratischen Prinzipien basiert und auf die Förderung der Selbstverantwortung der Adressatinnen und Adressaten zielt.

Ziele	• Professionelle Haltung in der konfrontativen Pädagogik entwickeln und manifestieren • Handlungskompetenz und -sicherheit gewinnen • Schlüsselprozesse kennen
Themen	• Einführung in die konfrontative Pädagogik • Theoretische Auseinandersetzung mit der Entstehung von Gewalt • Soziologische Kriminalitätstheorien • Konfrontative Gesprächsstile (Gewaltstrahl, Word Sparring, konfrontatives Einzelgespräch, Rollenspiel, Coaching) • Durchsetzung von Regeln • Teamstärkung und Effizienz
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte aus der Jugendhilfe und Sozialarbeit, die mit Kindern (ab ca. 12 Jahren), Jugendlichen und jungen Volljährigen arbeiten.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.075	11.06.-12.06.19	02.04.19	SPFZ	Stephanie Wirth

NEU 'Neue' Autorität durch Beziehung - Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Jugendlichen und Kindern im Alter ab neun Jahren

Jugendliche und Kinder verletzen Regeln und verletzen andere. Sie verletzen mit Worten und auch mit Fäusten. Manche bringen Erwachsene an ihre Grenzen. Diese erklären, diskutieren, appellieren, drohen - fühlen sich schlecht, wenn sie strafen und hilflos, wenn sie nachgeben. Einen Weg, der drohenden Eskalation wirkungsvoll zu begegnen, bietet das Konzept der 'erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstandes in der Erziehung' von Haim Omer und Arist von Schlippe.

Ziele	• Die Teilnehmenden kennen das Konzept der erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung • Sie können die Haltung der Neuen Autorität einnehmen, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben • Sie wissen, wie sie die Kooperation mit den Kindern und Jugendlichen verstärken können, ohne deren Autonomie zu verletzen
Themen	• Die Schlüsselfunktion der Erziehungsverantwortung durch professionelle und elterliche Präsenz • Eskalationsdynamiken erkennen • Kooperation mit Eltern und anderen Bündnispartnern • Deeskalierende Verhaltensweisen erlernen • Versöhnungs- und Zuwendungsgesten zur Festigung der Beziehung zum Kind • Eigene Fallbeispiele reflektieren und bearbeiten
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte in Kita, GBS, offener Kinder- und Jugendarbeit, amb. und stationärer Jugendhilfe und anderen Feldern der Jugendhilfe, die mit Kindern und Jugendlichen ab 9 Jahren bzw. mit deren Eltern arbeiten.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Das Thema wird auch für die Arbeit mit jüngeren Kindern angeboten.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.043	08.04.-10.04.19 06.05.19	11.02.19	SPFZ	Martin Johns & Klaus Pape

NEU 'Neue Autorität' durch Beziehung - Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren

Kinder verletzen Regeln und sie verletzen andere. Sie verletzen mit Worten und auch mit Fäusten. Manche bringen Erwachsene an ihre Grenzen. Diese wiederum erklären, diskutieren, appellieren, drohen - fühlen sich schlecht, wenn sie strafen und hilflos, wenn sie nachgeben. Einen Weg, der drohenden Eskalation wirkungsvoll zu begegnen, bietet das Konzept der 'erzieherischen Präsenz' und des gewaltfreien Widerstandes in der Erziehung' von Haim Omer und Arist von Schlippe.

Ziele	• Die Teilnehmenden kennen das Konzept der erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung • Sie können die Haltung der Neuen Autorität einnehmen, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben
Themen	• Die Schlüsselfunktion der Erziehungsverantwortung durch professionelle und elterliche Präsenz • Eskalationsdynamiken erkennen • Kooperation mit Eltern und anderen Bündnispartnern • Deeskalierende Verhaltensweisen erlernen • Versöhnungs- und Zuwendungsgesten zur Festigung der Beziehung zum Kind • Eigene Fallbeispiele reflektieren und bearbeiten
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte in Kita und GBS
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Das Thema wird auch für die Arbeit mit älteren Kindern und Jugendlichen angeboten.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.109	24.09.-25.09.19 12.11.19	29.07.19	SPFZ	Frank Untiedt

Das erste Mal in der Kita - Eingewöhnung von Krippenkindern

Neue Kinder in der Krippe bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und Achtsamkeit, weil sich ein gelungener Start günstig auf das weitere Erleben, Spielen, sich Wohlfühlen und Lernen auswirkt. Mit einer pädagogisch sinnvollen und guten Gestaltung der Eingewöhnungsphase lässt sich die Beziehung zum Kind wie auch zu den Eltern vertrauensvoll und nachhaltig entwickeln.

Ziele	• Möglichkeiten und Voraussetzungen der Gestaltung einer guten Eingewöhnungsphase werden entwickelt
Themen	• Warum ist eine gute Eingewöhnung wichtig? • Wie gestalten Sie die Eingewöhnung, was braucht das Kind? • Dialog mit den Eltern, Eingewöhnung der Eltern • Was tun in schwierigen Situationen? • Eingewöhnung unter Berücksichtigung der Gruppensituation (Krippengruppen, altersgemischte Gruppen, Personalsituation)
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte in der Krippe.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.093	02.09.-03.09.19	08.07.19	SPFZ	Dagmar Breski

Die Kita in Bewegung bringen - Psychomotorik in Krippe und Kindertagesstätten

Kinder sind kreative Forscher, Künstler und Akrobaten. Neugierig und spielerisch entdecken sie die Welt. Bewegung bildet hierbei die Grundlage für vielfältige Lernprozesse. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in diesem Seminar das Konzept der 'Bewegungsbaustelle' kennen. Darüber hinaus werden verschiedenste Alltagsmaterialien ausprobiert, mit denen Bewegungsangebote in den Kita-Alltag integriert werden können. Durch diese psychomotorischen Angebote werden die sinnliche Wahrnehmung, die Körpererfahrung und das soziale Lernen gefördert.

Ziele	• Kennenlernen des Konzepts der 'Bewegungsbaustelle' • Ausprobieren verschiedener Alltagsmaterialien, mit denen Bewegungsangebote in den Kita-Alltag integriert werden können
Themen	• Bewegungsbaustelle und andere psychomotorische Angebote • Die motorische und kognitive Entwicklung • Bewegung als Grundlage von Lernprozessen • Sicherheitsaspekte • Fundraising
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Krippe und Elementarbereich.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte bequeme Kleidung und Schuhe mitbringen. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung teilweise im Freien statt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.078	17.06.-18.06.19	23.04.19	SPFZ	Nicolas Rath

Forscht mit! - Haus der kleinen Forscher: Themenworkshop 'Zahlen, Zählen, Rechnen - Mathematik entdecken'

In dieser Veranstaltung erfahren Sie, wo sich im Alltag von Kindertagesstätten mathematische Fragen ergeben, denen Sie gemeinsam mit den Kindern auf den Grund gehen können. Sie vertiefen Ihr Wissen darüber, wie sich die Zahlvorstellung bei Kindern entwickelt. Zudem lernen Sie den 'Mathematkreis' kennen, eine Methode, um Kinder beim mathematischen Forschen zu begleiten. Sie erhalten viele praktische Anregungen, Kinder für Zahlen, das Zählen und das Rechnen zu begeistern und sie damit in ihrer mathematischen Kompetenzentwicklung zu unterstützen.

Ziele	• Kinder beim mathematischen Forschen begleiten können • Unterstützung der mathematischen Kompetenzentwicklung
Themen	• Mathematkreis als Methode mathematischen Forschens • Zahlvorstellung von Kindern • Ideen zur Gestaltung mathematischer Lernumgebungen • Prozessbezogenes mathematisches Wissen (Problemlösen, Argumentieren, Kommunizieren, Darstellen, Modellieren)
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kindertagesstätten
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmegebühren.

► **Anmeldung**



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.016	19.02.19	11.01.19	SPFZ	Bettina Schmidt, Iris Gadatsch

Kinderlieder mit der Gitarre begleiten

Singen fördert die musikalische Entwicklung, das Rhythmusgefühl und die Sprachkompetenz. Singen macht besonders viel Spaß, wenn Lieder auf der Gitarre begleitet werden. Dieser Kurs richtet sich an alle Anfänger, die die Gitarre als Begleitinstrument einsetzen.

Ziele	• Grundwissen über das Instrument Gitarre erwerben • Haltung und leichte Akkorde • verschiedene Anschlagsarten und Rhythmen
Themen	• Einfache Stimmführung • Lieder kennen- und singen lernen • Kinderlieder gestalten mit Bodypercussion, Instrumenten und Bewegung • Übungstechniken
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte aus Kita und GBS. Diese Fortbildung richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte bringen Sie eine funktionsfähige Gitarre mit, nach Möglichkeit außerdem ein Kapodaster, Stimmgerät, Notenständer, Fußbank, Audio- oder Video- Aufnahmegerät (Smartphone). Übung zwischen den Fortbildungstagen wird erwartet.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.070	27.05.19 14.06.19 24.06.19	01.04.19	SPFZ	Hilke Billerbeck

NEU Erste Spurensuche: Die Kreativität von Kindern unter 3 Jahren begleiten

Kleinkinder beginnen ihre Welt durch sinnliches Erleben zu verstehen. Entsprechend den Bildungsempfehlungen ist das zentrale Anliegen dieser Fortbildung, Gestaltungsprozesse zu ermöglichen. Dabei geht es darum, den Kindern sowohl die entsprechenden Materialien, als auch den zeitlichen und räumlichen Rahmen anzubieten. Die Möglichkeit zur Selbstbildung der Kinder steht dabei im Mittelpunkt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden angeleitet, nach Spuren und Anlässen dafür zu suchen.

Ziele	• Vielfältige Gestaltungstechniken und Materialien kennen lernen • Kindliche Kreativität begleiten • Gestaltungsprozesse ermöglichen
Themen	• Materialauswahl und altersspezifische Anwendung • Farben und Pinsel herstellen • Einfache Drucktechniken • Reliefgestaltung • Ordnungssysteme • Dokumentation und Präsentation • Anregungen in der Kunst
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Krippe
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte 20 Euro für Materialkosten zu Beginn des Seminars mitbringen.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.049	15.04.-17.04.19	22.02.19	SPFZ	Dagmar Nettelmann Schuldt

NEU Forscht mit! Haus der kleinen Forscher: Informatik entdecken - mit und ohne Computer

Sortieren, strukturieren, analysieren, Lösungen für Probleme finden: Informatische Bildung hat viel mit diesen Fähigkeiten zu tun. In dieser Veranstaltung erforschen Sie Pixelbilder, Geheimbotschaften und entdecken regelmäßige Abfolgen im Alltag. Die Fortbildung sensibilisiert Sie dafür, Informatik in Alltagssituationen wahrzunehmen. Sie bietet Ihnen viele praktische Anregungen, um die Kinder für informatische Bildung zu begeistern und ihre informatischen Fähigkeiten zu stärken - auch ganz ohne elektronische Geräte.

Ziele	• Wissen erlangen über informatische prozessbezogene Kompetenzen • Anregungen, wie der Prozess der informatischen Bildung bei Kindern unterstützt werden kann
Themen	• Einsatz elektronischer Geräte und Reflexion über das Für und Wider • Abgrenzung informatischer Bildung von Medienbildung • Informatik im Alltag entdecken und als Zugang zu informatischer Bildung nutzen • Einblicke in verschiedenste Themenfelder der Informatik • Methoden informatischer Bildung • Praxisideen mit und ohne Computer
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Kita.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.077	13.06.19	18.04.19	SPFZ	Reingard Streit, Christiane Wasle

NEU Mit den Kleinsten im Dialog - Sprachförderung für Krippenkinder

Immer mehr Kinder unter 3 Jahren werden in Kindertagesstätten betreut. Demzufolge werden viele Entwicklungsprozesse vermehrt durch pädagogische Fachkräfte begleitet. Hierbei kommt der Interaktion der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern eine zentrale Bedeutung zu. Doch welcher Fähigkeiten und Bedingungen bedarf es, um Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung im Alltag fördern zu können?

Ziele	• Kenntnisse über die Sprachentwicklung und Sprachförderung von Krippenkindern im Alltag erlangen • Sprachförderliche Situationen im Krippenalltag erkennen und nutzen können
Themen	• Sprachförderung im Alltag • Dialogische Fähigkeiten und Bedingungen der Sprachförderung • Entwicklungspsychologische Grundlagen und Spracherwerb • Die Rolle der Erzieherin / des Erziehers bei der Sprachförderung
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Krippe.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.102	16.09.-17.09.19	22.07.19	SPFZ	Kathi Zeiger

NEU Was Schulkinder brauchen - angewandte Entwicklungspsychologie

Was brauchen Schulkinder um ihre Lernfreude, ihre Fähigkeiten und ihr Selbstwertgefühl zu entfalten? Auf der Grundlage von fundierten entwicklungspsychologischen Kenntnissen können sozialpädagogische Fachkräfte gute Praxis begründen und weiterentwickeln.

Ziele	Weiterentwicklung der eigenen Praxis aufgrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse
Themen	• Entwicklungspsychologie des Grundschulalters • Weiterentwicklung der Praxis auf der Grundlage der Erkenntnisse • entwicklungsgerechte Angebote in der GBS • Anwendung der entwicklungspsychologischen Kenntnisse in der Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der GBS.
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet an einem ganzen Tag (9-17 Uhr) und an einem halben Tag (8-12.15 Uhr) statt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.
Der Termin am 07.05.19 findet von 08:00 – 12:15 Uhr statt.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.054	06.05.19 07.05.19	11.03.19	SPFZ	Gudrun Schulz

Ohne Eltern geht es nicht! - Und mit ihnen?

Weil die Eltern die wichtigsten Personen im Leben eines Kindes sind, ist es unerlässlich, mit ihnen zu kooperieren. Doch was wollen und können Sie als pädagogische Fachkräfte in der Zusammenarbeit erreichen? Was erwarten Sie von den Eltern und was erwarten diese von Ihnen? Wir werden einen Blick auf die verschiedenen Lebenswelten von Eltern werfen und den Fragen nachgehen: Wer sind die Eltern mit deren Kindern wir täglich arbeiten? - Wie kann es gelingen, in einen konstruktiven Dialog mit Eltern zu treten, ohne dabei die eigene fachliche Haltung aufzugeben? - Wo sind der Zusammenarbeit mit Eltern Grenzen gesetzt?

Ziele	• Die eigenen Rolle und die eigene Aufgabe in der Zusammenarbeit mit Eltern reflektieren • Kommunikationsmodelle kennenlernen und anhand eigener Arbeitserfahrungen erproben
Themen	• 'Eingewöhnung' der Eltern in der eigenen Einrichtung • Wie kann ein guter Kontakt mit Eltern angebahnt und fortgesetzt werden? • Reflexion und Austausch eigener Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Eltern • Verschiedene Lebenswelten von Eltern
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Krippe sowie aus den Eltern-Kind-Zentren.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar ist praxisorientiert und richtet sich an den jeweiligen Arbeitserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

 [► Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.045	09.04.-10.04.19	15.02.19	SPFZ	Melanie Benthe, Regina Raulfs

Urban gardening in der Kita

Wenn Kinder die Möglichkeit erhalten, sich in lebendigen Bildungsprojekten mit Themen wie Ernährung und Gärtnern auseinanderzusetzen, entwickeln sie Ideen für mehr Umweltschutz im Kita-Alltag und erleben zudem, dass sie mit ihrem eigenen Handeln etwas bewirken können. In dieser Fortbildung wird thematisiert, wie eine solche Bildungsarbeit zu zukunftsbedeutsamen Themen gestaltet werden kann, welche Anknüpfungspunkte der Kita-Alltag hierfür bietet und welche Arbeitsweisen und Methoden sich eignen.

Ziele	• Planung der eigenen Bildungsarbeit zum Thema Ernährung und Gärtnern • Hochbeet anlegen können • Geeignete Pflanzen für die Kita kennen lernen • Das Konzept der Permakultur kennen lernen • Hilfreiche Projektideen und Praxistipps
Themen	• Pädagogische Bausteine rund um das Thema Gärtnern und Ernährung • Ernährung in der Kita unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten • Bildungsarbeit zum Thema Ernährung und Gärtnern
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte und Leitungen aus Kindertageseinrichtungen, die das Thema Ernährung und Gärtnern unter Nachhaltigkeitsaspekten bearbeiten möchten und insbesondere solche, die ein nur kleines oder versiegeltes Außengelände haben.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Der erste Tag der Veranstaltung findet in den Räumen des SPFZ statt, der zweite Tag bei 'Minitopia' in Wilhelmsburg.
 Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.069	23.05.-24.05.19	08.04.19	SPFZ	Anna Thielebein, Johannes Kestler, Stefanie Engelbrecht

Auffälliges Sprachverhalten - Aufbauseminar

Erzieherinnen und Erzieher werden oft auf Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen aufmerksam, denn sie erleben sie in ihrer täglichen Kommunikation und im Vergleich mit anderen. Es muss geklärt werden, ob eine sprachtherapeutische/logopädische Intervention notwendig ist, denn diese Kinder profitieren kaum von den Sprachbildungs- und Sprachförderangeboten in der Kita. Wenn der Verdacht auf eine Sprachentwicklungsstörung besteht, benötigt die pädagogische Fachkraft einen Wortschatz, um die verschiedenen Ebenen der Sprache zu beschreiben, Wissen über den Sprachentwicklungsverlauf und Kriterien, mit denen sie eine sprachtherapeutische/logopädische Unterstützung begründen kann.

Ziele	Den Sprachentwicklungsstand eines Kindes und mögliche Sprachauffälligkeiten beschreiben können
Themen	• Theorie der Sprachentwicklung • Besonderheiten und Störungen im Spracherwerb • Kriterien für einen auffälligen Sprachentwicklungsverlauf • Schlussfolgerungen für die Arbeit in der Kita, insbesondere Vermittlung eines auffälligen Sprachentwicklungsverlaufs im Elterngespräch
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der Kita, die über gute Vorkenntnisse in der Sprachbildung und Sprachförderung verfügen
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Gute Vorkenntnisse in der Sprachbildung und Sprachförderung, z.B. durch die Teilnahme an der Weiterbildung 'Sprache erschließt die Welt' werden vorausgesetzt.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.088	22.08.19	27.06.19	SPFZ	Prof. Annette Fox-Boyer

Mehrsprachigkeit in der Kita

Sprache ist ein Symbol der Zugehörigkeit und ein wichtiger Aspekt in unserer persönlichen, sozialen und kulturellen Identität. Wir werden in unsere Familiensprache hinein geboren, erleben in dieser Sprache Bindung, Beziehung, Werte und Normen. Für viele Kinder ist ihre Lebenswelt z.B. durch Migration mehrsprachig. Dies bedeutet für sie in mehreren Sprachen handlungsfähig zu sein.

Ziele	• Spracherwerbsprozesse in mehr als einer Sprache unterstützen können • Mehrsprachigkeit als eine kognitive und sprachliche Entdeckungsreise begleiten können.
Themen	• Zusammenhang zwischen 'Mehrsprachigkeit' und dem 'Identitäts- und Vielfalts- Aspekt' • Rolle der Familiensprache • Zwei- und Mehrsprachigkeit im Spracherwerbsprozess • Wie verhalte ich mich, wenn die Kinder untereinander nur in ihrer Familiensprache sprechen und wie fördere ich dabei die deutsche Sprache? • Welche Informationen brauchen Eltern? • Anregungen und praktische spielerische Übungen für den Umgang mit Mehrsprachigkeit im Kita- Alltag
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte aus dem Krippen- und Elementarbereich
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.013	13.02.-14.02.19 20.03.19	03.01.19	SPFZ	Schahin Nadjmabadi

NEU Sprachförderung im Dialog - Kleine Momente im Kita-Alltag ganz groß

Spaß und Freude am Sprechen sind die Voraussetzungen für eine gelingende Sprachbildung und Sprachförderung. Der Kita-Alltag ist voll von kleinen und großen Momenten, die sich wunderbar zur Sprachförderung eignen.

Ziele	• Sprachförderliche Situationen im Alltag erkennen, nutzen und reflektieren können
Themen	• Grundprinzipien der alltagsintegrierten Sprachförderung • Sprachförderliches Potential im Kita-Alltag entdecken und nutzen • ressourcenorientierte Reflexion des eigenen sprachförderlichen Verhaltens anhand von Videosequenzen
Zielgruppe	pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich der Kita
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Zeit für Beobachtung und Übung zwischen den Terminen soll eingeplant werden.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.107	23.09.19 28.10.19	29.07.19	SPFZ	Anna Maria Machmer



Sprache erschließt die Welt! - Weiterbildung zur Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Sprachförderung ist eins der wichtigsten Aufgaben in Krippe und Kita. Dafür brauchen Kinder sprachkompetente Erzieherinnen und Erzieher in einer sprachförderlichen Umgebung, denn Kommunikation ist die Grundlage jeglicher Bildungsprozesse. Was mit scheinbarer Leichtigkeit im Kontakt geschieht, erfordert vertieftes Wissen vom Verlauf der Sprachentwicklung auch bei Mehrsprachigkeit, von der Struktur der Sprache, sowie ein breites Methodenrepertoire, das gekonnt eingesetzt wird. Sprachförderkräfte in den Kitas können ihre Kompetenzen direkt und als Multiplikatoren zur gezielten Förderung von Kindern, zur Qualitätsentwicklung der Kita und zur Zusammenarbeit mit Eltern und der Schule einsetzen.

Ziele	• kompetente alltagsintegrierte Begleitung • Unterstützung und Förderung des kindlichen Spracherwerb in einer und mehreren Sprachen
Themen	• Grundlagen der Sprachentwicklung und Sprachbildung von Anfang an • Entwicklung von Erst- und Zweitsprache • individuelle Beobachtung und Dokumentation • Beobachtungsinstrumente: sismik, seldak und HAVAS 5 • Sprachförderkompetenz: Von der Sprachstandsanalyse zur individuellen Sprachförderung • Sprachanregung, Dialog, Material, Raumgestaltung • Zusammenhang von Kultur und Sprache • Bedeutung von Interkulturalität • Sprachvorbild Erzieherin • Vernetzung: Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten • Übergang Kita Schule • Zusammenarbeit im Team • Implementierung in die Konzeption der Kita • Literacy und Medien
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte, die in Krippe und Kita Sprachförderpraxis begleitend durchführen
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Bedingungen zum Erwerb des Zertifikats: Teilnahme an allen Fortbildungstagen, Teilnahme an 2 Hospitationen (halbtägig) und 4 Reflexionstreffen á 2 Std. 15 Min., Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit, Dokumentation der Praxisaufgaben in Form eines Portfolios, Abschlusspräsentation im Rahmen eines Kolloquiums. Kitaleitungen: Um die Nachhaltigkeit der Weiterbildung in den Einrichtungen zu fördern, beziehen wir die Leitungen beteiligter Einrichtungen ein. Sie können an der Auftaktveranstaltung und am Modul zur Konzeptentwicklung (jeweils ½ Tag) kostenlos teilnehmen.

Teil 1: 18.11.-20.11.2019

Teil 2: 15.01.-17.01.2020,

Teil 3: 20.04.-22.04.2020

Teil 4: 22.09.-25.09.2020,

Teil 5: 17.11.-18.11.2020

Kolloquium 18.01.-19.01.2021

Zeit für Praxisaufgaben ist einzuplanen.

Teilnehmerbetrag gesamt: 707 Euro für Mitarbeitende freier Träger in Hamburg - 2.424 Euro für Mitarbeitende in Kitas anderer Bundesländer

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.127	18.11.19- 19.01.21	23.09.19	SPFZ	Gerlinde Knisel-Scheuring, Schahin Nadjmabadi, Prof. Dr. Timm Albers (wissenschaftl. Begleitung), Susan Lange (Praxisbe- gleitung), Christian Schulte (Praxisbegleitung)

Aus der Kita in die Schule: Entwicklungen von Kindern beschreiben und mit den Eltern besprechen

Gespräche mit Eltern über die Entwicklung der 4,5- bis 5,5-jährigen Kinder sind im Zusammenhang mit dem Übergang vom Kindergarten zur Schule von besonderer Bedeutung. Unterschiedliche Einschätzungen von Eltern, der Kita und der Schule über den kindlichen Entwicklungsstand können zu einer besonderen Dynamik führen, wenn Einschulung oder Verbleib in der Kita alternativ diskutiert werden.

Ziele	Eltern und Kinder in der Übergangsphase von der Kita in die Schule unterstützen, begleiten und beraten können
Themen	• Ausbildung einer wertschätzenden pädagogischen Haltung gegenüber den Eltern • Entwicklung von Respekt und Vertrauen für die eigene Profession und Identität • Methoden der Gesprächsführung • Übung der vorgestellten Haltungen und Kommunikationstechniken anhand von Beispielen aus dem Arbeitsalltag
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der Kita
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.036	25.03.-27.03.19	11.02.19	SPFZ	Gudrun Schulz

Elternbeschwerden als Chance sehen und nutzen können: Wer hört schon gern Beschwerden?

Die Auseinandersetzung mit Beschwerden von Eltern gehört zum pädagogischen Alltag. Pädagogische Fachkräfte sind die ersten und zentralen Ansprechpartner in den Einrichtungen. Einwände der Eltern gilt es als Feedback wahrzunehmen und auch dann ernsthaft zu behandeln, wenn sie unangemessen erscheinen. Ein souveräner Umgang mit Beschwerden reicht in alle Bereiche der Leitungs- und Teamarbeit hinein. Professionelles Handeln wirkt sich hier positiv auf die gesamte Arbeitsatmosphäre aus und ist ein Gewinn für die Arbeitszufriedenheit in der Einrichtung.

Ziele	• Aspekte und Instrumente eines elternorientierten Beschwerdemanagements kennenlernen
Themen	• Beschwerden und Rückmeldungen von Eltern erfassen, akzeptieren, reflektieren und auswerten • Regeln und Standards für den Umgang mit Beschwerden • Inhalt und Struktur von Beschwerdegesprächen • Kommunikationsregeln für schwierige Gespräche • Reflexion von Beispielsituationen
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Krippe, Kita, GBS und anderen pädagogischen Einrichtungen.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.030	18.03.-19.03.19	04.02.19	SPFZ	Evelyn Inselmann



Weiterbildung: 'Schatzsuche' - Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita

Die Lebenswelt Kita bietet optimale Möglichkeiten, Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen. Im Eltern-Programm 'Schatzsuche' werden insbesondere die Stärken und Schutzfaktoren von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren als 'Schätze' in den Blick genommen.

Ziele	• Durchführung des Eltern-Programms 'Schatzsuche' • Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können • Praxisnahe Methoden, Techniken und Arbeitshilfen kennen lernen
Themen	• Modul 1: Grundlegende Aspekte kindlicher Entwicklung • Modul 2: Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz • Modul 3: Kommunikation und Kooperation mit Eltern • Modul 4: Umgang mit Vielfalt • Modul 5: Einführung in das Eltern-Programm • Modul 6: Umsetzung des Eltern-Programms • Modul 7: Inhouse-Schulung 'Seelisches Wohlbefinden und Elternkooperation in unserer Kita'. • Eintägige Schulung in den beteiligten Kitas nach individueller Terminabsprache
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der Kita.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Weiterbildung wird inhaltsgleich zwei Mal angeboten. Sie wird in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über die HAG. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen zur 'Schatzsuche' finden Sie unter: www.schatzsuche-kita.de Pro Einrichtung nehmen zwei Erzieherinnen und Erzieher an der sechsteiligen Weiterbildung teil. Zudem wird eine Inhouse-Schulung für das gesamte Team jeder beteiligten Kita durchgeführt. Für jede/n teilnehmende/n Erzieher/in wird eine Gebühr von 450,00 Euro erhoben. In diesem Betrag ist auch das Medienpaket zur Durchführung des Eltern-Programms sowie die fachliche Begleitung und Beratung enthalten.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.015A	18.02.-26.04.19	11.02.19	SPFZ	Katharina Ehmman, Kerstin Müller-Belau, Gülcan Yoksulabakan-Üstüay
19.015B	29.10.-06.12.19	06.09.19	SPFZ	Katharina Ehmman, Kerstin Müller-Belau, Gülcan Yoksulabakan-Üstüay

'Ich pack's' - Selbstmanagement für Jugendliche mit dem Züricher Ressourcenmodell (ZRM®)

Null Bock auf nichts und niemand oder ich heb die Welt aus den Angeln - zwischen diesen Polen bewegt sich die Stimmung mancher Jugendlichen in der Adoleszenz. Gibt es Ziele im Leben - und welche sind das? Welche Ziele tragen die Jugendlichen wirklich und entsprechen ihrer Identität? Welche Ziele können sie erreichen? Welche Fähigkeiten haben sie?

Mit diesen Fragen werden auch die pädagogischen Fachkräfte konfrontiert. Sie sehen sich vor die Herausforderung gestellt, wie sie die Jugendlichen bei der Klärung und Entwicklung ihrer Lebensperspektive unterstützen können. Wie können verdeckte und schlummernde Handlungspotentiale erkannt und trainiert werden?

Das Züricher Ressourcen-Modell (ZRM®) für Jugendliche liefert sozialpädagogische Einsichten und methodische Ansätze, die sich empirisch bewährt haben.

Ziele	• Die theoretischen Hintergründe des ZRM® für Jugendliche kennenlernen • Das Erlernte in der Arbeit mit Jugendlichen anwenden können
Themen	• ZRM® für Jugendliche • Die Funktionsweise der 'somatischen Marker' verstehen und nutzen • Anhand eines eigenen Themas erleben, wie aus einer Absicht ein motivierendes Ziel entwickelt werden kann • Nutzung von Ressourcen zur Erreichung eines Ziels • Umgang mit Hindernissen und schwierigen Situationen
Zielgruppe	Fachkräfte in der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, der Fachämter Jugend- und Familienhilfe und aus vergleichbaren Arbeitsfeldern.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.108	23.09.-25.09.19	15.07.19	SPFZ	Birgit Heißenbüttel

In Abenteuern lernen

Kinder und Jugendliche sind in Einrichtungen immer mit institutionellen Strukturen konfrontiert: Egal ob in GBS Standorten, stationären Einrichtungen oder der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Inwieweit die Kinder durch solche Strukturen an ihre Grenzen gebracht werden, hängt stark von der Haltung und der regelmäßigen Reflexion der Fachkräfte ab. Mit verschiedenen erlebnispädagogischen Methoden möchten wir einen Einblick in die Situation der Kinder und Jugendlichen in Einrichtungen - sowie verschiedene Anregungen zur Reflexion und Tagesgestaltung geben.

Ziele	Kennenlernen und Ausprobieren erlebnispädagogischer Grundlagen, um Grenzerfahrungen zu ermöglichen und diese zu reflektieren.
Themen	• Erlebnispädagogische Grundlagen • Erproben erlebnispädagogischer Methoden: Stand-up-paddling, Niedrigseilgarten, Kooperationsspiele • Lernzonenmodell nach Senninger • Grenzerfahrungen in Einrichtungen • Anregungen zur Reflexion und Tagesgestaltung
Zielgruppe	Fachkräfte der stationären Hilfen, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und GBS.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet größtenteils bei fast jedem Wetter draußen statt. Bitte wetterfeste und bequeme Kleidung sowie für das Stand-up-paddling Badesachen, wenn vorhanden ein Lycrashirt, sowie Wechselsachen mitbringen. Die Bretter und Paddel werden gestellt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.080	07.08.-09.08.19	31.05.19	SPFZ	Nicolas Rath, Melanie Benthe

NEU Weltanschauliche, religiöse und kulturelle Vielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit gestalten

Die Arbeit in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird zunehmend von religiös oder kulturell begründeten Ansprüchen und Forderungen beeinflusst. Dieses zeigt auch eine Befragung von rund 150 Einrichtungen für junge Menschen von 12 bis 21 Jahren im Jahr 2014. So tauchten Fragen zur Religionsausübung auf- wie bspw. der Möglichkeit zu beten. Wie passen bisherige Werte und Haltungen zusammen? Welche Regeln sollen unter solchen Umständen in Einrichtungen gelten, ohne dass jemand diskriminiert oder bevormundet wird? Wie kann ich im pädagogischen Alltag Handlungssicherheit haben, auch bei Fragestellungen, die mir fremd sind?

Ziele	Ausgehend von Fallbeispielen sollen die Teilnehmenden die unterschiedlichen Motive und Interessen der Akteure in Konflikten erkennen, deren Potentiale konstruktiv nutzen können und Handlungssicherheit im pädagogischen Alltag erlangen.
Themen	• Eigene Unsicherheiten und Haltungen reflektieren • Eigene Ressourcen entdecken • Hintergrundwissen zu religiösen Inhalten des Islam
Zielgruppe	Fachkräfte aus Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Bringen Sie Beispiele für multikulturelle Konfliktlagen ein und senden Sie diese spätestens zwei Wochen vor der Veranstaltung an Jann Grahlmann, SPFZ.

Es wird im Plenum, in Arbeitsgruppen und teilweise mit Rollenspielen gearbeitet.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.083	12.08.-13.08.19	03.06.19	SPFZ	Katty Nöllenburg & Dr. Ali-Özgür Özdil

Gefühle verstehen und verändern

Gefühle machen unserer Ratio oft einen Strich durch die Rechnung. Wir reagieren anders - eben emotionaler - als wir es vorhatten. Wie kommt das? Kann ich oder sollte ich sogar meine Gefühle in den Griff bekommen? Was haben sie für einen Nutzen? Und zu was führen Gefühle in sozialen Kontakten? Die neuen Forschungsergebnisse helfen uns ein wenig besser zu verstehen, wie Gefühle entstehen, sie unser Denken und Handeln beeinflussen, wie man angemessen mit ihnen umgehen und konstruktiv den Gefühlen anderer Menschen begegnen kann.

Ziele	• Zusammenhang von Gefühlen, Verstand / Willen und Handeln • Mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen sensibler und bewusster umgehen • Kenntnisse über aktuelle Forschungsergebnisse • Strategien zur Veränderung von unerwünschten Gefühlen
Themen	• Entstehen von Gefühlen • Wahrnehmung affektiver Handlungselemente als professionelle Kompetenz • Gefühle als Erkenntnisinstrument in der sozialen Arbeit • Motivation und Emotion • Empathie, Spiegelneuronen
Zielgruppe	Alle Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.128	21.11.-22.11.19	11.09.19	SPFZ	Birgit Bader und Wilma Kempkes

Transaktionsanalyse - ein Konzept für gelingende Kommunikation

Die Transaktionsanalyse, entwickelt vom Psychoanalytiker Eric Berne, ist eine Persönlichkeits- und Kommunikationstheorie, die viele Bausteine zum Verständnis der eigenen inneren und der äußeren Welt bereitstellt. Unabhängig von professionellen oder privaten Rollen bietet sie Handwerkszeug, um auch in schwierigen Situationen die Kommunikation in Fluss zu halten und erleichtert den aufrechten Gang auf glattem Parkett.

In diesem 2tägigen Seminar werden verschiedene Modelle vorgestellt, diskutiert und anhand von Übungen vertieft.

Ziele	Sie lernen die theoretischen Grundlagen der TA kennen, Sie können Ihr Wissen und Ihre Kompetenz über Kommunikation erweitern, Ihre Haltung und Ihr Verhalten reflektieren und ggf. neue Entwürfe zu altem Denken, Fühlen und Verhalten wagen. Kommunikationskompetenz ist die Grundlage, um in der sozialen Arbeit erfolgreich arbeiten zu können.
Themen	• Das Dramadreieck, Ich-Zustände-Modell, Entwicklungsstufen • Schwierige Gesprächsverläufe aus der eigenen Praxis mit Hilfe der TA reflektieren und vorgegebene Lösungswege diskutieren und ausprobieren • Transfer für die eigene Praxis
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.044	08.04.-09.04.19	28.01.19	SPFZ	Hanne Raeck

Wer sich selbst versteht, kann besser kommunizieren

Situationsgerechte Kommunikation gehört zur Kernkompetenz in der Sozialen Arbeit. Der Kommunikationswissenschaftler Friedemann Schulz von Thun entwirft ein Modell des inneren Teams, das der Komplexität Raum und Struktur gibt. Es gilt die unterschiedlichen inneren Teammitglieder zu hören, wertzuschätzen, in Einklang zu bringen, um dann letztendlich mit einer Stimme zu sprechen. Im Idealfall führt das zu einem authentischen und der Situation angemessenem Handeln.

Ziele	Wir stellen Ihnen das Konzept des inneren Teams vor und laden Sie ein, es praktisch zu erproben. Sie erweitern Ihre Kommunikationskompetenzen, zum Beispiel im Bild des inneren Teams betrachtet, um auch den leisen und ausgeschlossenen Teammitgliedern eine Stimme zu geben. Sie können Ihre Klienten mit diesem Modell bekannt machen. Es ist sehr anschaulich und eignet sich daher gut zum Transfer.
Themen	• Metapher von der inneren Pluralität - Metapher vom inneren Team • der eigene Teamchef sein - kooperative Führung • inneres Konfliktmanagement • innere Teamentwicklung • Konzept der Stimmigkeit • Transfer
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.117	23.10.-24.10.19	30.07.19	SPFZ	Regina Raulfs und Wilma Kempkes

Engagiert - ohne auszubrennen

Das Leben ist komplexer, schneller, fordernder geworden. Ständig muss etwas neu gelernt oder entschieden, gerade Erreichtes verteidigt oder weiterentwickelt werden. Wir reden schneller, gehen schneller und sind am Abend schachmatt. Menschen, die mit Menschen arbeiten - oft hoch engagiert - spüren häufig sehr spät, dass sie innerlich ausbrennen und sich erschöpfen. Sich selbst immer wieder in Balance bringen zu können, seine eigenen Wünsche in eine Stimmigkeit mit dem Kontext zu bringen, das meint ein gelungenes Selbstmanagement.

Ziele	Das Seminar will für die innerlichen und äußerlichen Anzeichen einer möglichen Erschöpfung sensibilisieren. Das Züricher Ressourcen Modell für das eigene Selbstmanagement anwenden können, da ein gelungenes Selbstmanagement ein wesentlicher Faktor für Gesundheit ist.
Themen	• die zwei Bewertungssysteme des Menschen - wie kann ich sie bewusst nutzen • das eigene aktuelle Ziel finden - was motiviert mich • Aktivierung von Ressourcen - ein neuer Ressourcenbegriff • Was ist Embodiment - der Einfluss der Körperhaltung auf die Psyche und umgekehrt • Selbstmanagement in den Alltag bringen
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.132	11.12.-13.12.19	01.10.19	SPFZ	Wilma Kempkes

Gelassen älter werden: Lebensalter, berufliche Chancen und Entwicklung

Ältere Beschäftigte machen die Erfahrung: Die Zeiten großer Karriere sind vorbei, Umlernen und neue Aufgaben strengen an, dem Lebensalter entsprechende Arbeitsangebote gibt es kaum und die Bedeutung von Wissen und Erfahrung der älteren Beschäftigten werden nicht in allen Organisationen anerkannt. Zukünftig werden immer mehr ältere Kollegen und Kolleginnen mit sehr viel jüngeren zusammenarbeiten. Dies erfordert eine dem Lebensalter angemessene Gestaltung von Aufgaben und Kooperationsformen.

Ziele	• mit dem Prozess des eigenen Älterwerdens (selbst-) bewusst umgehen • Wege zur Bewältigung neuer Herausforderungen und zum Erhalt der Leistungsfähigkeit sowie Leistungsbereitschaft entwickeln
Themen	• Welche Bedeutung hat das eigene Älterwerden? • Wie schätze ich meine Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft ein? • Welches sind meine besonderen Fähigkeiten und Stärken in dieser Lebensphase? • Wie erlebe ich die Beziehungen zwischen den Generationen an meinem Arbeitsplatz? • Was möchte ich weiterentwickeln? • Wie kann ich die gewonnenen Erkenntnisse umsetzen?
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► **Anmeldung**

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.040	03.04.-05.04.19	01.02.19	SPFZ	Margrit Wunderlich

Sekundäre Traumatisierung und 'Mitgefühlerserschöpfung'

Die Arbeit mit traumatisierten Menschen birgt ein 'Ansteckungsrisiko' auch für die Helferinnen und Helfer. Die Auseinandersetzung mit belastenden Themen und der posttraumatische Stress der Betroffenen wirken auf den Organismus von Beraterinnen und Beratern und Betreuerinnen und Betreuern ein. Mitgefühlerserschöpfung ('compassion fatigue') bezeichnet die Erschöpfung, die gerade aus der inneren Nähe und Empathie der Helferinnen und Helfer oder Angehörigen zu den Betroffenen resultiert. Sie kann neuronale, emotionale und kognitive Effekte auslösen, die zu sekundärer Traumatisierung führen können.

Ziele	• Zusammenhang von sekundärer Traumatisierung und Mitgefühlerserschöpfung kennen • Kenntnisse über Risiko- und Schutzfaktoren erlangen
Themen	• Sekundäre Traumatisierung • Risiko- und Schutzfaktoren • Bewältigungsstrategien • Fallreflexion • Persönliches Risiko- und Bewältigungsprofil
Zielgruppe	Fachkräfte des ASD, Pflegekinderhilfe und Amtsvormundschaften sowie der Freien Träger der Jugendhilfe.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.033	20.03.19	04.02.19	SPFZ	Kay-Uwe Fock, Jan Hoffmann

NEU Fachtag ASD-Geschäftsstellen

So wie der ASD mit seinem im Grundgesetz verankerten Wächteramt keine mit anderen Verwaltungsbereichen vergleichbare Organisationseinheit ist, so sind auch die Aufgaben der ASD-Geschäftsstellen in ihren Anforderungen spezifisch und nur in Teilen in allgemeinen Verwaltungsschulungen abbildbar. Die Geschäftsstellen stellen nach Innen eine funktionierende Infrastruktur sicher und sind häufig erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie andere Behörden und Institutionen zur Aufnahme der vielfältigen Anliegen an den Hamburger ASD. Für eine gelingende Praxis sollen jeweils aktuelle Themen aufgegriffen und mit verschiedenen Methoden mit den Praktikerinnen und Praktikern bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Ziele	• Qualitätssicherung und -entwicklung für die Verwaltungsaufgaben im ASD • Handlungssicherheit in den Verwaltungsaufgaben gewinnen • Austausch guter Praxis
Themen	• Allgemeines und spezifische Teilthemen zur Umsetzung der Fachvorgaben zur rechtskonformen Aktenführung - fachlicher Input und Reflexion anhand konkreter Fallbeispiele • Umstellung auf die elektronische Akte - Klärung von Umsetzungsfragen aus der Praxis • Gute Praxis der Zusammenarbeit von sozialpädagogischen Fachkräften und Verwaltungsfachkräften im ASD
Zielgruppe	• Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der ASD-Geschäftsstellen • ASD-L und ASD-LV • Weitere Verantwortliche der Bezirke für die Verwaltungsaufgaben im ASD
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 4 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

Veranstaltungen und Termine

► Anmeldung



Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.025	10.12.19	15.10.19	SPFZ	Jens Heitmann, Christine Daniels u.a.

NEU Fachtag für GiK Leitungskräfte

Der Fachtag bietet für die Leitungskräfte der JA ASD und ReBBZ, die für die Maßnahme Gewaltprävention im Kindesalter (GiK) zuständig sind, die Möglichkeit des Austausches und soll dazu beitragen, die Angebote weiterzuentwickeln und die Kooperation zu vertiefen. Zudem gibt es Gelegenheit spezielle Fragen zu erörtern.

Ziele	• Erfahrungsaustausch GiK Leitungskräfte • Diskussion genereller und aktueller Themen zur GiK Arbeit • Qualitätssicherung
Themen	• Konzeption und Entwicklung der Maßnahme GiK im Rahmen des Senatskonzepts ‚Handeln gegen Jugendgewalt‘ • Struktur und organisatorische Einbindung der Maßnahme GiK • Aufgaben der GiK Fachkräfte im ASD und ReBBZ • Bedeutung der Gewaltprävention im Kindesalter
Zielgruppe	Leitungskräfte der JA ASD und ReBBZ, die für GiK zuständig sind.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► [Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.023	21.03.19	15.01.19	SPFZ	Gudrun Pluschke

NEU Gewaltprävention im Kindesalter (GiK) - Fachtag

Gewaltpräventionsfachkräfte der Maßnahme Gewaltprävention im Kindesalter (GiK) aus den bezirklichen Fachämtern Jugend- und Familienhilfe/ASD und der ReBBZ treffen sich zum bezirksübergreifenden Fachaustausch über strukturelle Fragen der Zusammenarbeit im GiK Regionalteam bzw. Tandem sowie praxisrelevanten Fachthemen bezogen auf die GiK-Tätigkeit.

Ziele	• überbezirklicher Austausch der GiK-Fachkräfte • Stärkung der verbindlichen Zusammenarbeit der unterschiedliche Systeme Schule und Jugendhilfe in den Regionalteams • Qualitätssicherung
Themen	• Aktuelle Themen zur Kooperation von GiK ASD und GiK ReBBZ Fachkräften im Regionalteam • Praxisrelevante Fachthemen • Die Themen werden aktuell von den GiK Fachkräften selber gesetzt.
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte der ASD und ReBBZ
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.026	30.10.19	21.08.19	SPFZ	N.N.

Fachtag für Kinderschutzfachkräfte

Seit 2008 wird im Rahmen der bezirksbezogenen Praxisbegleitung für die zertifizierten Fachkräfte im Kinderschutz jährlich ein Praxistag für Hamburger Kinderschutzfachkräfte angeboten. In dieser Veranstaltung wird praxisnah an aktuell ausgewählten Schwerpunktthemen des Kinderschutzes gearbeitet. Der Fachtag wird von den Hamburger Kinderschutzzentren, den Kinderschutzkoordinatoren der Bezirksämter und dem SPFZ gemeinsam getragen und vorbereitet. Themen und Fragestellungen werden in Abstimmung mit den bezirklichen Arbeitskreisen Kinderschutz geplant und knüpfen an die dort geführten Diskussionen an.

Ziele	• Information, Diskussion und Austausch über aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen im Kinderschutz
Themen	• Aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen • Fachliche und methodische Fragen der Fallarbeit im Kinderschutz • Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld • exemplarische Reflexion von Dynamiken und Handlungsmöglichkeiten in der Fallarbeit
Zielgruppe	Zielgruppe der Veranstaltung sind die insoweit erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz in Hamburg, insbesondere die Teilnehmer/-innen der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Anmeldung erfolgt direkt im SPFZ. Das aktuelle Programm wird rechtzeitig vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung im Rahmen der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz und im infobrief@kinderschutz.de bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.130	04.12.19	27.09.19	SPFZ	N.N.

NEU Fachtag Die offene Gesellschaft* braucht die Soziale Arbeit *Karl Popper

Dieser Fachtag ist ein Auftakt, das Thema Demokratie und Soziale Arbeit zukünftig wieder in den Fokus unserer Fortbildungsangebote zu rücken. In pädagogischen und sozialpädagogischen Konzepten sind demokratische Ansätze meistens implizit und oft unter anderen Begriffen zu finden, wie Teilhabe, Partizipation, Inklusion, Solidarität. Explizit war Demokratie und Soziale Arbeit stark in den 1970-iger und 80-iger Jahren Thema. Doch unsere aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Umbrüche fordern uns heraus, diesen Diskurs erneut aufzunehmen. Mit ihrem Vortrag will uns die Philosophin und Buchautorin - Frau Dr. Natalie Knapp - inspirieren, wie man mit den gegenwärtigen Verunsicherungen auch umgehen kann. Sie setzt zunächst bei uns als Individuen an, ihre Schlüsselbotschaft lautet: Mit der Unsicherheit Freundschaft schließen - eine Ermutigung - denn politische Krisen und gesellschaftliche Umbrüche sind Herausforderungen für die es keine Routine gibt. Wir müssen Abschied nehmen von Vertrautem und haben noch keine Vorstellung davon, was an seine Stelle treten wird. Wir fühlen uns unvorbereitet, verunsichert und alleingelassen. Doch solche Umbruchsphasen aktivieren auch unser schöpferisches Potential. Sie fordern uns auf, eine Haltung zu entwickeln. Und zu keiner anderen Zeit ist es leichter zu erkennen, was wirklich zählt.

Ziele	• eigene Verortung • Selbstvergewisserung durch Reflexion mit anderen Fachkräften
Themen	• Es wird Raum für Diskussion und Austausch geben, um das Thema gemeinsam zu reflektieren • ein konkreter Ablauf des Fachtages wird mit der Zusage der Teilnahme versandt
Zielgruppe	Alle sozialpädagogischen Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[► Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.090	28.08.19	06.06.19	SPFZ	Dr. Natalie Knapp und N.N.

Fachtag Sozialräumliche Integrationsnetzwerke (SIN)

In 2015 und 2016 sind insgesamt 57.035 Schutzsuchende in Hamburg angekommen, von denen sind 31.763 Menschen in Hamburg geblieben. Um bei der Integration und Teilhabe der in Flüchtlingsunterkünften lebenden Bewohnerinnen und Bewohnern zu unterstützen, leisten die von der Freien und Hansestadt Hamburg finanzierten Sozialräumlichen Integrationsnetzwerke Jugend- und Familienhilfe (SIN) einen wichtigen Beitrag.

Die Integrationsnetzwerke sollen den Geflüchteten Orientierung geben, um den Alltag in Deutschland besser zu bewältigen. Dies umfasst in erster Linie die Anbindung an die bestehenden Regelangebote, aber auch den Kontakt zur Nachbarschaft, zum Stadtteil und zu Kultur- und Sportangeboten.

Die Fachveranstaltung soll zu einem Austausch darüber einladen, wie die Arbeit der SIN in den Bezirken funktioniert, was das praktisch für die Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Akteure bedeutet und welchen Beitrag die SIN für eine erfolgreiche Integration leisten (können).

Ziele	• Die Zusammenarbeit aller Akteure fördern • Das Aufgreifen gemeinsamer fachlicher Fragestellungen rund um die Integration von Geflüchteten
Themen	• Bestehende Angebote der SIN • Austausch über die Kooperation aller Beteiligten und zu bisherigen Erfahrungen • Austausch über die unterschiedlichen Planungsansätze der Bezirke und deren Weiterentwicklung
Zielgruppe	• Fach- und Führungskräfte der Jugendämter sowie der Fachämter für Sozialraummanagement • Fachkräfte der (freien) Träger, die die Integrationsnetzwerke umsetzen • Betreiber von Erstaufnahmeeinrichtungen und Folgeunterkünften
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.072	04.06.19	09.04.19	SPFZ	Mathias Behncke

Beistandschaft- Amtsvormundschaft- Amtspflegschaft Norddeutsche Regionaltagung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsfeld Amtsvormundschaft, Amtspflegschaft und Beistandschaft müssen sich kontinuierlich mit veränderten Aufgaben und Rahmenbedingungen auseinandersetzen sowie ihre Ziele, die eigene Rolle und Verantwortlichkeit überdenken.

Ziele	Das Seminar dient der Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen und dem Erfahrungsaustausch über aktuelle und die sich wandelnde Gesetzgebung bzw. Rechtsprechung. Es ist ebenso Ziel, sich mit den Auswirkungen auf das Anforderungsprofil in den genannten Fachbereichen zu befassen.
Themen	• der Kindschaftsrechtsreform und der sich daraus ergebenden Rechtsprechung • der hieraus resultierenden Erfordernisse der jugendamtlichen Praxis und der Diskussion in der Fachliteratur.
Zielgruppe	Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beistandschaft, Amtsvormundschaft und Amtspflegschaft, an sozialpädagogische Fachkräfte und der Sachbearbeitung in den Hamburger Jugendämtern sowie an Interessierte aus vergleichbaren Dienststellen des Amtes für Familie, außerhamburgische Jugendämter und an Freie Träger. Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Amt für Familie, Hamburg, und dem DIJuF, Heidelberg, durchgeführt.
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.037	27.03.-29.03.19	13.02.19	SPFZ	N.N.

Fachtag junge Volljährige

Mehr als 2000 junge Hamburger im Alter von 16- 21 Jahren leben in stationären Hilfen zur Erziehung. Ihnen soll die Jugendhilfe ein gutes Aufwachsen ermöglichen, so dass sie als junge Erwachsene sicher auf eigenen Beinen stehen und ihr Leben meistern können. Gleichzeitig werden sie früh mit hohen Erwartungen an ihre Selbständigkeit konfrontiert. Damit diese Verselbständigung gelingt, benötigen die jungen Menschen ein gut kooperierendes Unterstützungssystem mit einer eng abgestimmten Hilfeplanung und aufeinander bezogenen Angeboten. Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksämter, Fachbehörde, freie Träger und SPFZ in jedem Jahr einen Fachtag mit unterschiedlichen aktuellen Schwerpunktsetzungen durch.

Ziele	• Die Zusammenarbeit aller Akteure fördern • Handlungssicherheit bei der Beteiligung junger Menschen gewinnen
Themen	• bestehende Unterstützungsangebote • exemplarische Reflexion am Beispiel von Einzelfällen • den Austausch über die Kooperation aller Beteiligten und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Hilfeplanung
Zielgruppe	• Fach- und Führungskräfte der Jugendämter • Fachkräfte der freien Träger der Hilfen zur Erziehung und mit der Zielgruppe junge Volljährige • Bezirkliche Fachkräfte der Jugendberufsagenturen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.071	28.05.19	02.04.19	SPFZ	Dr. Kerstin Petersen & Wolfgang Pritsching

Fachtag Pflegekinderhilfe

Pflegekinder und die für sie tätigen Dienste und Fachkräfte erfahren in Hamburg wieder eine große Aufmerksamkeit. Die speziellen Herausforderungen und Themen rund um die Pflegekinder, ihre Herkunftsfamilien und ihre Pflegeeltern sind allen bewusst, die in diesem Feld tätig sind. Die Fallkonstellationen sind komplex, die Anforderungen an Kooperation und fachliches Handeln sind hoch. Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksamter, Fachbehörde und SPFZ gemeinsam diesen Fachtag für Fach- und Führungskräfte von öffentlichen und freien Trägern durch.

Ziele	• Der Fachtag bietet allen, die für Pflegekinder tätig sind, ein Forum für Information, Diskussion und Austausch
Themen	• Aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen • Rechtliche Fragestellungen • Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld • Kooperation in der Pflegekinderhilfe • Exemplarische Reflexion von Einzelfällen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Pflegekinderdienste, der ASD und der Amtsvormundschaft.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.099	11.09.19	05.07.19	SPFZ	N.N.

Hamburger Familienteam-Fachtag 2019

Familienteams nehmen eine bedeutende Stellung bei der Umsetzung des Hamburger Landesprogramms 'Guter Start für Hamburgs Kinder' ein. Die multidisziplinär zusammengesetzten Teams aus Familienhebammen, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen und Sozialpädagogen/-innen sind Ansprechpartner für die bezirklichen bzw. regionalen Netzwerke der Frühen Hilfen. Sie vermitteln Schwangeren und Familien mit kleinen Kindern eine passgenaue Hilfe und arbeiten dabei eng mit den Babylotsen Hamburg, den Fachkräften des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und anderen Netzwerkpartnern zusammen.

Ziele	• Aktuelles über die Entwicklung der Frühen Hilfen auf Bundes- und Landesebene erfahren und sich hierüber austauschen
Themen	• Kommunikation und Zusammenarbeit in Familienteams • Übergänge von den Babylotsen Hamburg zu den Familienteams • Überleitung in das Hilfesystem • Kooperation in den regionalen Netzwerken Frühe Hilfen • Aktuelles über die Entwicklung der Frühen Hilfen auf Bundes- und Landesebene
Zielgruppe	Hamburger Familienteams, ihre verbindlichen Kooperationspartner in den bezirklichen Gesundheitsämtern, Babylotsen Hamburg in den Geburtskliniken und Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren Frühe Hilfen in den Bezirken.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung wurde bis 2013 als 'Familienhebammen-Fachtag' durchgeführt. Der Name 'Familienteam-Fachtag' trägt der Erweiterung des Teilnehmerkreises und der zentralen Stellung der Familienteams im Landesprogramm 'Guter Start für Hamburgs Kinder' Rechnung. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.092	29.08.19	21.06.19	SPFZ	N.N.

Hamburger Vormundschaftstag

Die im Arbeitsbereich Vormundschaft/Pflegschaft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine zentrale Rolle als gesetzliche Vertreter von Kindern und Jugendlichen. Der Gesetzgeber hat im Jahr 2011 eine Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts beschlossen, wobei insbesondere die persönliche Verantwortung und der persönliche Kontakt des Vormunds/Pflegers zu dem ihm anvertrauten Kind bzw. Jugendlichen betont wird.

Ziele	Der regelmäßig stattfindende Vormundschaftstag bietet den im Arbeitsfeld Tätigen ein Forum der Information, der Diskussion und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.
Themen	• Information über aktuelle rechtliche Veränderungen • Weiterentwicklung des Vormundschaftsrechts • Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld • Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen, Kollegen und Kooperationspartnern
Zielgruppe	Fachkräfte in den Bereichen Vormundschaft und Pflegschaft
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Die konkreten Themenschwerpunkte und ein detaillierter Ablaufplan werden rechtzeitig bekannt gemacht. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.116	21.10.-22.10.19	09.09.19	SPFZ	N.N.

NEU Empfehlungen der Enquête-Kommission

Für Dezember 2018 ist die Veröffentlichung des Berichts der Hamburger Enquête-Kommission 'Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken' geplant.

Dieser Fachtag eröffnet Fach- und Führungskräften der Jugendhilfe die Möglichkeit die Empfehlungen der Kommission zu reflektieren und zu diskutieren.

Ziele	• Ergebnisse und Empfehlungen der Enquête-Kommission kennen • Diskussion und Reflexion der Empfehlungen
Themen	• Auftrag der Kommission • Arbeitsweise und Ergebnisse • Empfehlungen der Kommission
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte v.a. der öffentlichen Jugendhilfe
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.061	09.05.19	14.03.19	SPFZ	Prof. Christian Schraper

NEU Fachtag Unterhaltsvorschussgesetz

Die im Arbeitsbereich Unterhaltsvorschuss tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine zentrale Rolle für die finanzielle Unterstützung alleinerziehender Elternteile und deren Kindern und Jugendlichen. Der Gesetzgeber hat im Jahr 2017 eine Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes beschlossen, wobei insbesondere durch die neuen gesetzlichen Regelungen, die für dritte Altersstufe gelten, die Sachbearbeitung komplexer geworden ist.

Ziele	Der regelmäßig stattfindende Fachtag Unterhaltsvorschuss bietet den im Arbeitsfeld Tätigen ein Forum der Information, der Diskussion und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.
Themen	• Unterhaltsvorschussgesetz und Richtlinien • Grundlagen und Verfahrensrecht nach dem SGB I und SGB X • Unterhaltsrecht - Ermittlung des Unterhaltsanspruchs, gerichtliche Geltendmachung, Zwangsvollstreckung • Unterhalt und Insolvenz • Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen, Kollegen und Kooperationspartnern
Zielgruppe	Fachkräfte in dem Bereich Unterhaltsvorschuss
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Die konkreten Themenschwerpunkte und ein detaillierter Ablaufplan werden rechtzeitig bekannt gemacht. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► [Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.066	20.05.19	11.03.19	SPFZ	N.N.

NEU Rat & Tat für SAJF - Workshop

Die regelmäßigen Workshops unterstützen die Weiterentwicklung der Programme der sozialräumlichen Jugendhilfe und die Aufgabenwahrnehmung im Funktionsbereich Netzwerkmanagement im Bezirk/im ASD. Sie richten sich insbesondere an die bezirklichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Arbeitsbereich, an die Leitungskräfte der bezirklichen Fachämter Jugend- und Familienhilfe und an die thematisch zuständigen Referentinnen und Referenten der BASFI. Sie sind im Grundsatz auch für interessierte ASD-Fachkräfte und themenspezifisch für Interessierte offen.

Ziele	• Impulse für die Weiterentwicklung des Programms 'SAJF' sind gesetzt • Aktuelle Entwicklungen und Themen sind aufgegriffen • Es findet eine Verständigung über Programminhalte, Verfahren und Standards statt • Es gibt Raum für Austausch
Themen	Die Workshops werden in Verantwortung der BASFI - FS 21 von wechselnden Vorbereitungskreisen gestaltet. Die Themen werden nach aktuellen Bedarfen im Laufe des Jahres gesetzt.
Zielgruppe	Bezirkliche NWM-Fachkräfte, Leitungskräfte der bezirklichen Fachämter Jugend- und Familienhilfe, thematisch zuständige Referentinnen und Referenten der BASFI und Interessierte
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Für diese Workshops erfolgt jeweils eine gesonderte kurzfristige Einladung an die Zielgruppen. **Das übliche Anmeldeverfahren des SPFZ gilt nicht.** Informationen zur Anmeldung sind der Einladung zu entnehmen. Sie können sich die Termine aber bereits in Ihrem Kalender blocken. Jeder Workshop steht für sich, eine regelmäßige Teilnahme wird empfohlen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.003A	08.02.19	Anmeldung erfolgt über Kirsten Holert	SPFZ	Mirjam Hartmann, Kirsten Holert
89.003B	07.06.19	Anmeldung erfolgt über Kirsten Holert	SPFZ	Mirjam Hartmann, Kirsten Holert
89.003C	29.11.19	Anmeldung erfolgt über Kirsten Holert	SPFZ	Mirjam Hartmann, Kirsten Holert

NEU Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII - Anspruchsprüfung und Hilfeplanung

Der § 35a SGB VIII stellt als Eingliederungshilfe andere Anforderungen an die Hilfeplanung im Allgemeinen Sozialen Dienst als die Leistungen nach § 27 SGB VIII ff. Insbesondere ist erforderlich zu prüfen, ob die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Dem voraus geht eine Zuständigkeitsprüfung, da möglicherweise ein anderer Träger leistungs verpflichtet ist.

Ziele	• Kenntnisse über seelische Gesundheit • Wissen, wann die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist • Unterschiede zwischen den potentiellen Leistungsbereichen kennen • Ablauf vom Antrag bis zur Gewährung einer Hilfe nach § 35 s SGB VIII in Hamburg kennen
Themen	• Tatbestandsvoraussetzungen des § 35a SGB VIII • Einordnung der 'seelischen Behinderung' im Kontext der Störungsbilder gemäß ICD 10 und Abgrenzung (insb. Teilleistungsstörungen, ADHS, Autismus, Schulbegleitung) • Vor- und Nachrangverhältnis der verschiedenen öffentlichen Träger und deren Aufgaben • Verfahren zur Prüfung der sachlichen Zuständigkeit und der Teilhabebeeinträchtigung • Gelingende Kooperation aller Beteiligten aus Familie und Institutionen • Leistungsformen der Eingliederungshilfe in Hamburg
Zielgruppe	Fachkräfte der Allgemeinen Sozialen Dienste, der Pflegekinderdienste, der Jugendpsychiatrischen Dienste und des Fachamtes Eingliederungshilfe sowie Amtsvormünder und Leitungskräfte, die an Entscheidungsprozessen zu dieser Hilfe mitwirken
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Als Arbeitsmittel sind aktuelle Texte der Sozialgesetzbücher VIII, IX und XII mitzubringen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.024	02.09.-03.09.19	24.06.19	SPFZ	Diana Eschelbach, Roger Lehnen, Carolin Gleitze-Nolting, Maria Hagen-Böke

NEU Örtliche Zuständigkeit Kindertagesbetreuung (KTB)

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein "Dauerbrenner" und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern.

Ziele	• Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Kita-Leistungen kennen und anwenden können • Grundzüge der sachlichen Zuständigkeit für integrative Leistungen
Themen	• Grundlagen und Grundbegriffe • Örtliche Zuständigkeit nach §§ 86, 86 b-d SGB VIII, §§ 88 und 88 a Abs. 3 SGB VIII sowie §§ 98, 107 SGB XII • sachliche Zuständigkeit - Frühförderung § 10 (4) SGB VIII • Kostenerstattung nach §§ 89 a, c und e SGB VIII, § 16 SGB IX und §§ 102 ff. SGB X • Fristen und Rückerstattung
Zielgruppe	Bezirkliche Fach- und Führungskräfte im Bereich KTB
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.017	09.09.-10.09.19	01.07.19	SPFZ	Claudia Holtz, Nadine Bothe

NEU Qualifizierung für die Tätigkeit als interne/r Auditor/in

Für die Hamburger öffentliche Jugendhilfe wurde ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufgebaut, das seit 2016 nach der internationalen Norm ISO 9001:2015 zertifiziert ist. Zur Überprüfung ob und wie das QMS funktioniert und seine Wirkung entfaltet, werden jährlich interne und externe Audits durchgeführt. Das QMS umfasst eine Vielzahl von Arbeitsbereichen in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe. Audits bedeuten im Kern, den Fach- und Leitungskräften in diesen Arbeitsbereichen zuzuhören, die Qualität ihres Tuns wahrzunehmen und nicht selten wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Qualität in der Hamburger Jugendhilfepraxis aufzunehmen.

Ziele	• Einen Überblick über die Forderungen der Norm nach ISO 9001 erhalten • Grundlagen zur Planung, Durchführung und Bewertung von internen Audits auf Basis der ISO-Norm 19011 kennen und anwenden können • Den Bezug zwischen fachlichen Grundlagen zu internen Audits und dem QM-System der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe herstellen können
Themen	• QM-Grundlagen und Interpretation der ISO-Norm 9001:2015 • Umsetzungsbeispiele aus dem QMS für die Hamburger öffentliche Jugendhilfe • Grundlagen der Auditierung auf Basis des Leitfadens zur Auditierung von Managementsystemen nach der ISO-Norm 19011:2015 • Auditplanung - Erstellung von Auditfragelisten • Auditdurchführung - Gesprächsführung, Beobachtung, Stichproben • Berichterstellung - Bewertung von Auditsachverhalten
Zielgruppe	Fach- und Leitungskräfte, die in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe oder angrenzenden Bereichen der öffentlichen Verwaltung tätig sind und das Interessenbekundungsverfahren für die Tätigkeit als interne/r Auditor/in erfolgreich durchlaufen haben.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Zu allen Inhalten werden Übungen in Kleingruppen sowie Rollenspiele zur Durchführung eines Musteraudits durchgeführt. Die Teilnahme an allen drei Schulungstagen ist unabdingbare Voraussetzung für die Übernahme von Audittätigkeiten. Das o.g. Interessenbekundungsverfahren (IBV) erfolgt einmal jährlich. Die Ausschreibung wird jeweils über die Fachamtsleitungen in den Bezirksämtern bzw. Abteilungsleitungen in der BASFI bekannt gegeben. Ansprechpartnerin für Rückfragen zum IBV: Christine.Daniels@basfi.hamburg.de

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.014	08.05.-10.05.19	Anmeldung über Christine Daniels	SPFZ	Thomas Lehner

NEU Weiterqualifizierung für interne Auditoren/innen

Handlungsleitendes Prinzip für das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe ist die kontinuierliche Verbesserung. Dies betrifft auch die Qualität der Planung, Durchführung und Nachbereitung der jährlich stattfindenden internen Audits in einer Vielzahl von Arbeitsbereichen der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe sowie die Schulung und Unterstützung neuer Kolleginnen und Kollegen in diesem Kreis. Da das QMS in Aufbau und Umfang im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe bislang deutschlandweit einzigartig ist, gibt es keine Referenzmodelle, die zur Weiterentwicklung herangezogen werden könnten. Umso wichtiger ist die gemeinsame Weiterentwicklung der internen Audits auf Basis der bisherigen Auditerfahrungen.

Ziele	• Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits im Kontext der Hamburger Jugendhilfepraxis auswerten und ggf. verbessern • Einzelaspekte aus der ISO-Norm 9001:2015 vertiefen • Den Bezug zwischen fachlichen Grundlagen zu internen Audits und den Weiterentwicklungen im QM-System der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe herstellen können
Themen	• Erfahrungsaustausch zum letzten Auditdurchgang • Ermittlung und Ausgestaltung von Anpassungsbedarfen für den internen Auditprozess • Auffrischung von QM-Grundlagen und Interpretation der ISO-Norm 9001:2015 zu ausgewählten Einzelaspekten • Befassung mit Änderungen im Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen nach der ISO-Norm 19011 • Ermittlung und Ausgestaltung von Anpassungsbedarfen für Schulungen für neue interne Auditoren/innen
Zielgruppe	Interne Auditorinnen und Auditoren mit Auditerfahrung zum QMS in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an beiden Tagen ist keine zwingende Voraussetzung für die Übernahme von weiteren Audittätigkeiten. Die Berücksichtigung der Ergebnisse zur Fortführung der Audittätigkeiten wird aber erwartet. Ansprechpartnerin für Rückfragen zum IBV: Christine.Daniels@basfi.hamburg.de

Veranstaltungen und Termine

► Anmeldung



Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.013	06.05.-07.05.19	Anmeldung über Christine Daniels	SPFZ	Thomas Lehner

Führungswerkstatt ASD

Bezirksämter, BASFI, Personalamt und SPFZ haben 2016 im Auftrag der Steuerungsgruppe Jugendhilfe das Konzept einer Führungsfortbildung für den ASD entwickelt. Die Teilnahme an den vernetzenden 'Führungswerkstätten' (vormals 'Vernetzung und Transfer' genannt) sichert den Transfer des im vorausgehenden Seminar 'Führen im ASD' Erlernten und festigt die lösungs- und ressourcenfokussierte Grundhaltung durch Training an eigenen Beispielen aus der Führungspraxis der Teilnehmenden.

Ziele	• Gemeinsames Führungsverständnis im ASD Hamburg • Mit eigenem Führungsstil Vorbild sein • Sicher lösungs- und ressourcenfokussiert führen
Themen	• Ergänzende Führungstools • Fachliche Steuerung • Formen kollegialer Beratung • Prototypische Aufstellungen und Miniaturen als Interventionsformate
Zielgruppe	Führungskräfte im ASD incl. Stellvertretungen
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (mit eigenen Beispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme ist für alle Führungskräfte im ASD ohne Anmeldung möglich. Teilnehmende aus dem vorausgehenden Seminar 'Führen im ASD' erhalten nach der Teilnahme an zwei Terminen der Führungswerkstatt die Teilnahmebescheinigung 'Führen im ASD' insgesamt.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.001A	21.01.19	Ohne Anmeldung	SPFZ	Stefanie Keller, Walle Gairing, Maïke Hansen, Petra Schlütter
89.001B	25.03.19	Ohne Anmeldung	SPFZ	Stefanie Keller, Walle Gairing, Maïke Hansen, Petra Schlütter
89.001C	03.06.19	Ohne Anmeldung	SPFZ	Stefanie Keller, Walle Gairing, Maïke Hansen, Petra Schlütter
89.001D	19.08.19	Ohne Anmeldung	SPFZ	Stefanie Keller, Walle Gairing, Maïke Hansen, Petra Schlütter
89.001E	30.09.19	Ohne Anmeldung	SPFZ	Stefanie Keller, Walle Gairing, Maïke Hansen, Petra Schlütter
89.001F	25.11.19	Ohne Anmeldung	SPFZ	Stefanie Keller, Walle Gairing, Maïke Hansen, Petra Schlütter

Krisenintervention: Unangekündigte Hausbesuche bei Verdacht auf KWG

Hausbesuche zur Überprüfung des Kindeswohls gehören zum Standard und Alltag des ASD und sind dennoch herausfordernd. Es ist ungewiss, wie ein Hausbesuch verläuft und ob eine sozialpädagogische Krisenintervention oder eine Inobhutnahme erfolgen muss.

Ziele	Mehr Handlungssicherheit bei unangekündigten Hausbesuchen im Rahmen der Krisenintervention oder Inobhutnahme gewinnen
Themen	• Phasen, Rechtsgrundlagen und fachliche Standards sozialpädagogischer Krisenintervention • Zusammenarbeit mit der Einsatzpartnerin/dem Einsatzpartner • 'Türöffner' bei Hausbesuchen • Deeskalation in Krisen • Gefährdungseinschätzung beim Hausbesuch • Kooperationspartner (KJND, Polizei, Institut für Rechtsmedizin) • Reflexion der eigenen Rolle • Eigen(seel)sorge bei unangekündigten Hausbesuchen und Krisenintervention
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte, ASD-Führungskräfte
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion, aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) und Mitwirkung in Trainingseinheiten wird vorausgesetzt. Dieses Seminar richtet sich explizit an erfahrene ASD-FK. Die Weiterbildung NiA Hamburg muss abgeschlossen sein.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.004	12.02.-13.02.19	02.01.19	SPFZ	Mie Bartel & Svenja Stricker

NEU Das familiengerichtliche Verfahren in KWG-Fällen

Das familiengerichtliche Verfahren in KWG-Fällen stellt immer wieder vor neuen Herausforderungen. Neben dem inhaltlichen Wissen des Einzelfalls, ist es wichtig im familiengerichtlichen Verfahren handlungssicher zu sein, die Pflichten und Rechte des ASD zu kennen. Zudem wird auch auf die anderen familiengerichtlichen Verfahren eingegangen.

Ziele	• Verfahrensrechtliche Grundlagen kennen • Handlungssicherheit im Verfahren gewinnen • Beschwerdeverfahren kennen.
Themen	• Anhand der einschlägigen Normen des FamFG, BGB und SGB VIII werden praxisrelevante Einzelfälle besprochen. • Die Pflicht des ASD zur Anrufung des Familiengerichts und zur Inobhutnahme gemäß den §§ 8a, 42 SGB VIII • Pflichten und Kompetenzen des ASD und des Familiengerichts • Verfahrensarten • Rechtsmittel der Beschwerde
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte und ASD-Leitungskräfte
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Seminar richtet sich an erfahrene Fachkräfte im ASD. Die Voraussetzung zur Teilnahme ist der Abschluss von NiA Hamburg.

Bitte bringen Sie unbedingt folgende Gesetzestexte mit: **FamFG, SGB VIII (§§ 8a, 42, 50) und BGB §§ 1666 und 1684** <http://www.gesetze-im-internet.de>

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.016A	07.06.19	29.03.19	SPFZ	Leonie Maria Ebbing & Maik Semmler
89.016B	25.10.19	16.08.19	SPFZ	Leonie Maria Ebbing & Maik Semmler

NEU Das Opferentschädigungsgesetz Informationsveranstaltung

Das Opferentschädigungsgesetz (OEG) ermöglicht Opfern von Gewalttaten bestimmte Versorgungsleistungen zum Ausgleich ihres Gesundheitsschadens. Die Fachkräfte der Allgemeinen Sozialen Dienste beantragen ggf. für die Klienten, die Opfer einer Gewalttat geworden sind, Leistungen nach dem OEG und müssen auf jeden Fall prüfen, ob im Rahmen der Gewährung einer stationären Hilfe, Leistungen nach dem OEG bezogen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftlichen Jugendhilfe sind ggf. damit befasst Kostenerstattung zu beantragen.

Ziele	• Wissen wer Anspruch auf Versorgung nach dem OEG hat • Wissen welche Leistungen Gewaltopfern zustehen • Ansprechpartner kennen
Themen	• Wie kann das Opferentschädigungsgesetz (OEG) helfen? • Wie wird eine Leistung beantragt? • Welche Leistungen sind ausgeschlossen? • Opfer von Gewalttaten im Ausland • Was ist seitens des ASD und der WJH zu beachten?
Zielgruppe	Fach- und Leitungskräfte der bezirklichen Fachämter Jugend- und Familienhilfe (ASD, AV, PKD, WJH) sowie des Familieninterventionsteam
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebescheinigungen.
Beide Veranstaltungen finden von 9 bis 11 Uhr statt

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.022A	29.01.19	18.12.19	SPFZ	Manfred Schönbohm
89.022B	16.08.19	07.06.19	SPFZ	Manfred Schönbohm

NEU Die Mitwirkung des Jugendamtes im familiengerichtlichen Verfahren

In familiengerichtlichen Verfahren fühlen sich die Vertreter der Jugendhilfe oft unsicher und werden mit herausfordernden kommunikativen Situationen konfrontiert. Da hilft es, die relevanten Regelungen des FamFG zu kennen, sich seiner Rechte und Optionen bewusst zu sein und gut verhandeln sowie deeskalieren zu können; die Vorschriften des FamFG wurden in den vergangenen Jahren mehrfach geändert. Hieraus sind neue Möglichkeiten für die Beteiligung des ASD am familiengerichtlichen Verfahren entstanden.

Ziele	• Grundzüge und wesentliche gesetzliche Regelungen des Familiengerichtlichen Verfahrens kennen • Handlungssicherheit gewinnen und Handlungsoptionen des ASD im Laufe des Verfahrens kennen und nutzen können • Kenntnisse über Rechtsmittel und grundlegende Vorschriften der Vollstreckung kennen
Themen	• Mitwirkung des ASD an den familiengerichtlichen Verfahren, §§ 50 SGB VIII, 162 FamFG • Der Ablauf eines familiengerichtlichen Verfahrens • Pflichten und Kompetenzen des ASD und des Familiengerichts • Die weiteren Verfahrensbeteiligten • Stellungnahmen, Anträge • Verhandlungsführung, Umgang mit eskalierten Situationen • Rechtsmittel, Vollstreckung • Bei der Schwerpunktsetzung werden die individuellen Bedarfe berücksichtigt und können auch Erfahrungen mit verfahrenen Situationen reflektiert werden.
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte und ASD-Leitungskräfte, Fachkräfte der TSB-Träger / der (freien) Träger, die mit dieser Aufgabe betraut sind.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte bringen Sie unbedingt folgende Gesetzestexte mit: FamFG, SGB VIII (§§ 8a, 42, 50) und BGB §§ 1666 und 1684

Diese finden Sie hier: <http://www.gesetze-im-internet.de/famfg/index.html>

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.007	25.02.19	14.01.19	SPFZ	Christiane Vagedes-Baus

NEU Dokumentation im ASD - ein leidvolles Übel? Nachvollziehbar und sicher in JUS-IT dokumentieren

Die DA Aktenführung benennt es präzise: Akten sind einfach, klar und übersichtlich zu führen. Entscheidungen und Beratungsprozesse sollen nachvollziehbar und transparent festgehalten werden. Das Fachverfahren JUS-IT bildet die Grundlage zur Dokumentation. Wie kann es gelingen sicher und mit weniger Aufwand zu dokumentieren? Praxisnah werden Methoden des Schreibens sowie Tipps und Tricks für einen schnellen und sicheren Umgang mit JUS-IT vermittelt.

Ziele	• wissen, was aktenwürdig ist • effizient und effektiv in JUS-IT dokumentieren können • klar, strukturiert und nachvollziehbar Akten führen können
Themen	• Kontaktprotokolle, Vermerke, KB, HBB, HPG-Protokolle und Kita-Vereinbarungen • Tipps und Tricks: Texte schreiben & JUS-IT nutzen • Leichte Sprache • QMS & DA Aktenführung • Statistik
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt. Diese Fortbildung richtet sich explizit an erfahrene ASD-Fachkräfte, die mindestens 1,5 Jahre (gerne auch mit langjähriger Berufserfahrung) im ASD tätig sind. An allen Einführung - JUS-IT - Schulungen (derzeit 10 Tage) wurde teilgenommen. Die Veranstaltung findet nicht am PC statt.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.011	10.04.-11.04.19	13.02.19	SPFZ	Katharina Köhn & Sabine Meyer

NEU Führen im ASD

Bezirksämter, BASFI, Personalamt und SPFZ haben 2016 im Auftrag der Steuerungsgruppe Jugendhilfe das Konzept für diese Führungsfortbildung entwickelt. In drei grundlegenden Modulen und anschließenden vernetzenden 'Führungswerkstätten' (vormals 'Vernetzung und Transfer' genannt) wird eine lösungs- und ressourcenfokussierte Grundhaltung mit zahlreichen praxisnahen Instrumenten unterlegt und trainiert.

Ziele	• Gemeinsames Führungsverständnis im ASD Hamburg • Mit eigenem Führungsstil Vorbild sein • Lösungs- und ressourcenfokussiert führen
Themen	• In Führung gehen - Führung als Aufgabe • Balancieren - Spannungen lösen und Konflikte managen • Teams stärken - Teams entwickeln • Transfer und lebendiges Lernen in der 'Führungswerkstatt'
Zielgruppe	Führungskräfte im ASD incl. Stellvertretungen
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (mit eigenen Beispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an allen drei Modulen und an zwei Terminen der Führungswerkstatt (Nr. 89.001) ist verbindlich.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.002	04.02.-05.02.19 01.04.-02.04.19 23.05.-24.05.19	02.01.19	SPFZ	Walle Gairing

NEU Grundlagen für Netzwerkarbeit und Netzwerkmanagement

Das Grundlagenseminar Netzwerkarbeit möchte die Aufgabenwahrnehmung im Funktionsbereich Netzwerkmanagement im Bezirk/im ASD unterstützen. Es richtet sich insbesondere an die neuen Fachkräfte in diesem Arbeitsbereich, ist aber im Grundsatz auch für bereits länger tätige Netzwerkerinnen und Netzwerker, ASD-Fachkräfte und -Leitungen, GiK-Fachkräfte sowie Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und - Koordinatoren sowie kommunale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialräumlichen Unterstützungsnetzwerke für Geflüchtete offen.

Ziele	• Kenntnisse über Theorie und Praxis sind erworben. • Rollen und Aufgaben sind geklärt und mit der eigenen Praxis in Beziehung gesetzt. • Austausch mit anderen Netzwerker*innen hat neue Perspektiven ermöglicht.
Themen	• Angewandte, allgemeine Grundlage • Ziele, Eigenschaften, Zyklen und Erfolgsfaktoren von Netzwerken • Sozialraumerkundung • Initiierung und Neuausrichtung von Netzwerken • Auftakt und formale Gründung von Netzwerken • Schnittstellen zu bestehenden Strukturen - 'Vernetzung der Netzwerke' • Netzwerke begleiten und managen • Rolle und Bedeutung von Netzwerkmanagement • Koordination - Ziele setzen - Bedarfe ermitteln - Planen - Organisieren - Führen und motivieren - Interessen verhandeln / ausgleichen - Kontrollieren • Moderation • Konflikte - Konfliktregelungen • Formales - Geschäftsordnung - Kooperationsvereinbarungen • Fallarbeit / Fallsteuerung im Rahmen von Netzwerken • Gemeinsame Fallarbeit Schweigepflicht / Datenschutz • Kooperative Angebotsentwicklung • Informationsfluss und Wissensmanagement • Ergebnissicherung und Controlling in und von Netzwerken
Zielgruppe	Fachkräfte der bezirklichen Jugendämter
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an allen drei Tagen ist verbindlich.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.015	22.05.-23.05.19 06.06.19	13.03.19	SPFZ	Mirjam Hartmann

NEU Grundlagenseminar Vormundschaft und Pflegschaft

Die rechtliche Vertretung Minderjähriger ist eine komplexe Aufgabe, die fundiertes Wissen der rechtlichen und fachlichen Grundlagen erfordert. Mit dem Blick ins Gesetz, aber nicht zuletzt anhand realistischer Fallübungen mit konkretem Bezug zur Praxis wird die Rolle und Funktion des Vormunds und Pflegers dargestellt. Dabei geht es sowohl um die Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen und deren Rechte und Beteiligung als auch um die Kooperation mit anderen Akteuren, etwa dem ASD, Familiengericht, der Herkunfts- wie auch der Pflegefamilie. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, eigene Bedarfe einzubringen.

Ziele	• Sichere Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen der Vormundschaft und Pflegschaft gewinnen • Handlungskompetenz als Vormund und Pfleger erlangen bzw. verbessern
Themen	• Rechtsstellung und Aufgaben des Vormunds und Pflegers • Auswahl und Bestellung durch das Familiengericht, Aufsicht durch den Rechtspfleger • Kontaktaufnahme, Häufigkeit und Gestaltung der persönlichen Kontakte • Kooperation mit ASD, Pflegekinderhilfe, Pflegeeltern, Einrichtungen usw. • Rechte und Beteiligung der Kinder/Jugendlichen
Zielgruppe	Vormunde und Pfleger im Jugendamt, die seit höchstens drei Jahren in dem Arbeitsgebiet tätig sind
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte ein BGB und ein SGB VIII mitbringen. Der Einzeltermin dient insbesondere der Behandlung von Wahlthemen und Praxisfällen der Teilnehmenden.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

 [▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.012	29.04.-30.04. 23.05.19	18.03.19	SPFZ	Sigrid Meinderink und Dieter Steinke

NEU Hamburger Regelungen - Örtliche Zuständigkeit in der Einheitsgemeinde

Die Regelungen zur Örtlichen Zuständigkeit innerhalb Hamburgs unterscheiden sich in Details vom § 86 ff. des SGB VIII. Dies führt manchmal zu Verwirrungen und Unverständnis. Dieses Seminar hilft dabei die Gedanken zu entwirren, damit Sie sicherer werden mit den 'Hamburger Regelungen'.

Ziele	Hamburger Regelungen zur Örtlichen Zuständigkeit kennen und anwenden können
Themen	- DA Aktenführung, Anlage 6.1 und 6.2 - Einheitliches Verfahren bei Zuständigkeitswechsel innerhalb Hamburgs - Regelungen von Zuständigkeiten innerhalb Hamburgs
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte, ASD-Leitungskräfte, Sachbearbeitung der ASD-Geschäftsstellen, andere Interessierte, die bereits an einem Seminar zur Örtlichen Zuständigkeit teilgenommen haben
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Voraussetzung zur Teilnahme ist, dass Sie grundlegende Kenntnisse in der Örtlichen Zuständigkeit haben und am besten an einem Seminar im SPFZ zur Örtlichen Zuständigkeit teilgenommen haben. Bitte beachten Sie, dass ab 2019 die Hamburger Regelungen in den anderen Seminaren zur Örtlichen Zuständigkeit Bestandteil sind. Die Seminare finden jeweils von 9 bis 13 Uhr statt.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.008A	22.03.19	08.02.19	SPFZ	Uwe Inselmann
89.008B	20.09.19	12.07.19	SPFZ	Uwe Inselmann

NEU Örtliche Zuständigkeit nach dem SGB VIII für die ASD-Geschäftsstellen

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein 'Dauerbrenner' und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele	• Die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme nach dem SGB VIII kennen und anwenden können
Themen	• Grundlagen und Grundbegriffe • Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 - 86d, 87 -88a SGB VIII • JUS-IT Vorlagen sicher nutzen können • Hamburger Regelungen zur örtlichen Zuständigkeit
Zielgruppe	Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt. Diese Veranstaltung ist ein Modul im Rahmen der Qualifizierungsreihe für die Sachbearbeitung der ASD-Geschäftsstellen.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.005	07.11.-08.11.19	29.08.19	SPFZ	Claudia Holtz, N.N.

NEU Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen für ASD-Führungskräfte - Vertiefung und Reflexion der Leitungsaufgaben

Diese Veranstaltung richtet sich speziell an die Führungskräfte im ASD und bietet einerseits die Möglichkeit das eigene Wissen um Konzeption und Arbeitsweisen sozialpädagogischer Diagnostik und Kinderschutzdiagnostik aufzufrischen. Andererseits werden die Leitungsaufgaben in Auswahl und Anwendung der Instrumente Sozialpädagogischer Diagnostikinstrumente einschließlich der KWG-Diagnostik-Module zwischen Strukturverantwortung und fachlicher Anleitung bearbeitet. Die meisten Module des Diagnoseinstrumentes Kindeswohlgefährdung sind in Absprache mit der ASD-Abteilungsleitung anzuwenden (QMS). Leitfragen sind: Wie kann diagnostische Arbeit in der Praxis der ASD-Abteilungen trotz vielfacher Belastungen verbindlich gelingen? Was sind hierfür die Aufgaben der ASD-Leitungen und welche Ressourcen benötigen sie dafür?

Ziele	• Instrumente und Arbeitsweisen sozialpädagogischer Diagnostik kennen und anwenden • Sicherer Umgang bei der Auswahl und Arbeit der anzuwendenden Diagnostikinstrumente • Leitungsaufgaben und Leitungsverantwortung reflektieren
Themen	• Instrumente und Arbeitsweise sozialpädagogischer Diagnostik • KWG-Diagnostik • Hypothesenbildung • Zusammenfassende Einschätzung und erste Schritte • Systematisches Vorgehen in der Fallführung • Reflexion der eigenen Zugänge und Perspektiven als Leitungskraft
Zielgruppe	ASD-L und ASD-LV
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (mit eigenen Fallbeispielen) und Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

► Anmeldung 

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.006	20.02.-22.02.19	09.01.19	SPFZ	Prof. Christian Schrappner & Monika Thiesmeier

NEU Stress lass nach!?! Wie bleibe ich im ASD achtsam und resilient mit mir selbst?

Stress und große emotionale Herausforderungen sind Alltag im ASD. Morgens weiß man nicht, was der Tag bringen wird. Dieses Seminar wendet sich ausschließlich an ASD-Fachkräfte, da der Alltag im ASD ein besonderer ist. Achtsamkeit und Resilienz sind auch in extremen Stressmomenten wichtig. Dieses Seminar bietet Möglichkeiten zur Selbstreflexion und ein individuelles Handlungskonzept für den ASD-Arbeitsalltag zu erstellen.

Ziele	• Auswirkungen von Stress auf den eigenen Organismus erkennen und darauf einwirken lernen • Grenzen erkennen und adäquat setzen lernen • Achtsam und resilient - ein eigenes Handlungskonzept mitnehmen
Themen	• Welche Auswirkungen hat Stress auf den Organismus? • Burn-Out, bin ich gefährdet? • Psychohygiene im ASD • Entspannungsmethoden
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt. Es werden auch Entspannungsmethoden ausprobiert. Diese Fortbildung richtet sich an erfahrene ASD-Fachkräfte, die mindestens 1,5 Jahre (gerne auch mit langjähriger Berufserfahrung) im ASD tätig sind.

► **Anmeldung**



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.021	05.12.-06.12.19	26.09.19	SPFZ	Henriette Dluzak-Boysen & Sabine Meyer

NEU Umgang mit dem Schuldner - Gläubigerstrategie und Schuldnertaktik

Wenn der Unterhaltspflichtige seiner titulierten Unterhaltsverpflichtung nicht nachkommt und keine Auskunft über seine Einkommens- und Vermögenssituation gibt, stellt sich die Frage, wie das Kind trotzdem zu seinem Unterhalt kommt oder der UVG-Leistungsträger den Rückgriff erfolgreicher gestalten kann. Neben den verschiedenen, auch besonderen, Vollstreckungsmöglichkeiten soll die Kommunikation mit dem Schuldner im Mittelpunkt stehen, um ihn nach Möglichkeit zur freiwilligen Zahlung zu bewegen.

Ziele	• Verbesserung der Heranziehung Unterhaltspflichtiger
Themen	• Kommunikation mit dem Schuldner • Einvernehmliche Regelungen und Runder Tisch mit allen Beteiligten • Besondere Vollstreckungen (künftige Rentenansprüche, Zwangshypotheken, Wertpapiere, Versicherungsleistungen u.a.) • Strafanzeige wegen Unterhaltspflichtverletzung • Unterhalt und Insolvenz
Zielgruppe	Beistände, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UV-Stellen
Verantwortlich	Jann Grahlmann

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

► Anmeldung

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
19.011	11.02.-12.02.19	30.12.18	SPFZ	Joachim Beinkinstadt

NiA - Neu im ASD Hamburg

Für alle neuen ASD-Fachkräfte in Hamburg ist die Teilnahme an dieser Weiterbildung während der 18-monatigen Einarbeitungsphase im ASD vorgesehen. Die Seminarmodule am SPFZ sind ein Baustein der gesamten Einarbeitung. Die klassische Einarbeitung 'on the job' findet in den Abteilungen statt, das SPFZ organisiert zentrale Lern- und Reflexionsphasen. Am Abschlusstag präsentieren alle Fachkräfte des ASD ein Fallbeispiel aus ihrer Praxis und erhalten ein Zertifikat.

Ziele	• Die Aufgaben des ASD verantwortlich ausüben • Die einschlägigen Gesetze kennen und anwenden • Die eigene Rolle als ASD-Fachkraft reflektiert und angemessen ausüben • Fachliches Wissen und methodisches Handwerkszeug in der Praxis anwenden können
Themen	• 1. ASD als Basisdienst der Jugendhilfe - Rollen und Aufgaben • 2. Recht im ASD: Was ist der Auftrag? • 3. Hilfeplanung • 4. Der Schutzauftrag des ASD (Kinderschutz Teil A) • 5. Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen • 6. Praxisreflexion: Selbstmanagement und Fallreflexion • 7. Gesprächsführung im ASD • 8. Spezifische Aspekte der Gefährdung von Kindern und Jugendlichen in Familien (Kinderschutz Teil B) • 9. Familiengerichtliche Verfahren • 10. Abschluss und Reflexion
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte, die neu im ASD Hamburg beginnen, auch GiK-Fachkräfte des ASD und NWM-Fachkräfte
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die neuen ASD-Fachkräfte werden durch ihre Leitung angemeldet. Es beginnt in jedem Quartal eine Gruppe. Die Teilnehmenden absolvieren gemeinsam alle Module. Alle Teilnehmenden erhalten ca. 4 Wochen vor Beginn ihrer Gruppe eine Einladung mit den Seminarterminen. Der jeweils erste Termin einer Gruppe ist unten aufgelistet.

[▶ Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
79.101	22.01.19	01.12.18	SPFZ	verschiedene Referentinnen und Referenten
79.201	08.04.19	15.02.19	SPFZ	verschiedene Referentinnen und Referenten
79.301	26.08.19	01.07.19	SPFZ	verschiedene Referentinnen und Referenten
79.401	23.10.19	01.09.19	SPFZ	verschiedene Referentinnen und Referenten

Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein 'Dauerbrenner' und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele	• die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme als andere Aufgabe nach dem SGB VIII kennen und anwenden können • die Grundlagen der Kostenerstattung nach dem SGB VIII und den allgemeine/speziellen Vorschriften des SGB X und des SGB IX kennen und anwenden können
Themen	• Grundlagen und Grundbegriffe • Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 ? 86d, 87 -88a SGB VIII • Kostenerstattung nach den §§ 89a ? 89f. SGB VIII und §§ 16 SGB IX, 102 ff. SGB X • Fristen/ Rückerstattung • Hamburger Regelungen zur örtlichen Zuständigkeit
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte, ASD-Leitungskräfte, Fach- und Leitungskräfte der WJH
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt. Derzeit sind 3 Tage geplant, da die Hamburger Regelungen zur örtlichen Zuständigkeit ebenfalls mit einfließen sollen. Möglicherweise wird das Seminar auf 2 oder 2,5 Tage gekürzt. Das erfahren Sie dann mit der Seminarzusage.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.020	27.11.-29.11.19	18.09.19	SPFZ	Claudia Holtz, N.N.

Sozialraumorientierung kompakt

Sozialraumorientierung (SRO) kompakt bietet einen Einstieg in sozialraumorientierte Arbeit im ASD. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wandert die Dozentin von der ressourcenorientierten, fallspezifischen Arbeit ins Feld. Das Ziel der Reise: Die 3 Eckpfeiler der praktischen SRO-Arbeit - fallübergreifende, fallunspezifische und Netzwerkarbeit.

Ziele	Praxis und Methoden der sozialraumorientierten Arbeit, sollen kennengelernt, Ihre Erfahrungen mit diesen Methoden gesammelt und reflektiert werden.
Themen	Prinzipien der SRO und wie sich diese im Arbeitsalltag des ASD verwirklichen lassen: Von der ressourcenorientierten, fallspezifischen Arbeit ins Feld der FUA, FÜA und NWA
Zielgruppe	ASD Fach- und Führungskräfte
Verantwortlich	Tanja Sczepanski

Voraussetzungen und Hinweise

Das halbtägige Seminar richtet sich an ASD-Leitungskräfte und ASD-Fachkräfte, die mehr über die Praxis und Methoden zur Umsetzung sozialräumlicher Arbeit im ASD-Alltag erfahren wollen. Der Termin am 25.03.2019 findet im Anschluss (13 - 17 Uhr) an die Führungswerkstatt ASD statt und richtet sich besonders an diese Teilnehmenden. Am 06.09.2019 findet die Veranstaltung von 09 - 13 Uhr statt.

Veranstaltungen und Termine

► Anmeldung



Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.009A	25.03.19	11.02.19	SPFZ	Mirjam Hartmann
89.009B	06.09.19	28.06.19	SPFZ	Mirjam Hartmann

NEU Einführung in die GiK-Diagnostik

Die GiK Diagnostik ist handlungsleitendes Instrument für GiK-Fachkräfte im ASD und ReBBZ zur einheitlichen Fallbeurteilung mit dem Ziel einer passgenauen Hilfeplanung und Angebotsvermittlung. Im Seminar werden die Grundlagen der Diagnostik vermittelt und praktisch mittels GiK-Beispielfällen erprobt.

Ziele	Fachgerechtes Anwenden der GiK Diagnostik in der Alltagspraxis
Themen	• Grundlagen der GiK-Diagnostik • Wie wird die GiK Diagnostik in der Praxis angewendet? • Wie werden die Diagnostik Module bearbeitet? • Welche Fragen bestehen in der Anwenderpraxis? • Welche Lösungen gibt es?
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte der ASD und ReBBZ, die neu in das Arbeitsfeld GiK eingestiegen sind und GiK-Fachkräfte, die Fragen aus Ihrer Anwenderpraxis klären wollen.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (ggf. auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Seminare finden nur statt, wenn es ausreichend Anmeldungen gibt.

► [Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.010A	09.04.19	26.02.19	SPFZ	Astrid Diers, Susanne Stein
89.010B	23.09.19	12.08.19	SPFZ	Martina Portmann, Doreen Simon

NEU Elternarbeit im Rahmen von GiK

In 2018 wurde ein Workshop zur Elternarbeit im Rahmen von GiK angeboten, der zum einem zum Thema hatte, wie Unterstützung für Eltern beschaffen sein muss, damit diese angenommen werden kann und was Eltern motiviert an Elterntrainings teilzunehmen. In der Folgeveranstaltung 2019 werden die in 2018 entwickelten Ideen anhand gelungener Beispiele und Erfahrungen aus gescheiterten Vorhaben hinsichtlich ihrer Gelingensbedingungen und Stolpersteine für die Teilnahme an Elterntrainings ausgewertet und betrachtet, die diese für die Weiterarbeit genutzt werden können.

Ziele	• Weiterentwicklung von Methoden zur Motivationsförderung von Eltern zur Teilnahme an Elterntrainings • Gelingende Praxis miteinander teilen und nutzbar machen
Themen	• Reflexion und Erfahrungsaustausch der im Vorjahr entwickelten Methoden für die Elternarbeit • Gelingensbedingungen und Stolpersteine für die Inanspruchnahme von Elterntrainings herausarbeiten • Politische Zielvorgaben: Umsetzung Senatskonzept Handeln gegen Jugendgewalt.
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte der ASD und ReBBZ
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (ggf. auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. GiK-Fachkräfte, die in 2018 nicht teilnehmen konnten, können in 2019 teilnehmen.

► [Anmeldung](#)



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.018	12.09.19	16.07.19	SPFZ	Silke Rieckenberg

NEU Vertiefungsseminar GiK-Diagnostik

Die GiK Diagnostik ist handlungsleitendes Instrument für GiK-Fachkräfte im ASD und ReBBZ zur einheitlichen Fallbeurteilung mit dem Ziel einer passgenauen Hilfeplanung und Angebotsvermittlung. Anhand ausgewählter GiK Einzelfälle werden Fallverläufe reflektiert.

Ziele	• Qualitätssicherung zur professionellen Anwendung der GiK Diagnostik • Reflexion und Weiterentwicklung der GiK Diagnostik vor dem Hintergrund neuer Anforderungen und Entwicklungen
Themen	• Fallreflexion an GiK Einzelfällen • Fachaustausch zur Anwenderpraxis der GiK Diagnostik
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte des ASD und der ReBBZ
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (ggf. auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

► Anmeldung



Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
89.019	26.11.19	17.09.19	SPFZ	Heinz Kindler

Sie wollen maßgeschneiderte Seminare, Workshops oder Fachveranstaltungen für einen bestimmten Kreis von Teilnehmenden initiieren und sind in leitender Funktion in einem Bezirksamt oder bei der BASFI tätig?

Dann richten Sie dafür zunächst einen schriftlichen Antrag an unsere Dienststelle, in dem Sie kurz Anlass, Zielsetzung, Inhalte, Dauer und die Anzahl der Teilnehmenden benennen. Das Formular hierfür finden Sie auf unserer Internetseite: www.hamburg.de/spfz.

Richten Sie Ihren schriftlichen Antrag bitte an:

- per E-Mail: fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de
- per E-Fax: 040 – 427 963 400
- per Post: SPFZ, Südring 32, 22303 Hamburg

Da unsere finanziellen Möglichkeiten für die Durchführung zusätzlicher Fortbildungen begrenzt sind, empfiehlt es sich, Anträge frühzeitig zu stellen. Sollten Zielsetzung, Inhalte und zeitlicher Aufwand der gewünschten Fortbildung für Sie noch unscharf sein, beraten wir Sie gern. Nach Eingang des Antrags wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielleicht passen Ihre Vorstellungen zu einem der inhaltlichen Themenkreise, die unten aufgeführt sind. Solche Themenkreise haben sich in der Vergangenheit als Schwerpunkte der Fortbildung auf Anfrage herauskristallisiert und wir haben uns darauf eingestellt. Einige Schwerpunkte sind auch als Angebote gedacht, um die Umsetzung von fachlichen und fachpolitischen Zielen durch Fortbildungen vor Ort gezielt zu unterstützen. Wenn Ihre inhaltlichen Vorstellungen zu einem solchen Schwerpunkt passen, sollten Sie gleich mit der Fachreferentin oder dem Fachreferenten Kontakt aufnehmen, die bzw. der diesen Themenschwerpunkt inhaltlich betreut. So können Sie auch schon vor einer Antragstellung die Einzelheiten besprechen.

Ausgewählte Themenkreise und Ansprechpersonen:

- **Aufgaben des Kinderschutzes in Jugendhilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern /**

Frühe Hilfen: Ziel ist insbesondere, ausgewählte Fachthemen in ihrer Bedeutung für die Arbeit vor Ort zu vertiefen und die regionale Vernetzung innerhalb der Jugendhilfe sowie zwischen Einrichtungen der Jugendhilfe und angrenzenden Bereichen zu fördern.

Kontakt und Information: Melanie Benthe Tel. 428.63 – 3348

- **Fallverstehen und Hilfeplanung im Kinderschutz („Fallwerkstatt“):** ASD-Abteilungen können zu diesen Zielen ggf. mit Kooperationspartnern oder auch der beteiligten Familie eintägige Fachtage durchführen. Das SPFZ vermittelt Referentinnen und Referenten, die dieses Veranstaltungsformat kennen und erfolgreich vor Ort durchführen.

Kontakt und Information: Christoph Exner Tel. 428.63 – 5552

- **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD):** Unter anderem sind gezielte Fortbildungen zu methodischen und fachlichen Themen des ASD vor Ort möglich, insbesondere vor dem Hintergrund fachlicher und organisatorischer Veränderungen.

Kontakt und Information: Christoph Exner Tel. 428.63 – 5552

- **Familienrat:** Der Einsatz des Familienrats erfordert auch eine Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Haltung, z.B.: Ist der Familienrat wirklich auch im Kinderschutz einsetzbar? – Nutzen Sie das Verfahren des Familienrats, um einen „Abteilungsrat“ durchzuführen oder laden Sie erfahrene Praktikerinnen ein, um mit der ganzen Abteilung alle Fragen und Bedenken zu erörtern.

Kontakt und Information: Tanja Sczepanski Tel. 428.63 – 5210

- **Sozialraumorientierung:** Z.B. bietet ein halbtägiges (Kompakt-)Seminar einen guten Einstieg in Methoden und Praxis sozialraumorientierter Arbeit. Es ist für einzelne ASD-Abteilungen oder regionale Gremien geeignet.

Kontakt und Information: Sabine Meyer Tel. 428.63 – 5207

- **Umgang mit Gewalt:** Ergänzend zu den offen ausgeschriebenen Fortbildungen können – auch vor dem Hintergrund des Senatsprogramms „Handeln gegen Jugendgewalt“ – weitere Veranstaltungen in diesem Themenfeld durchgeführt werden.

Kontakt und Information: Jann Grahlmann Tel. 428.63 – 5204

- **Regionale Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule:** Konzept- und Fachgespräche für Einrichtungen der Jugendhilfe, welche die Kooperation mit Schulen vertiefen möchten, sowie Angebote für gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule.

Kontakt und Information:

- Für Fortbildungen zur Kooperation von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Familienförderung mit der Schule:

Jann Grahlmann Tel. 428.63 – 5204

- Für Fortbildungen zur Kooperation beim Übergang von der Kita in die Schule und GBS:

Tanja Sczepanski Tel. 428.63 – 5210

Übrigens: An allen in diesem Rahmen organisierten Veranstaltungen dürfen auch Vertreter freier Träger der Jugendhilfe teilnehmen, wenn es den Zielen der Antragsteller und der Veranstaltung dient. Die freien Träger müssen dabei jedoch – wie bei allen Veranstaltungen des SPFZ – einen Teilnahmebeitrag entrichten (siehe Abschnitt: Teilnahmebedingungen).

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in Feldern der sozialen Arbeit müssen sich unterschiedlichen, teils widerstreitenden, individuellen und gesellschaftlichen Erwartungen an ihr Handeln und Entscheiden stellen. Ihre Arbeitsabläufe werden beeinflusst von gesetzlichen Veränderungen, gesellschaftlichen Umbrüchen, knappen Haushaltsressourcen, veränderten fachlichen Anforderungen und einem hohen Erwartungs- und Verantwortungsdruck. Auch Arbeitsgruppen und Teams setzen sich mit diesen Entwicklungen auseinander – und wie sie diese in ihrer Praxis bewältigen.

Unterschiedliche Formen der Beratung können Klärungs- und Veränderungsprozesse unterstützen, in denen das inhaltliche und methodische Handeln in Organisationen und Teams überprüft und optimiert wird. Sie dienen, je nach Bedarf, z.B. der Entwicklung von Arbeitskonzepten, der Klärung von Teamstrukturen oder der Analyse und Organisation der Aufgabenverteilung und tragen so wesentlich zur Qualitätsentwicklung bei.

Wir beraten Sie für Ihre Organisation, Ihre Abteilung, für Ihr Team oder auch Sie persönlich und stellen mit Ihnen gemeinsam ein auf Ihre Situation vor Ort zugeschnittenes Beratungsangebot zusammen.

Folgende Beratungssettings bieten wir an:

Organisationsberatung

Über mehrere Organisationseinheiten und Hierarchieebenen wird ein Beratungsprozess geplant, in dem die Mitarbeitenden in unterschiedlichen Settings Ihre Organisation von innen heraus verbessern. Die Schwerpunkte können auf der Veränderung der Organisationsstruktur, den Kommunikations- und Entscheidungsprozessen und der Kultur in der Organisation liegen.

Leitung coaching

Für Führungskräfte bis einschließlich den Leitungen der Fachämter für Jugend- und Familienhilfe bzw. vergleichbarer Fachämter in den Bezirksverwaltungen bieten wir das Format Coaching an. Es soll zur Stützung, Stärkung und Reflexion in den Bereichen Funktion und Aufgaben, Rollenklärung, Haltung und Werte sowie Führungsstil beitragen. Ein solches Coaching kann eine einführende Führungsfortbildung sowie die Einarbeitung nicht ersetzen, sondern baut darauf auf. Coaching kann auch in der Form des „Shadowing“ erfolgen bzw. Elemente davon beinhalten.

Teamentwicklung

In Veränderungsprozessen, bei hoher Fluktuation oder in Konfliktsituationen ist Teamentwicklung durch einen externen Berater ein hilfreiches Instrument. Themen können sein: Entwicklung einer Teamidentität, Konflikt- und Rollenklärung, Arbeitszufriedenheit, neue Aufgaben, veränderte Arbeitsweisen, Fachgrundlagen etc. Ein Teamentwicklungsprozess kann nur in Zusammenarbeit mit der Leitung gelingen. Deshalb nimmt Leitung immer teil.

Teamsupervision

Teamsupervision ist ein zentraler Qualitätsbaustein in der sozialen Arbeit und sollte deshalb kontinuierlich erfolgen. Wesentliche Bestandteile sind eine auf die Klienten bezogene (Fall-)Reflexion, die Überprüfung von Arbeitsweisen und Haltungen, von Arbeitsbeziehungen sowie von Arbeitsabläufen und gemeinsamen Fachgrundlagen. Ggf. kann in diesem Setting auch die rückwirkende Fallreflexion schwieriger Kinderschutzfälle stattfinden. Nach zwei Jahren wird ein Beraterwechsel empfohlen.

Einzelsupervision

In der beruflichen Praxis kann es besondere Situationen geben, in denen das eigene Handeln umfassend reflektiert werden sollte. Kontinuierliche Teamsupervision oder eine Gruppensupervision bieten hierfür einen guten Rahmen. Manchmal kann jedoch nur im Rahmen einer Einzelsupervision eine vertrauensvolle Reflexion erfolgen (z.B. in komplexen Fallkonstellationen mit Kindeswohlgefährdung), damit die Bewältigung einer hohen individuellen Belastung gelingt.

Die Fortbildungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger in der Jugendhilfe und der Sozialarbeit in Hamburg. Darüber hinaus können die Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kooperierender Bereiche geöffnet werden, wie z.B. für Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte der Schulen, Fachkräfte des Gesundheitsbereiches oder der Justiz.

Anmeldung

Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Formular, das Sie unter der angegebenen Internetadresse finden. Pro Anmeldeformular kann nur eine Person für eine Veranstaltung angemeldet werden. Füllen Sie das Formular bitte vollständig und gut lesbar aus, wir können Ihre Anmeldung sonst nicht bearbeiten. Bei Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, von Anstalten des öffentlichen Rechts, von Landesbetrieben oder von freien Trägern ist die Anmeldung nur gültig, wenn auch die Unterschrift des jeweiligen Vorgesetzten vorliegt. Bitte denken Sie auch an Ihre eigene Unterschrift. Sie können uns das ausgefüllte Anmeldeformular per Post, E-FAX oder im Anhang einer E-Mail zusenden.

Mit der Anmeldung erkennen Sie die hier abgedruckten Teilnahmebedingungen vollständig an. Zugleich erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre personenbezogenen Daten, die Sie auf dem Anmeldeformular angegeben haben, im sozialpädagogischen Fortbildungszentrum für die Dauer von fünf Jahren gespeichert werden, um Planungs- und Verwaltungsaufgaben durchführen zu können. Ihre Daten werden nur zu diesem Zweck verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Einwilligung zur Datenspeicherung ist freiwillig und jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufbar. Wenn Sie die Einwilligung zur Datenspeicherung verweigern oder widerrufen, können wir Sie nicht zu Folgekursen und Aufbauseminaren einladen.

Anmeldeschluss

Es werden nur die Anmeldungen berücksichtigt, die vor dem angegebenen Anmeldeschluss im SPFZ eingehen. Dies gilt nicht für Angebote der Restplatzbörse, die Sie unter www.hamburg.de/restplaetze einsehen können. Eine Bestätigung des Eingangs der Anmeldung erfolgt nicht.

Zusagen

Nach Anmeldeschluss erfolgt die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Einladungsschreiben, welches das SPFZ auch per E-Mail versenden kann, gilt als Zusage. Es wird ca. vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn verschickt. Sofern mehr Anmeldungen eingegangen sind als Plätze zur Verfügung stehen, werden zu diesem Zeitpunkt auch diejenigen informiert, die keinen Platz erhalten haben. Sollten Sie keine Rückmeldung auf Ihre Anmeldung erhalten haben, fragen Sie bitte ca. 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei uns nach.

Absagen und Rücktritt von einer Teilnahme

Melden Sie sich bitte umgehend ab, wenn Sie an einer Fortbildung nicht teilnehmen können, zu der Sie bereits eine Einladung erhalten haben. Auf den dadurch frei werdenden Platz können dann Personen nachrücken, die auf der Warteliste stehen. Ein solcher Rücktritt von der Anmeldung ist bis zum Veranstaltungsbeginn jederzeit möglich, bitte beachten Sie aber die Stornogebühren. Der Rücktritt hat schriftlich (postalisch, per E-Mail oder E-Fax) zu erfolgen. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung des Rücktritts, die Sie als Nachweis bitte aufbewahren.

Stornogebühren in der Höhe von 50 % des Teilnehmerbeitrages fallen unabhängig vom Rücktrittsgrund an, wenn der Rücktritt in den letzten 2 Wochen vor dem Veranstaltungsbeginn erfolgt und dem SPFZ keine Ersatzperson benannt werden kann. Über die Auswahl einer Ersatzperson entscheidet das SPFZ.

Absagen durch den Veranstalter

Die Ausschreibung im Fortbildungsprogramm verpflichtet das SPFZ nicht, alle Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Zu- und Absagen versendet das SPFZ auch per E-Mail.

Teilnahmebeiträge

Die Teilnahme ist beitragsfrei für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg, ehrenamtlich in Feldern sozialer Arbeit Tätige sowie Studierende der Sozialpädagogik/Pädagogik der Hamburger Hochschulen, sofern sie der Anmeldung eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung beigefügt haben. Sie ist beitragsfrei auch für in Hamburg tätige Kindertagespflegepersonen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landesbetrieben und Anstalten öffentlichen Rechts aus Hamburg können gegen Zahlung eines Teilnahmebeitrags an den Fortbildungen teilnehmen. Gleiches gilt für Beschäftigte freier Träger.

Es gelten folgende Beitragssätze:

Fachkräfte aus anderen Bundesländern beachten bitte die gesonderten Beitragssätze.

- Bei Veranstaltungen im Fortbildungszentrum, Südring 38b, inklusive Verpflegung ist ein Beitrag in Höhe von € 35 pro Tag zu entrichten, auch wenn angebotene Verpflegung nicht in Anspruch genommen wird. Bei kürzerer Veranstaltungsdauer reduziert sich der Beitrag entsprechend. Er wird mit der Einladung mitgeteilt.
- Bei Veranstaltungen außerhalb des Fortbildungszentrums, Südring 38b, sowie bei Veranstaltungen ohne Verpflegung sind € 27 pro Tag bzw. € 13,50 bei Halbtagen zu zahlen.
- Bei Veranstaltungen mit Übernachtung und Verpflegung beträgt der Beitragssatz € 49 pro Tag. Diese Veranstaltungen sind gesondert ausgewiesen und finden außerhalb des Fortbildungszentrums Südring 38b statt. Sollten Sie nicht übernachten können, teilen Sie uns dies bitte mit, sobald Sie eine Zusage erhalten haben. Der Teilnehmerbeitrag verringert sich in diesen Fällen aber nicht. Wir sind bestrebt, die Unterbringung in Einzelzimmern zu ermöglichen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.
- Der Beitragssatz für Fachkräfte, die ihren Arbeitsort in einem anderen Bundesland haben, beträgt € 120 pro Person und Tag, bzw. 60 € pro Person für einen halben Tag. Der Beitragssatz ist einheitlich für alle o.g. Veranstaltungsorte des SPFZ.

Der Teilnahmebeitrag ist für die Gesamtdauer und für alle Leistungen der Veranstaltung (incl. etwaigem Folgetag) zu zahlen. Der Betrag wird nach dem Ende der Veranstaltung in Rechnung gestellt. Die Zustellung der Rechnung kann auch per E-Mail erfolgen. Für Beschäftigte der „Elbkinder“ und des Landesbetriebes Erziehung und Beratung erfolgt die Abrechnung zentral.

Bewirtung und Verpflegung

Im sozialpädagogischen Fortbildungszentrum, Südring 38b, werden ein warmes Buffet in der Mittagspause sowie Kaffee, Tee und kalte Getränke angeboten. Zusätzliche Kosten fallen dadurch nicht für Sie an. Sie können zwischen verschiedenen Angeboten in unserem Bistro wählen.

Nur für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg:

Der geldwerte Vorteil, den Beschäftigte des öffentlichen Dienstes durch die Gewährung unentgeltlicher Mahlzeiten erhalten, gehört zum steuerpflichtigen Arbeitsentgelt. Dies bedeutet, dass der Wert der Mahlzeit bei der Mitarbeiterin/dem Mitarbeiter mit zu versteuern und bei Angestellten auch mitzuversichern ist. Der Wert der Versorgung pro Tag und Mahlzeit ist zurzeit auf 3,17 € festgesetzt; er kann sich im Laufe des Jahres noch erhöhen. Der Betrag für die Veranstaltungstage wird nach der Fortbildung an die jeweiligen Personalbereiche weitergegeben, damit von dort die Versteuerung veranlasst werden kann. – Sollten Sie nicht am Mittagessen teilgenommen haben, informieren Sie bitte darüber nach der Veranstaltung Ihren Personalbereich. Bei „Fortbildungen auf Anfrage“ können im Einzelfall abweichende Regelungen getroffen werden.

Bescheinigung

Nach der Veranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung, sofern sie an der gesamten Veranstaltung teilgenommen haben. Eine Anwesenheitsbestätigung wird ausgestellt, wenn die Teilnahme nur an einem Teil der Veranstaltung erfolgte.

Seminar- und Veranstaltungszeiten

Arbeitszeiten: 9.00 – 17.00 Uhr

Davon abweichende Vereinbarungen zwischen den Referentinnen und Referenten sowie den Teilnehmenden sind möglich.

Gerichtsstand

Der Gerichtsstand ist Hamburg.

(Auszüge aus den Fortbildungsrichtlinien)

Zwischen dem Senatsamt für Verwaltungsdienst einerseits und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft – Landesverband Hamburg, dem Deutschen Beamtenbund – Landesverband Hamburg, dem Deutschen Gewerkschaftsbund – Landesbezirk Nordmark – andererseits wird gemäß § 94 des Hamburgischen Personalvertretungsgesetzes (HmbPersVG) in der Fassung vom 16. Januar 1979 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1979, Seite 17) folgende Vereinbarung geschlossen:

Richtlinien für die Planung und Durchführung der beruflichen Fortbildung für Beschäftigte der Freien und Hansestadt Hamburg (Fortbildungsrichtlinien) vom 29. Januar 1982

(Akt.Z. 142.00-1./7.3.3)

1. Ziel

1.1 Die berufliche Fortbildung soll es den Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg ermöglichen, ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern sowie der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung anzupassen. Sie soll zur beruflichen Förderung, Qualifizierung und Mobilität, zum beruflichen Aufstieg und zur persönlichen Entfaltung der Beschäftigten beitragen.

1.2 Durch die berufliche Fortbildung sollen die Leistungen der Verwaltung verbessert und die bürgernahe Aufgabenerfüllung gefördert werden. Neben Fachwissen sind aufgabengerechte Einstellungen und Verhaltensweisen zu vermitteln. Die Beschäftigten sollen in die Lage versetzt werden, ihre Fachaufgaben als Teil der Gesamtaufgabe der Verwaltung zu erkennen und dieser Kenntnis entsprechend zu handeln.

2. Fortbildung als Aufgabe der Verwaltung

2.1 Die Freie und Hansestadt Hamburg fördert die berufliche Fortbildung ihrer Beschäftigten. Sie wird durch berufsbegleitende Veranstaltungen der Verwaltung sichergestellt. Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind jedoch nur einzurichten, soweit sich das angestrebte Ziel nicht durch dienstliche Unterweisung erreichen lässt. Die Beschäftigten können zu Veranstaltungen anderer Träger entsandt werden, wenn diese Veranstaltungen den Zielen der Fortbildungsrichtlinien entsprechen und die Freie und Hansestadt Hamburg keine gleichwertigen Fortbildungsmaßnahmen anbietet.

2.2 Die Vorgesetzten haben die Mitarbeiter zur beruflichen Fortbildung zu motivieren und zu gewährleisten, dass die Beschäftigten an der beruflichen Fortbildung teilnehmen können. Sie wirken bei der Ermittlung der Fortbildungsbedarfe mit. Die Unterweisungspflicht der Vorgesetzten bleibt unberührt.

3. Fortbildung als Dienst

3.1 Die berufliche Fortbildung steht allen Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg offen.

3.2 Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind dienstliche Veranstaltungen. Die Teilnehmer werden für die Dauer der Veranstaltung von anderen dienstlichen Aufgaben freigestellt. Die Dauer der Veranstaltung wird im Programm ausgewiesen.

4. Arten

4.1 Die berufliche Fortbildung findet als Einführungsfortbildung, Anpassungsfortbildung, Förderungsfortbildung statt.

4.2 Die Einführungsfortbildung vermittelt neueingestellten Beschäftigten fehlende Fähigkeiten und fachliche Kenntnisse. Sie soll die Einarbeitung am Arbeitsplatz ergänzen.

4.3 Die Anpassungsfortbildung aktualisiert und ergänzt die von den Beschäftigten in Ausbildung und Berufspraxis erworbenen Fähigkeiten und fachlichen Kenntnisse. Die Anpassungsfortbildung erfasst auch Fortbildung zur Übernahme von anderen Aufgaben.

4.4 Die Förderungsfortbildung vermittelt fachübergreifende Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie dient der beruflichen Weiterentwicklung. Im Rahmen der Förderungsfortbildung finden - soweit nicht anderweitig geregelt - auch Bildungsmaßnahmen statt, die den beruflichen Aufstieg vorbereiten.

(...)

6.2 Die Unterrichtsmethoden sind an den Zielgruppen, den besonderen Bedingungen des Lernens Erwachsener und den Lernzielen der Veranstaltung auszurichten. Die Unterrichtsmethoden sollen den jeweils neuesten Erkenntnissen der Erwachsenenbildung angepasst werden. Mitarbeitersinitiierte Unterrichtsformen (z.B. Übungen und Gruppenarbeit) sind zu bevorzugen, der Diskussion ist breiter Raum zu geben. Der Vortrag soll nur ausnahmsweise als Unterrichtsmethode gewählt werden. Die Teilnehmerzahl soll mindestens 15 und höchstens 25 betragen; für den Vortrag ist eine höhere Teilnehmerzahl möglich. Veranstaltungen mit weniger Teilnehmern sind in begründeten Einzelfällen möglich.

7. Zielgruppen und Teilnehmerauswahl

7.1 Die Zielgruppen sind für die einzelnen Veranstaltungen nach dem Fortbildungsbedarf der Beschäftigten zu bilden.

7.2 Die Behörden und Ämter wählen unter Beachtung des Mitbestimmungsrechtes des Personalrates die Teilnehmer nach den vorgegebenen Zielgruppen aus. Aus einem ressortübergreifenden Interesse sollen möglichst Beschäftigte anderer Behörden und Ämter berücksichtigt werden.

7.3 Jeder Beschäftigte kann sich aus eigener Initiative um die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bewerben.

7.4 Die Behörden und Ämter können Beschäftigte auch zu einzelnen Lehrveranstaltungen der Fortbildungsmaßnahmen zulassen, wenn sich die Veranstaltungen dazu eignen.

(...)

9. Teilnahmebescheinigungen

9.1 Über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sind für den Beschäftigten und seine Personalakte Bescheinigungen zu fertigen.

9.2 Die Teilnahmebescheinigung enthält folgende Angaben:

- Zielgruppe
- Lernziele der Veranstaltung
- Dauer der Veranstaltung

Protokollnotiz zu 6.1

Die Beteiligten gehen übereinstimmend davon aus, dass es einer Arbeitszeitregelung für Veranstaltungen durch das Programm nicht bedarf, wenn an Veranstaltungstagen im Durchschnitt mindestens sechs Unterrichtsstunden (bei Fortbildungslehrgängen) bzw. acht Unterrichtsstunden (bei Fortbildungsseminaren) vorgesehen sind. In diesen Fällen ist die Lehrgangsteilnahme je Veranstaltungstag mit einem Fünftel der regelmäßigen Wochenarbeitszeit für die jeweilige Beschäftigungsgruppe auf die individuelle Arbeitszeit anzurechnen.

Ader, Sabine	Prof. Dr. Dipl.-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Professorin an der Katholischen Hochschule NRW Abteilung Münster, langjährige Beraterin, Fortbildnerin und Supervisorin in Feldern der Kinder- und Jugendhilfe
Akeela, Amna Janne	Diplom-Pädagogin, Netzwerk-Koordinatorin, Kita-Leitung, Organisations- und Planungsmoderatorin
Alberstötter, Uli	Dipl.-Pädagoge, KJP, Supervisor und Mediator, Frankfurt/M.
Babel, Fred	Präventionsabteilung, Unfallkasse Nord, Hamburg
Bacchi, Vera	Soziologin, Trainerin, Kommunikationsberaterin, Hamburg
Bader, Birgit	Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychologin, NLP-Ausbilderin, Hamburg
Bartel, Mie	Dipl. Sozialpädagogin, Bezirksamt Eimsbüttel, Hamburg
Becker, Uta	Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Koordinatorin für Kinderschutz, Bezirksamt Eimsbüttel, Hamburg
Beinkinstadt, Joachim	Dozent beim Kommunalen Bildungswerk e.V. & Steinbeis Hochschule Berlin, Vorstand des Bundesverbands Vormundschaftstag e.V.
Benthe, Melanie	Dipl. Pädagogin, „Weiterbildung Kommunikationspsychologie“ (Schulz von Thun), Stand-up-paddling-Instructor, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
Besser, Ralf	Systemischer Berater (Fritz Simon), Systemische Strukturaufstellungen (Matthias Varga von Kibéd) NLP-Trainer, EFQM-Assessor
Billerbeck, Hilke	Dipl.-Musikpädagogin für Elementare Musikpädagogik und Gitarre, Hamburg
Bock, Thomas	Dr. Dipl.-Psychologe, Leiter der Sozialpsychiatrischen Ambulanz, UKE, Hamburg
Böttcher, Regina	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildungsschutzbund, Rheinisch-Bergischer Kreis
Böttcher, Susanne	Diplom Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (SG) Referentin für Kinderschutz, Deutscher Kinder
Breski, Dagmar	Dipl. Sozialpädagogin, systemische Psychotherapeutin, entwicklungspsychologische Beraterin, Kinderschutzfachkraft Schwerpunkt: Kinderschutz in der frühen Kindheit
Burat-Hiemer, Edith	Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialpädagogin, Steep-Beraterin, Hamburg
Busch, Christine	Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin, Kinderschutzkoordinatorin, Wentorf
David, Barbara	Mediatorin, zertifizierte Kinderschutzfachkraft, Bezirksamt Wandsbek, Hamburg
Demming, Vera	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (SG), Hamburg
Dellwig, Andrea	Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Supervisorin und Mediatorin, Hamburg
Diefenbach, Elena	Dipl. Pädagogin, Supervisorin, Hamburg

Dingoyan, Demet	Dr. hil., Dipl.-Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im UKE im Bereich Migrationsforschung; klinische sowie ambulant-therapeutische Arbeit mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
Dluzak-Boysen, Henriette	Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin und Supervisorin, Traumatherapeutin im Zentrum ARTS Hamburg
Dobbeck, Thorsten	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Verfahrensbeistand, Kinderschutzkoordinator, Hamburg
Duhme, Heidje	Ärztin, Supervisorin, Feldenkraislehrerin, Hamburg
Dunst, Jens-Peter	Dipl.-Psychologe, Referent und Berater, u.a. Coaching von Fach- und Führungskräften, MCS-Management Coaching Services-Deutschland, Hamburg
Ebbing, Leonie Maria	Zentrale Rechtsberatung der Allgemeinen Sozialen Dienste der FHH, Volljuristin, Hamburg
Ehmann, Katharina	Gesundheitspädagogin, Referentin für Gesundheitsförderung, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), Hamburg
Ehmke, Irene	Dipl. Pädagogin, Referentin Sucht.Hamburg
Ejsmont, Meike	Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Projekt Kinderlotse Hamburg
El Zaher, Regina	Dipl. Sozialpädagogin, freiberufliche Fortbildnerin, Beraterin und Moderatorin, Hamburg
Engelbrecht, Stefanie	Leiterin des Projekts „Minitopia“, Hamburg
Eschelbach, Diana	Volljuristin und freie Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht, Berlin
Fellechner, Harald	AKTIVOLI, Landesnetzwerk e.V., Hamburg
Fobian, Clemens	Erzieher, Sozialpädagoge, Traumapädagoge (BAG-TP), Systemische Beratung (SG)
Fock, Kay-Uwe	Diplom-Psychologe, Klinischer Psychologe / Psychotherapeut BDP, Freunde der Kinder e.V., Hamburg
Förster, Olivia	freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungswissenschaften, Vorstand Blickwechsel e. V., Hamburg
Fox-Boyer, Annette	Prof. PhD MSc., Professorin an der EUFH Standort Rostock, Staatlich anerkannte Logopädin
Freitag, Dr. Michael	Bankkaufmann, Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Pädagoge, Bezirksamt Eimsbüttel, Beteiligungskoordinator und Regionalbeauftragter, Hamburg
Fuchs, Claudia	Dipl.-Sozialpädagogin, Erzieherin, ASD-Fachkraft, Norderstedt
Fuhrmann, Gabi	Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin und Supervisorin (SG), Kinderschutzkoordinatorin, Hamburg
Förderer, Verena	Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin und Supervisorin, Hamburg

Gadatsch, Iris	Dipl. Kauffrau, Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“
Gairing, Walle	Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Supervisorin, Systemische Organisationsberaterin, Hamburg
Ganske, Stephanie	Dipl. Sozialpädagogin, Frühe Hilfen Eimsbüttel, Hamburg
Ganten-Lange, Cornelia	Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg
Gary, Silke	Beratungsstelle „Kurswechsel“, Ausstiegsarbeit gegen Rechts, Hamburg
Gehring, Bettina	Dr. med. Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Itzehoe
Gehring, Sonja	Dipl. Sozialpädagogin, Sucht-Therapeutin, Psychodrama-Therapeutin, Trauma-Fachberaterin, Supervisorin, Hamburg
Gies, Maria	Dipl. Kunsttherapeutin, Sexualpädagogin, Referentin für Gesundheitsförderung, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), Hamburg
Gilde, Heidrun	Dipl.-Geographin, M.A. in Personalentwicklung und systemische Supervision; Organisations- und Managementberaterin, Hamburg
Gresch, Meike	Dr. med. Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Oberärztin Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Asklepios Klinikum Hamburg Harburg
Günster-Schöning, Ursula	Erzieherin, Sozialfachwirtin, Systemische Organisationsentwicklung und Changemanagement (Triangel Institut Berlin), Meppen
Hankemann, Ria	Diplom-Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, NLP-Practitionerin und traumazentrierte Fachberaterin, Beratungsstelle Kompass, Hamburg
Hansen, Maike	Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin, Systemische Organisationsberaterin, Hamburg
Hartmann, Mirjam	Dipl. Sozialpädagogin, MA Gesundheitsförderung und Management, Mediatorin (BDM), Hamburg
Heißenbüttel, Birgit	Zertifizierte. ZRM-Trainerin, Supervisorin und Coach, Hamburg
Heitmann, Jens	Dipl. Sozialpädagoge, Referent Grundsatz- und Strukturfragen ASD, Hamburg
Hentschel, Helga	Zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC)), Institut für Gewaltfreie Kommunikation, Hamburg
Hepp, Erna	Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg
Heptner, Elke	Dipl. Sozialpädagogin, Paar- und Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg
Hildebrandt, Lea	Legato – Systemische Ausstiegsberatung – Fachstelle für religiös begründeten Radikalismus, Hamburg
Hoffmann, Jan	Diplom-Sozialpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor und Coach, Freunde der Kinder e.V., Hamburg
Hoffmann-Michel, Susanne	Dipl.-Sozialpädagogin, zertifizierter systemischer Coach, Moderatorin
Holtz, Claudia	Dipl.-Verwaltungswirtin, Hamburg

Hüttebräucker, Susanne	Diplom Sozialarbeiterin, Systemische Supervision (SG), Kinder- und Jugendlichen Therapeutin, Sozialmanagerin, Hamburg
Inselmann, Evelyn T	Trainerin in der Erwachsenenbildung, Sozialmanagement und Beratung, Hamburg
Johns, Martin	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Elterncoach (IWF)
Jung, Jens	Erzieher, Lehrer, Abteilungsleiter an der Fachschule für Sozialpädagogik 2 - Altona, Hamburg
Kaatsch, Nicola	Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Hamburg
Kaulen, Ulrich	Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Supervisor, Hamburg
Keller, Stefanie	Dipl. Pädagogin, Systemische Organisationsberaterin, Hamburg
Kempkes, Wilma Maria	Sozialpädagogin, ausgebildet in Integrative Therapie im Fritz -Perls-Institut Hückeswagen, Mediatorin, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
Kerger-Ladleif, Carmen	Dipl.-Pädagogin, Supervision und Fachberatung, Autorin und Referentin zum Thema sexualisierte Gewalt, Hamburg
Kestler, Johannes	Referent der Safe our future - Umweltstiftung, Hamburg
Kindler, Heinz	Dr. phil., Dipl. Psychologe, Deutsches Jugendinstitut, München
Klappstein, Kerstin	Dr. phil. Dipl.-Gesundheitswissenschaftlerin, syst. Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Hamburg
Klindtworth-Mohr, Antje	Dipl.-Psychologin, Universität Erlangen
Knapp, Natalie	Dr. phil., Philosophin, Publizistin, freie Autorin populärer Sachbücher, Berlin
Knoller, Elisabeth	Dipl. Psychologin, Familientherapeutin, Supervisorin, Kinderschutzzentrum, Berlin
Köhn, Katharina	MA Bildungswissenschaft, ASD-Fachkraft, JUS-IT Multiplikatorin, Bezirksamt Hamburg-Nord, Hamburg
Kollmeyer, Meike	Kinderkrankenschwester, Entwicklungspsychologische Beraterin (EPB), Familiengesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Hamburg
Korfhage, Anke	Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin, Supervisorin, Leitung SUCHTBERATUNGSSTELLE KÖ*SCHANZE
Krebs, Andreas	Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut (HpG), Supervisor (DGSV), Männer-Coach
Krohn, Alexander	Dipl.-Sozialpädagoge, Mediator, Mediationsstelle Brückenschlag e.V., Lüneburg
Kühn, Latifa	Politologin und Islamwissenschaftlerin, Referentin für Interkulturelles Training, Hamburg
Landes, Arnold	Dipl. Betriebswirt, Dipl. Wirtschaftspädagoge, Organisations- und Managementberater, Hamburg

Lange, Susan	Diplom-Pädagogin, Multiplikatorin und Fachkraft für Sprachförderung und Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen, Fachberaterin im Bundesprojekt „Sprach-Kitas“
Lechte, Mari-Annukka	Dr. phil., Dipl.-Psychologin, seit zehn Jahren als Kinder- und Jugendlichentherapeutin im Kinderschutzzentrum Harburg tätig, weitere Schwerpunkte: Mediation, Teamentwicklung, Traumapädagogik und –therapie
Lehner, Thomas	VIA Consulting Group, Amberg
Lesser, Hannah	Psychologin (Master), Trainerin, Beratung und Coaching, Berlin
Liebegut, Waltraud	Dipl. Sozialpädagogin, ASD-Leitung, Hamburg
Lippert, Almut	Dr., Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Trainerin für Motivational Interviewing (MINT), Supervisorin, Zentrum Vital, Hannover
Lotzin, Annett	Dr. Dipl. Psychologin, Mitarbeiterin im UKE, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Forschung und klinische Arbeit zu Traumafolgestörungen
Machmer, Anna Maria	Psychologin MA, freie Mitarbeiterin im Zentrum für Entwicklung und Lernen ZEL in Heidelberg
Mehrkens, Imke	Dipl. Sozialpädagogin, systemische Beraterin (SG), systemische Supervisorin (SG), Lehrbeauftragte für Kinderschutz, Hamburg
Meinderink, Sigrid	Dipl. Sozialpädagogin, Unterhaltsvorschussgesetz, Amtsvormundschaften, Amtspflegschaften, Elterliche Sorge, Familienfördernde Leistungen, Vormundschaft und Beistandschaft, BASFI
Metzger, Tilman	Geschäftsführer der Unternehmensberatung Tilman Metzger GmbH, Jurist, Mediator BM ®, Ausbilder BM ®, systemisch-lösungsorientierter Supervisor und Organisationsberater, Lüneburg
Metzner, Franka	wissenschaftliche Mitarbeiterin im UKE mit den Forschungsschwerpunkten Singuläre und Komplexe Traumafolgestörungen bei (geflüchteten) Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Gewaltprävention im Kindes- und Jugendalter
Meyer, Sabine	Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Coach (Zertifikatsstudium EHV), Trainerin für interkulturelle Lernen und Zusammenarbeiten, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
Mildner, Heidrun	Kita-Leiterin, Erzieherin
Möske, Mike	Dr. phil., Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung im UKE, Hamburg
Mogk, Carolin	Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Fachkundennachweis zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen (IVAH, HH)

Moritz, Silke	Dipl.-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Pro Familia, Hamburg
Müller, Maarit T.	Juristin, Sozial- und Verwaltungsrecht, Lehrende an der Evangelischen Fachhochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg
Müller, Mario	Dipl.-Päd., Sexualpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor, Coach, „Agentur für Prävention“ Hamburg
Müller-Belau, Kerstin	Sozialpädagogin, Erzieherin, Fachkraft für Kleinstkind-pädagogik (DPWV), Psychopädagogische Kindertherapeutin (PTFZ), Hamburg
Nadjmabadi, Schahin	Dipl.-Pädagogin, freiberufliche Fortbildnerin, Hamburg
Nettelmann-Schuldt, Dagmar	Dipl.-Illustratorin, Künstlerin, Fortbildungsreferentin, Hamburg
Neumann, Ulrike	Dipl.-Soz.-päd., Mediatorin (BAFM), Supervisorin (IMS), Kesserziehen®-Ausbilderin, Erziehungsberatung, Konstanz
Nitschke-Janssen, Meike	Dr. med., Fachärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Master of Peace Studies, Hamburg
Nöllenburg, Katty	Referentin und Ausbilderin für Interkulturelle Kommunikation mit dem Anti-Bias Schwerpunkt, IKM Hamburg
Nordbruch, Götz	promovierter Islamwissenschaftler und Mitarbeiter des Vereins ufuq.de, Berlin
Otto, Lore	Freiberufliche Umweltpädagogin
Özdil, Ali Özgür	Dr., Islamwissenschaftler, Islamisches Wissenschafts- und Bildungsinstitut e.V., Hamburg
Paetzold, Dorit	Dipl.-Psychologin, Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg (DKSB)
Pape, Klaus	Dipl. Pädagoge, Sucht-Präventions-Zentrum, Hamburg
Petri, Annica	Dipl.-Soz.-päd., Sexualpädagogin, Familienplanungszentrum, Hamburg
Pudelko, Julia	Bachelor of Arts (B.A.) Soziale Arbeit, Master of Arts (M.A.), Institut für Soziale Arbeit e.V.Münster
Raeck, Hanne	Pädagogin, Lehrende Transaktionsanalytikerin, Coach, Supervisorin, Beraterin, Hamburg
Rath, Nicolas	Erzieher, Outdoortrainer, freiberuflicher Fortbildungsreferent, Agentur für pädagogische Fachberatung, Hamburg
Raulfs, Regina	Dipl. Pädagogin, individualpsych.- pädagogische Beraterin und Supervisorin, Kesserziehen®-Ausbilderin, Fortbildungs- referentin im SPFZ.
Richter, Matthias	Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut / Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Hamburg
Rittmann, Barbara	Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin des Hamburger Autismus Instituts

Rodiek, Andrea	Dipl. Pädagogin, Leiterin des SuchtPräventionsZentrums des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg
Rumpf, Hans-Jürgen,	PD Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Lübeck
Sägebrecht, Oliver	Diplom Musikpädagoge, Gitarrist, Percussionist
Schäfer, Ingo	PD, Dr. med., Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE, Hamburg
Schäfer, Sabine	Diplom - Sozialarbeiterin, systemische Familientherapeutin, Mediatorin
Schlütter, Petra	Dipl. Politologin, Systemische Organisationsberaterin, Hamburg
Schmidt, Bettina	Dr., Dipl. Geoökologin, Netzwerkkoordinatorin und Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Hamburg
Schmidt-Medvedev, Mark	Dipl.-Sozialpädagoge, afg Schuldnerberatung Altona, LAG Schuldnerberatung Hamburg e.V.
Schönbohm, Manfred	Soziale Entschädigung, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Hamburg
Schrapper, Christian	Prof. Dr. Phil, Dipl.-Pädagoge, Münster
Schulte, Christian	Erzieher, Multiplikator und Fachkraft für Sprachförderung und Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen
Schulz, Gudrun	Dipl.-Sozialwirtin, Erzieherin, systemisch – lösungsorientierte Therapeutin, Referentin bei KREISEL e.V., Weiterbildungen, Hamburg
Schwartz, Sylvia	Erzieherin in der Praxis-Ausbildungs-Stätte Uferstraße
Schwaß, Mariann	Psychologin (Master of Science), Universität Erlangen
Sczepanski, Tanja	Pädagogin (Master), Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
Semmler, Maik	Dipl. Pädagoge mit Schwerpunkt Sozialpädagogik (Hochschulabschluss), zertifizierter Antigewalt- und Kompetenztrainer für den Strafvollzug, ASD-Leitung, Bezirksamt Wandsbek, Hamburg
Sielaff, Gyöngyvér	Psychologische Psychotherapeutin, Sozialpsychiatrische Psychosen-Ambulanz am UKE, Hamburg
Spitzner, Miriam	HIPS - Hamburger Institut für Paar- und Sexualtherapie, Referentin für sexuelle Bildung
Stade, Volker	Dipl.-Sozialpädagoge, Musik-Soziotherapeut, Buchholz
Steiner-Gharib, Wibke	Diplompädagogin, systemische Supervisorin, Coach und Mediatorin, freie Praxis, Hamburg
Steinke, Dieter	Dipl. Sozialarbeiter, Amtsvormundschaften, Bezirksamt Wandsbek
Streit, Christiane	Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
Stricker, Svenja	Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendnotdienst, Hamburg
Suess, Gerhard	Professor, Dr., Dipl.-Psychologe, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Department Soziale Arbeit und Pflege

Szillat, Christian	Gesundheitswissenschaftler
Taubert, Andre	Legato' Systemische Ausstiegsarbeit – Fachstelle für religiös begründeten Radikalismus, Hamburg
Thielebein, Anna	Referentin der Safe our future – Umweltstiftung, Hamburg
Thiemann, Dirk	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut und Supervisor, Hamburg
Thiesmeier, Monika	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSV, SG), Münster
Thran, Kirsten	Sozialarbeiterin, Mediatorin, Kinderschutzzentrum Hamburg
Thumel, Mareike	freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften, B.A. Kultur- und Medienpädagogik, Vorstand Blickwechsel e. V. Hamburg
Tietze, Cornelia	Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Kriminologin, Sozialarbeit im Norden, Hamburg
Untiedt, Frank	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Systemischer Elterncoach (IFW)
Vagedes-Baus, Christiane	Juristin, Wirtschaftsmediatorin (DAA), Rechtsamt Eimsbüttel, Hamburg
Voigt, Sabine	Dipl.-Sozialpädagogin, Sozialarbeit im Norden, Hamburg
Vöth-Kleine, Sven	Dipl. Sozialpädagoge, Sexualpädagoge, Pro Familia, Hamburg
Vormbrock, Sybille	Systemische Beratung – Therapie – Supervision – Coaching (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF)
Voß, Olaf	Dipl. Sozialpädagoge, Diakon, Supervisor, Fortbildungsreferent im SPFZ, Hamburg
Wasle, Christiane	Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
Wedel, Wedigo von	Pädagoge, Geschäftsführer des H-TEAM e.V. in München und Leiter der Ambulanten Wohnungshilfe
Wils, Heike	Dipl.-Sozialpädagogin, Erzieherin, Steep-Beraterin, Lehrerin an der Fachschule für Sozialpädagogik I, Hamburg
Wirth, Steph	Dipl. Sozialpädagogin, Kommunikationsfachwirtin, zertifizierte AAT/CT-Trainerin, Leitung des HIBECO (Hamburger Institut für Beratung, Entwicklung und Coaching), Hamburg
Witten, Tanja	Dipl. Psychologin, Mediatorin (ikm), Stand-up Trainerin® (AKJS)
Wunderlich, Margrit	Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Psychologin, Supervisorin (BDP), „KONTEXT Systemische Organisationsberatung“, Hamburg
Yoksulabakan-Üstüay, Gülcan	Dipl. Pädagogin, Trainerin und Beraterin im Bereich Interkulturalität und Diversity, Hamburg
Zeiger, Kathi	Erzieherin, Multiplikatorin für Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen, Kindheitspädagogin, BA Hamburg
Zindler, Areej	Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Ärztliche und fachliche Leitung der Flüchtlingsambulanz UKE, Hamburg
Zussy, Jens	Dipl. Sozialarbeiter, Trainer für Moderatorinnen und Moderatoren für kinderfreundliches und jugendgerechtes Planen, Planen mit Phantasie, Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg

Ausgabe: 2019

Erscheinungsweise: jährlich
